



Schulprogramm

DES STÄDTISCHEN GYMNASIUMS DELBRÜCK

Inhaltsverzeichnis

Darstellungsteil	1
Leitbild.....	1
Präambel	1
Leitbild	1
Unsere Schule von ihrer Gründung bis heute	2
Geschäftsverteilungsplan	6
Fächer.....	7
Sprachen.....	7
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer.....	11
Künstlerisch-musische Fächer	21
Religionslehre	23
Das Fach Sport.....	24
Unterrichtliche pädagogische und organisatorische Handlungsfelder	25
Erprobungsstufe	25
Mittelstufe	27
Die Gymnasiale Oberstufe	27
Digitalisierung und Medienbildung	29
Ausbildung von Lehramtsanwärtern	30
Vertretungsplan	31
Stundenplan	32
Vereinbarkeit von Beruf und Familie.....	32
Außerunterrichtliche Handlungsfelder.....	33
Pädagogische Übermittagsbetreuung	33
Campus.....	33
Studien- und Berufsorientierung.....	35
Fahrten.....	36
Beratung und Begleitung bei Schülerinnen und Schüleraustauschen	40
Fördern und Fordern.....	41
Schulhofgestaltung.....	47
Erzieherische Handlungsfelder.....	47
Beratungsangebote.....	47
Präventionskonzept	49
Krisenteam.....	49
Bewegtes Schulleben.....	50
Kooperationen	51

Schulentwicklung am städtischen Gymnasium Delbrück	55
Entwicklungsteil	57
Schulentwicklungsschwerpunkte vergangener Jahre	57
Schuljahr 2018/2019	57
Schuljahr 2019/2020	58
Schuljahr 2020/2021	58
Schuljahr 2021/2022	59
Schuljahr 2022/2023	60
Schuljahr 2023/2024	62
Schuljahr 2024/2025	63
Schuljahr 2025/2026	64
Schulentwicklungsplanung	67
Im Bereich Unterrichtsentwicklung zur Umsetzung der Weiterentwicklung der GOST	67
Im Bereich Digitalisierung für das Schuljahr 26/27	73
Im Bereich Schutzkonzept für das Schuljahr 2026/2027	75

Darstellungsteil

Im Folgenden ist eine Aufstellung unserer unterrichtlichen, außerunterrichtlichen und erzieherischen Handlungsfelder in Form eines Schulprogramms zu finden. Ergänzt wird das Schulprogramm durch unsere vergangenen Schulentwicklungsschwerpunkte sowie durch eine Entwicklungsplanung in verschiedenen Bereichen. Die Punkte des Schulprogramms werden ebenfalls auf unserer Homepage abgebildet. Auf dieser finden sich ebenso die Lehrpläne der einzelnen Fächer nach Jahrgängen geordnet.

Leitbild

Präambel

Das Leitbild stellt das pädagogische und organisatorische Grundverständnis unserer Schule dar und dient dabei als Richtschnur für das Handeln jedes Mitglieds der Schulgemeinschaft. Es soll eine gemeinsame, visionäre und plakative Selbstbeschreibung der Schule durch ihre Mitglieder sein, die im weiteren Verlauf der Schulentwicklung konkretisiert wird.

Leitbild

Im Mittelpunkt unseres allgemeinbildenden, regional eingebundenen Gymnasiums im ländlichen Raum stehen **als Adressaten** unsere Schülerinnen und Schüler. Das **Ziel** unserer Schulgemeinschaft ist es, sie dabei zu unterstützen, zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen in Freiheit und Gemeinschaft heranzuwachsen und sich auf die Herausforderungen unserer globalisierten Welt vorzubereiten.

Dieses erfolgt vor dem Hintergrund des kulturellen, christlichen und humanistischen Erbes Europas, welches in unserer Schule durch die Beachtung folgender **Werte** lebendig ist: wertschätzende Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft.

Geleitet von diesen Werten möchten wir ein freundliches und respektvolles **Lernklima** gestalten, an dem die ganze Schulgemeinschaft gleichermaßen gemäß demokratischer Prinzipien beteiligt ist.

Zur Erreichung unseres Ziels bringen die Lehrerinnen und Lehrer teamorientiert ihre **Kernkompetenzen** in Unterricht, Beratung, Diagnostik und Erziehung ein. Sie bieten einen Unterricht an, der lebensweltbezogen, entwicklungsentsprechend, kompetenzorientiert, nachhaltig und methodisch vielfältig ist und geben entsprechende Rückmeldungen über den jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. In- und außerhalb des Unterrichts wie z. B. im Nachmittagsbereich bestehen weiterreichende **Angebote** zur Begleitung, Beratung und individuellen Förderung. Dies gilt vor allem bei schulischen und beruflichen Übergängen, in besonderen Lebenssituationen sowie bei besonderen Begabungen oder Förderbedarfen.

Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits tragen wesentlich zum **gelingenen Lernen** bei, indem sie ihre Leistungsbereitschaft, Selbstdisziplin und Zuverlässigkeit stärken, Eigenverantwortlichkeit und Fähigkeit zur Selbstkritik üben sowie Teamorientierung, Offenheit und respektvollen Umgang mit sich selbst, mit anderen und der Umwelt entwickeln und damit einen Prozess des lebenslangen, nachhaltigen Lernens initiieren.

Ebenso begleiten die Eltern ihre Kinder auf ihrem Weg, indem sie sich konstruktiv in das Schulleben einbringen und im häuslichen Umfeld entwicklungsfördernde Rahmenbedingungen bereitstellen.

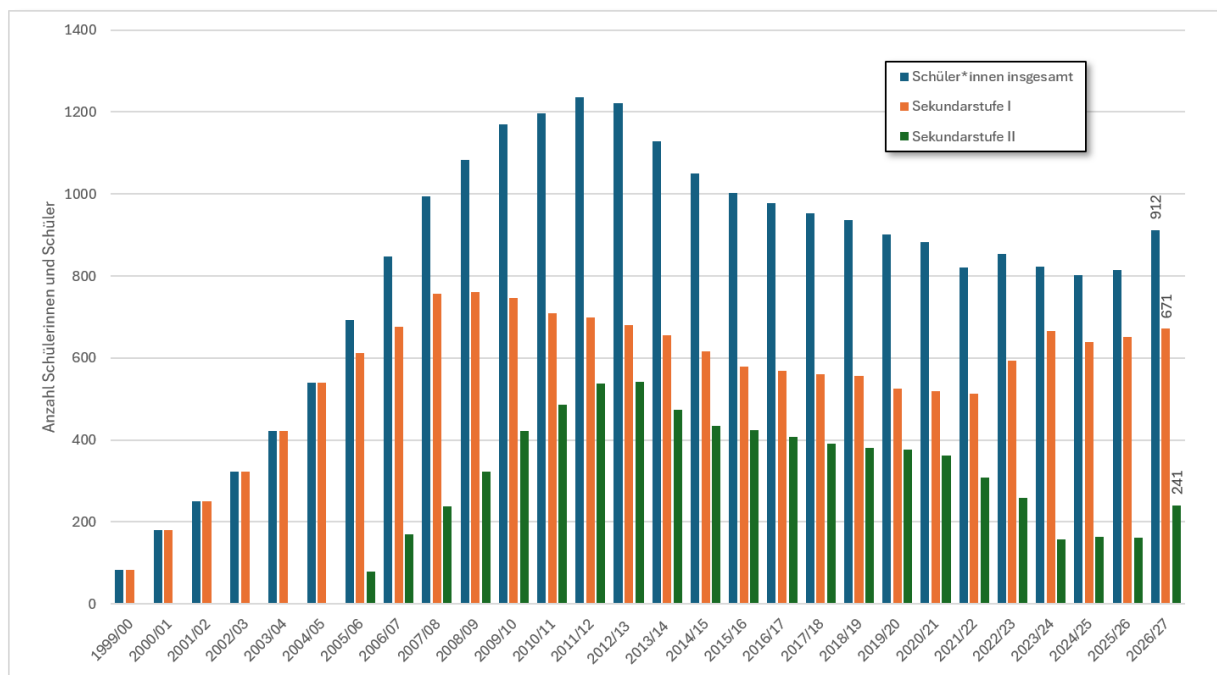
Insgesamt gewährleistet eine transparente Kommunikations- und Organisationsstruktur aller am Bildungsprozess Beteiligten den nachhaltigen Einsatz der zur Verfügung stehenden **Ressourcen**.

Unsere Schule von ihrer Gründung bis heute

Das Gymnasium Delbrück wurde im Jahr 1999 gegründet und ist somit ein noch vergleichsweise junges Gymnasium. Der erste Schulleiter war Herr Dieter Rüthing. Ein Jahr nach der Gründung im Jahr 2000 kam Herr Johannes Breimhorst als stellvertretender Schulleiter hinzu. Im Jahr 2008 übernahm Herr Dr. Ralf Brinkmann dieses Amt. Als Herr Rüthing im Jahr 2010 in den Ruhestand verabschiedet wurde, übernahm Herr Stephan Gringard die Schulleitung. Er war zuvor stellvertretender Schulleiter am Gymnasium Leopoldinum in Detmold. In seinem letzten Dienstjahr 2023/24 legte Herr Gringard ein Sabbatjahr ein, so dass Herr Dr. Brinkmann die Schulleitung zunächst stellvertretend übernahm. Zum Ende des Schuljahrs 2023/24 ging Herr Gringard dann endgültig in den Ruhestand. Im März 2025 wurde dann Herr Dr. Brinkmann zum Schulleiter ernannt. Im Schuljahr 2025/26 wurde Herr Jan Lindner zunächst vom Westfalenkolleg Paderborn an das Gymnasium Delbrück als stellvertretender Schulleiter abgeordnet. Seit dem Schuljahr 2026/27 hat Herr Lindner diese Position dauerhaft inne.

Der Einzugsbereich des Gymnasiums Delbrück ist im Wesentlichen die Gesamtgemeinde Delbrück (Stadt Delbrück mit seinen 10 Ortsteilen Anreppen, Bentfeld, Boke, Delbrück-Mitte, Hagen, Lippling, Ostenland, Schöning, Steinhorst und Westenholz), dazu kamen aber fast immer auch einige Anmeldungen aus der Nachbarkommune Hövelhof und einzelne Anmeldung aus Salzkotten (Thüle), Lippstadt und Paderborn. Die ländliche Umgebung der Schule erklärt, dass die Schule laut Schuldatenblatt in die Sozialindexstufe 2 (bei Stufen von 1 bis 9) eingeordnet ist.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Delbrück seit seiner Gründung.



Am Anfang brauchte es von Seiten der Stadt Delbrück Überzeugungsarbeit, damit Eltern ihre Kinder an der neu gegründeten Schule anmeldeten. Aber schon im Schuljahr 2003/04 reichte die ursprünglich genehmigte Dreizügigkeit nicht mehr aus und es wurden 4 parallele Eingangsklassen gebildet. Die Anerkennung für die Schule und der demographische Effekt, dass die Schuljahrgänge seinerzeit insgesamt deutlich größer wurden, führte dann dazu, dass in 2006/07 erstmals sogar 5 Parallelklassen eingerichtet wurden und das Gymnasium Delbrück zeitweise in der Sekundarstufe I durchgängig 5-zügig war. Mitte der 2010er Jahre wurden die Schuljahrgänge dann insgesamt wieder deutlich kleiner und in der Sekundarstufe I reichte wieder eine Vierzügigkeit aus.

Zurzeit werden die Schuljahrgänge wieder etwas größer und bis 2030 ist weiter ein Anstieg der Anmeldezahlen vorhergesagt. So besteht der 5. Jahrgang im Schuljahr 2026/27 aus 136 Schülerinnen und Schülern in 5 Klassen.

Einen Einfluss auf die Entwicklung der Schülerzahlen hatte auch die Veränderung der Delbrücker Schullandschaft insbesondere in den 2010er Jahren. Als das Gymnasium Delbrück gegründet wurde, gab es in der Kommune im Bereich der Sekundarstufe I zusätzlich noch eine große Realschule und drei Hauptschulen. Anfang der 2010er Jahre fand in Delbrück, wie in vielen anderen Kommunen auch, eine Diskussion über die Schullandschaft statt mit dem Ergebnis, dass in Delbrück eine Gesamtschule gegründet wurde, die zum Schuljahr 2014/15 an den Start ging. Die Hauptschule in Ostenland wurde zum Ende des Schuljahres 2016/17 geschlossen, die Hauptschulen in Delbrück-Mitte und Westenholz schlossen genauso wie die Realschule in Delbrück-Mitte zum Ende des Schuljahres 2018/19.

Die Neugründung der Gesamtschule hat sich nicht besonders deutlich in den Anmeldezahlen des Gymnasiums niedergeschlagen. Deutlicher ist der Einfluss auf die Sekundarstufe II. Vor dem Auslaufen der Real- und Hauptschulen gab es immer eine nicht unerhebliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die zum Beginn der Oberstufe zum Gymnasium wechselten. Die Gesamtschülerinnen und -schüler bleiben natürlich in der Regel auf der Gesamtschule, wenn sie in die Oberstufe wechseln. Allerdings wurde am 11.03.2021 ein Kooperationsvertrag zwischen der Gesamtschule und dem Gymnasium unterzeichnet, so dass es seitdem regelmäßig Koop-Kurse in der Oberstufe gibt, wovon die Lernenden von beiden Schulen profitieren, weil beide Schulen so ein breiteres Kursangebot in der Oberstufe anbieten können.

Deutlich zu erkennen ist im Verlauf der Schüler*innenzahlen die Umstellung erst von G9 auf G8 und dann wieder zurück von G8 auf G9. Ab 2005 wurde zunächst schrittweise von G9 auf G8 umgestellt. Die Rück-Umstellung auf G9 hat mit dem Schuljahr 2019/2020 in den Jahrgängen 5 und 6 des Gymnasiums begonnen. Im Schuljahr 2023/24 war erstmals wieder eine Klasse 10 in der Sekundarstufe I vorhanden. Der erste neue G9-Jahrgang wird seine Schullaufbahn regulär mit dem Abitur 2027 abschließen.

Aktuell, also im Schuljahr 2026/27, werden am Gymnasium Delbrück 912 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 671 in den JGS 5-10 und 241 in der Oberstufe. Zzt. unterrichten 74 Lehrkräfte, eine Referendarin und 4 Referendare. Zusätzlich stellt uns der Schulträger eine Schulsozialarbeiterin, die nur für das Gymnasium tätig ist.

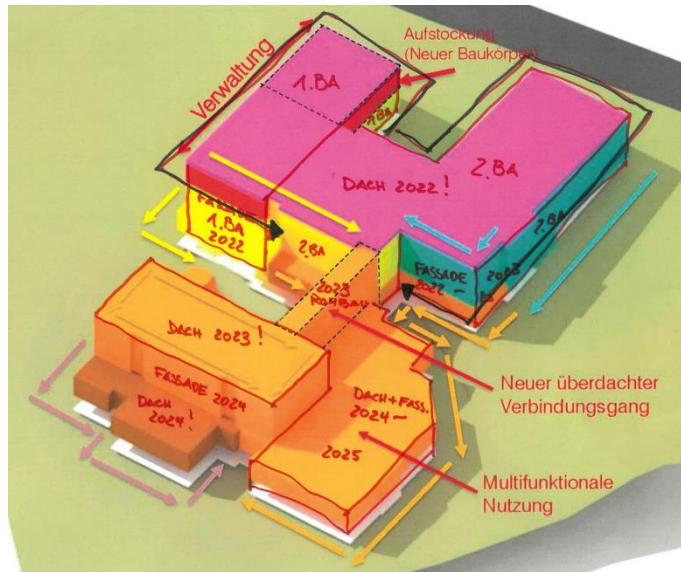
Bis zum Ende des Schuljahres 2001/2002 war das Gymnasium provisorisch im Gebäude der „Alten Volksschule“ untergebracht. Zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 fand aus Raumangel der Umzug des Gymnasiums in den Nordflügel des „Hagedorn-Schulgebäudes“ (das heutige A-Gebäude) statt, nachdem gegen Ende des Schuljahres 2001/02 die Hauptschule Delbrück von dort in einen Neubau umgezogen war. Ab Beginn des 2. Schuljahres 2004/05 nutzte das Gymnasium auch das Erd- und das 1. Obergeschoss des Südflügels (das heutige B-Gebäude). Dieser wurde zudem um ein weiteres Geschoss mit 8 Klassenräumen aufgestockt. Mit dem Schuljahr 2007/08 wurde ein weiterer Erweiterungsbau (das heutige C-Gebäude) für den Unterricht der Gymnasialen Oberstufe mit acht zusätzlichen Klassenräumen seiner Bestimmung übergeben.

Zu Beginn der 2010er Jahre war die Schüler*innenzahl des Gymnasiums mittlerweile auf bis zu 1200 Schülerinnen und Schüler angestiegen. Um den gesamten Unterricht überhaupt realisieren zu können, nutzte das Gymnasium zunächst Räume in der benachbarten Realschule, später wurden Teile des neuen Hauptschulgebäudes am Nordring mitgenutzt. Der Rückgang der Schüler*innenzahlen entspannte die Raumproblematik dann etwas, wenngleich das zentrale Gebäude nach wie vor nicht ausreichend war. Zusätzlich zeigten sich an dem mittlerweile ca. 40 Jahre alten Gebäude bauliche Schwächen. Insbesondere die Flachdächer waren an mehreren Stellen undicht. Energetisch war das Gebäude zudem nicht mehr auf dem Stand der Technik. Gegen Ende der 2010er Jahre entschloss daher der Schulträger, das Gebäude des Gymnasiums grundsätzlich energetisch zu sanieren und bei dieser Gelegenheit so zu erweitern und zu modernisieren, dass das zentrale Gebäude ausreichend groß war für ein 4-züiges G9-Gymnasium.

Die Planung des beauftragten Architektenbüros

schmersal|biermann|prüßner aus Bad Salzuflen hatte zudem als Ziel, dem „verbauten“ alten Gebäude mehr Struktur zu geben, so dass es übersichtlicher und effizienter nutzbar sein sollte. Die gesamte Sanierung sollte im laufenden Betrieb stattfinden, oder wie es der damalige Schulleiter Stephan Gringard gerne sagte: „Operation am offenen Herzen“.

Die Sanierung begann im April 2022 mit dem Aufbau eines Ausweichcontainergebäudes auf dem Lehrerparkplatz. Zunächst wurde der Westflügel des A-Gebäudes komplett entkernt, anschließend neu aufgebaut, wobei dieser Flügel komplett zweigeschossig ausgelegt wurde.



Planungsskizze aus dem Jahr



Nicht unüblich für Altbausanierungen stellte sich heraus, dass der Aufwand deutlich größer war, als ursprünglich geplant. Die Fotos links lassen dies unschwer errahnen. Sie deuten aber auch an, dass die Sanierungsarbeiten den Schulbetrieb nicht unerheblich erschwert haben. Durch zunehmend bessere Absprachen zwischen Bauleitung und Schulleitung funktionierte das Nebeneinander aber zunehmend besser, wenngleich sich z.B. Lärmbelästigungen nicht ganz ausschließen ließen. Lehrer- und Schülerschaft bewiesen in dieser Zeit eine dankenswerte Geduld.

Im Mai 2024 konnte der Westflügel des A-Gebäudes mit neuem Lehrerzimmer, neuer Verwaltung und neuen Räumen für die JGS 5 und 6 mit einem kleinen Schulfest eingeweiht werden. Ein Jahr später konnte der gegenüberliegende Ostflügel des A-Gebäudes bezogen werden.

Als nächstes wurde die alte Pausenhalle und der alte Musikraum 2 abgerissen. Dort entstanden zwei moderne Mehrzweckräume, ein sehr viel größerer Musikraum und

ein komplett neuer Übergang zwischen A- und B-Gebäude. Im B-Gebäude wurden auf beiden Etagen zusätzliche Toilettenanlagen eingebaut und auch dieser Bauteil wurde energetisch durch die Verklammerung mit moderner Isolierung auf ein viel besseres Niveau gehoben. Da bei der 2005 aufgestockten oberen Etage des B-Gebäudes eine hinreichende Isolierung gegen Hitze nicht ausführen ließ, bekam diese Etage eine Klimaanlage, die umweltfreundlich den Strom von der großflächigen PV-Anlage auf dem gesamten Gebäude des Gymnasiums nutzt.

Anfang 2026 waren dann alle Klassenräume und die Biologiefachräume im B-Gebäude wieder nutzbar, ab Ostern 2026 dann auch die Physikräume, womit die grundlegende Sanierung aller Klassen- und Fachräume abgeschlossen war. Kurz vor den Herbstferien im Schuljahr 2026/27 wurden schließlich auch noch die Sanierungsarbeiten an unserer Aula, dem sogenannten „Hagedornforum“ abgeschlossen. Hier wird dann noch eine passende Veranstaltungstechnik installiert.

Mit Beginn des Schuljahres 2026/27 hat die Schulleitung eine Arbeitsgruppe „Schullebensraumgestaltung“ initiiert. Diese Gruppe soll sich damit beschäftigen, wie die zwar schönen

neuen, aber auch noch recht kahlen Flure und Flächen im Gebäude so umgestaltet werden können, dass sich für die Schülerinnen und Schüler und natürlich auch das Kollegium ein echter „Lebensraum“ ergibt. Bei der Planung sollen perspektivisch auch Schülerinnen, Schüler und Eltern beteiligt werden. Darüber hinaus wird es bei der Arbeit der Gruppe auch um eine Neugestaltung des Außenraums gehen. Auf dem Schulgelände, dass durch die Sanierungsarbeiten teilweise erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde, fehlen Sitzgelegenheiten, Rückzugsräume und vor allem Spielgeräte.



Eine Collage mit Vorher-/Nachher Eindrücken

Geschäftsverteilungsplan

Städtisches Gymnasium Delbrück - Geschäftsverteilungsplan (Stand 05.09.2026)

Lehren und Lernen		Schulleitung	Organisation und Verwaltung	
Klassenleitungen	Beauftragungen	Erweiterte Schulleitung	Hausmeister*in	Sekretariat
05a: Fr. Schulte / Hr. Regehr 05b: Fr. Jostkleigrewe / Hr. Henneböhle 05c: Hr. Rossig / Fr. Roovers 05d: Fr. Tiemann / Fr. Illigens 05e: Hr. Rabe / Fr. Friedenburg 06a: Fr. Rosner / Fr. Löchel 06b: Fr. Borchert / Fr. Gramatke 06c: Fr. Bröker / Fr. Knoop 06d: Fr. Waldapfel / Hr. Weißer 07a: Fr. A. Simon 07b: Fr. Krause-Bertels 07c: Fr. Borowicz 07d: Fr. Cramer 08a: Fr. Hollmann 08b: Hr. Kluger 08c: Fr. Kluge 08d: Fr. Degenhardt 09a: Fr. Querüber 09b: Hr. Kempe 09c: Fr. Auffenberg-Neuwöhner 09d: Hr. Mulcahy 10a: Hr. Bühner 10b: Hr. Austenfeld 10c: Fr. Wittkugel 10d: Hr. Steinert	Digitalisierungsbeauftragte: Susanne Kluge Sprachbildungsbeauftragte: Natascha Thomas Deutschförderung / LRS: Christina Tiemann Schüler als Lehrer: Ines Borchert Begabungsförderung: Raphael Finkeldey Fit for Life: Thomas Kempe Gesundheitsprävention: Fr. Rosner Verkehrserziehung: N.N. Individuelle Förderung: N.N. Streitschlichtung: N.N.	Dr. Ralf Brinkmann (Schulleiter) Jan Lindner (stv. Schulleiter) Erweiterte Schulleitung Dr. Martina Mihan (Schulentwicklungskoordinatorin) Matthias Strotmann (Erprobungsstufenkoordinator) Volker Strick (Mittelstufenkoordinator) Kerstin Böker (Oberstufenkoordinatorin)	Fr. Kersting Hr. Panniteri Hr. Steppeler (Turnhalle)	Fr. Kerkemeier Fr. Pollmeier
Fachkonferenzvorsitzende	Sammlungsleitungen	Gremien	Koordinationsbereiche	Beauftragungen
D: Fr. Roovers (Fr. Schulte) E: Hr. Brumbert (Fr. Hollmann) L: Hr. Finkeldey (Fr. Thomas) F: Fr. Thomas (Fr. Dr. Anthony) S: Hr. Macedo (Fr. Thomas) KU: Fr. Simon (Fr. Auffenberg-Neuwöhner) MU: Fr. Roovers (Hr. Koppmann) GE: Fr. Gramatke (Hr. Bühner) EK: Fr. Cramer (Hr. Dr. Markussen) SW: Hr. Strick (Fr. Böker) PL: Fr. Neubeck (Hr. Dr. Denecke) PP: Fr. Neubeck (Hr. Macedo) PA: Fr. Tiemann (Fr. Bozkurt) M: Fr. Waldapfel (Fr. Kluge) PH: Hr. Rossig (Fr. Dr. Vollmann-Honsdorf) BI: Fr. Wittkugel (Fr. Dr. Mihan) CH: Hr. Steinert (Fr. Ambros) IF: Hr. Kempe (Fr. Rosner) SP: Fr. Mentz (Fr. Jostkleigrewe) KR: Hr. Harges (Hr. Mulcahy) ER: Hr. Madsen (Fr. Dr. Anthony)	Physik: Hr. Winzenick Biologie: Fr. Jostkleigrewe Chemie: Fr. Josephs Sport: Fr. Jostkleigrewe Kunst: Fr. Hagemann	Schulkonferenz Lehrkräfte Hr. Austenfeld (AUS)* Fr. Dr. Vollmann-Honsdorf (VM) Hr. Strotmann (SM) Hr. Husemann (HM) Fr. A. Simon (SI) Hr. Lindner (LI) Eltern Hr. Jahn-Martin Schrör* Fr. Jacqueline Schmidt Fr. Olga Freise Hr. Alexander Jasper Fr. Daniela Pomberg XX Schülerinnen und Schüler Timon Terstesse* Andre Dück XX Friederike Knies Florian Frehn Mara Orzelek *Dringlichkeitsausschuss gem. SchulG §67 (4)	Schulentwicklung Fr. Dr. Mihan (Schulentwicklungskoordinatorin) Fr. Hagemann (Assistenz SE, Fortbildung) Fr. Rosner (Assistenz SE, Gesundheitsprävention, Fortbildung) Erprobungsstufe Hr. Strotmann (Erprobungsstufenkoordinator) Fr. Bröker (Assistenz ES, Übergang GS-GY) Mittelstufe Hr. Strick (Mittelstufenkoordinator) Fr. Hollmann (Assistenz MS) Oberstufe Fr. Böker (Oberstufenkoordinatorin) Fr. Mentz (JGS-Leitung EF) Fr. Bozkurt (JGS-Leitung EF) Hr. Madsen (JGS-Leitung Q1) Fr. Henke (JGS-Leitung Q2)	Gleichstellungsbeauftragte: Fr. Dr. Vollmann-Honsdorf Datenschutzbeauftragte: Hr. Rossig EDV: Hr. Rossig Öffentlichkeitsarbeit/Homepage: Hr. Strotmann Lehr- und Lernmittel: Fr. Gramatke Stundenplanung: Hr. Steinert Vertretungsplanung: Hr. Winzenick Gefahrstoffbeauftragte: Fr. Josephs Sicherheitsbeauftragte: Fr. Ambros, Fr. Löchel, Fr. Krause-Bertels Schulanitätsdienst: Fr. Krause-Bertels Ausbildungsbeauftragte: Fr. Dr. Anthony, Fr. Illigens Betreuung Eignungs- und Orientierungspraktikum: Fr. Querüber Durchführung Vera 8: Fr. Brake Fortbildung: Fr. Hagemann, Fr. Rosner
StuBo	Teilkonferenz gem. SchulG §53 (7)	Lehrerrat	Schulleben	
Hr. Auffenberg Fr. Hollmann Fr. Neubeck	Lehrkräfte Hr. Strotmann (SM) Fr. Auffenberg-Neuwöhner (AU) Hr. Strick (ST) Eltern XX Schülerinnen und Schüler XX	Hr. Mulcahy (MY) Fr. Rosner (ROS) Fr. Kluge (KG) Fr. Neubeck (NBK) Hr. Steinert (ST)	Arbeitsgemeinschaften	
Projektgruppe	SV	Schulpflegschaft	Fahrten	Organisation Campus
Fr. Dr. Mihan Hr. Dr. Brinkmann Fr. Ambros Hr. Böcker Hr. Husemann Hr. Mulcahy Fr. Querüber Fr. Rosner Hr. Rossig Fr. A. Simon Hr. Steinert	Elias Paust Andre Dück Timon Terstesse Mara Orzelek Florian Frehn Stas Zwetzig Friederike Knies Anton Bröckelmann SV-Verbindungslehrkräfte: Hr. Kluger (KLU), Fr. Neubeck (NBK)	Hr. Jahn-Martin Schör (Vorsitzender) Fr. Olga Freise Fr. Daniela Pomberg Fr. Nelli Hinz	Austausch: Fr. Wittkugel Erasmus: Hr. Lindner, Fr. A. Wittkugel Jahrgangsstufenfahrten SI: Hr. Bühner Pragfahrt: Hr. Kempe Gedenkstättenfahrt: Hr. Mulcahy Skilehrgang: Hr. Strotmann	AG Schullebensraumgestaltung: Hr. Brinkmann AG naturnahe Schulhofgestaltung: Fr. Beckmann, Fr. Dr. Vollmann-Honsdorf Musical-AG: Hr. Linder Science*You-AG: Hr. Dr. Brinkmann, Hr. Rossig Fussball-AG: Hr. Regehr Badminton-AG: Hr. Regehr Lauf-AG: Hr. Kluger Auto/Motorrad-AG: Fr. S. Simon Unterstufenensemble: Fr. Querüber Ukulele-AG: Fr. Roovers DELFI: Fr. Dr. Anthony Interkultureller Austausch AG: Fr. Wittkugel
Fachleitungen	Beratung	Schulsozialarbeit	Kooperationen	
Fr. Kamrath: Deutsch Hr. Böcker: Musik Hr. Husemann: Mathematik Hr. Dr. Markussen: Sozialwissenschaften / Kernseminar Fr. Hagemann: Kunst (kom.)	Fr. Roovers Hr. Weißer	Fr. S. Simon	Kooperation HNF: Hr. Kempe Kooperation Wewelsburg: Fr. Walther Kooperation Gedenkstätte Stalag 326: Hr. Harges Städtepartnerschaft Roncq-Delbrück: Hr. Brumbert Pater-Meier-Stiftung/Sponsorenlauf JGS 6: Fr. Henke Freundeskreis GYD: Fr. A. Simon Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage: Fr. Walther	



Fächer

Sprachen

Das Fach Deutsch

Der Deutschunterricht am Städtischen Gymnasium Delbrück hat gemäß dem Kernlehrplan für das Fach Deutsch die Aufgabe, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, d.h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit weiterzuentwickeln.

Das Fach Deutsch soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, das Kulturgut Sprache schriftlich und mündlich bewusst und differenziert zu gebrauchen. Dabei wird auch die Herausbildung einer gelingenden Kommunikation und der kulturellen Teilhabe angestrebt. Durch die Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur in Verbindung mit dem Erwerb verschiedener Kernkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler zu Weltoffenheit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit gelangen. Die Kolleginnen und Kollegen bilden regelmäßig themenspezifische und jahrgangsbezogene Arbeitsgruppen. Es entsteht ein intensiver Austausch über Inhalte, Methoden, Kriterien und Schwerpunkte von Leistungsüberprüfungen.

Nach der Lernstandserhebung im Fach Deutsch in der 8. Klasse bzw. der Zentralen Klausur (ZP10) am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird über die Vorgehensweise der Korrektur untereinander beraten. Anschließend werden die Ergebnisse analysiert und zur Optimierung des Unterrichts verwendet.

Im Zentrum des Deutschunterrichts steht der Umgang mit Texten, deren Inhalte sich an der Lebenswelt und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den vier Inhaltsfeldern „Sprache“, „Texte“, „Kommunikation“ und „Medien“ erwerben. Diese werden durch vielfältige Methoden mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt, wie beispielsweise durch Textanalysen, kreative Schreibaufträge, Rollenspiele oder die Fünf-Schritt-Lesemethode. Durch regelmäßiges Wiederaufgreifen der Methoden soll gewährleistet werden, dass die Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gefestigt werden. Die regionale Anbindung des Faches Deutsch gestaltet sich vielfältig. Im Unterricht der Sekundarstufe I eignen sich diesbezüglich verschiedene Inhalte, z. B. Märchen, Sagen, Stadt und Land, Anne Frank und das Judentum in unserer Region sowie ein Zeitungsprojekt. Auch Aufgabenarten wie Sachtextanalyse, Erörterung, Inhaltsangabe u. a. können durch regionale Themen angebunden werden. Zusätzliche regional verortete Angebote im Fach Deutsch sind die Bibliotheksführung in der Katholisch Öffentlichen Bücherei (KÖB Delbrück) in der JGS 5 sowie die Vorbereitung und Durchführung des bundesweiten Vorlesewettbewerbs in der JGS 6. Am bundesweiten Vorlesetag im November engagieren sich unsere Siebtklässler in anderen Delbrücker Bildungseinrichtungen wie die Grundschulen oder Kindertagesstätten als Vorlesende. Die Oberstufenschüler*innen lesen im hauseigenen Jahrgang 5 vor. Diese Aktionen sind Teil unseres Leseförderkonzeptes und im Curriculum Deutsch fest verankert. Am Welttag des Buches nehmen wir regelmäßig an der Aktion „Ich schenke dir eine Geschichte“ teil, um den Bezug zu den lokalen Buchhandlungen in Delbrück zu stärken.

Darüber hinaus werden regionale Anknüpfungen an die Unterrichtsinhalte der Oberstufe durch Theateraufführungen und Kinobesuche geschaffen. Auch die kulturellen Angebote der Stadthalle Delbrück und das Theater Paderborn werden regelmäßig gerne genutzt.

Im Rahmen des Literaturkurses kann ein Poetry Slam in der Region besucht werden.

Die individuelle Förderung im Fach Deutsch beginnt im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5. Für die Erkennung der in den Grundschulen hergestellten verschiedenen Leistungsniveaus werden verschiedene Diagnoseinstrumente (z. B. Onlinediagnose) eingesetzt. Weiterführend können fakultativ LernApps wie Antolin oder Anton den Unterricht sinnvoll ergänzen.

Durch den Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6 gelingt die individuelle Begabtenförderung. Die Lernstandserhebung in der Jahrgangsstufe 8 unterstützt als Diagnoseinstrument die in der 5. Klasse begonnene Herausfilterung der individuellen Förderpotentiale. Der Deutschunterricht in der Jahrgangsstufe 9 unterstützt die Berufsorientierung, indem zentrale Textformate wie das Bewerbungsschreiben oder der tabellarische Lebenslauf thematisiert werden.

Jahrgangsstufenübergreifend können sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Schülerzeitung engagieren.

Das Fach Englisch

In einer globalisierten Welt ist die Beherrschung der englischen Sprache unverzichtbar. Der Englischunterricht am Städtischen Gymnasium Delbrück befähigt unsere Schülerinnen und Schüler zur passiven und aktiven, zur schriftlichen und mündlichen Kommunikation in der Fremdsprache. Er vermittelt Kenntnisse zu landeskundlichen Sachthemen und eröffnet Erfahrungen in Kultur und Literatur der englischsprachigen Länder weltweit.

Durch die Auseinandersetzung mit anderen Lebenswelten reflektieren die Schülerinnen und Schüler kritisch ihre eigenen kulturellen Werte und Prägungen. Dadurch werden sie zum wertschätzenden und toleranten Umgang mit anderen Kulturen befähigt.

Teamarbeit ist für die Fachschaft Englisch eine Selbstverständlichkeit. So arbeiten die Kolleginnen und Kollegen in Jahrgangsteams, in denen sie nicht nur inhaltliche Aspekte gemeinsam festlegen, sondern auch Klassenarbeiten untereinander abstimmen. Somit wird gewährleistet, dass die Lerngruppen möglichst auf demselben Stand sind und Arbeitsergebnisse verglichen werden können. Als Kollegen und Kolleginnen nutzen wir gemeinsam die Erkenntnisse dieses Vergleichs für unsere weitere Unterrichtsplanung. Zudem bietet diese enge Zusammenarbeit den Lernenden ein höchstmögliches Maß an Sicherheit beim Lerngruppenwechsel nach der 6. und 10. Klasse sowie beim Übergang in die Qualifikationsphase. Diese Arbeit leistet die Fachschaft in Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen und in informellen Treffen neben dem Unterricht unter selbstverständlicher Zuhilfenahme neuer Medien. Teamarbeit wird aber auch im täglichen Unterricht großgeschrieben. Kooperative Arbeitsformen sind längst zu essenziellen Methoden unseres kommunikativen Englischunterrichts geworden. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert und gefordert, indem sie miteinander in Gruppenarbeit oder Partnerarbeit z.B. diskutieren, Rollenspiele entwickeln oder gemeinsam Texte formulieren.

Um dem Leitziel interkulturelle Handlungsfähigkeit gerecht zu werden, vermittelt der Englischunterricht vier wesentliche Kernkompetenzen: interkulturelle Kompetenz, kommunikative Kompetenz, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit und methodische Kompetenz.

Orientiert an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden in unserem modernen Englischunterricht authentische und bedeutsame Lernsituationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen, sowohl schriftlich als auch mündlich angemessen in der Zielsprache zu kommunizieren. Durch die mündlichen Prüfungen, die sowohl in Jahrgangsstufe 7 als auch in Jahrgangsstufe 10 die schriftliche Klassenarbeit ersetzen, findet eine gezielte Vorbereitung und Förderung in der Anwendung des mündlichen Sprachgebrauchs statt. Im Hinblick auf die Qualifikationsphase der Sekundarstufe II, in der ebenfalls eine mündliche Prüfung im Fach Englisch durchgeführt wird, sind die Schülerinnen und Schüler mit dem Prüfungsformat der mündlichen Prüfung in den verschiedenen Anforderungsbereichen bereits vertraut gemacht worden.

Der Erwerb methodischer Kompetenz trägt dazu bei, zwischen den Kompetenzen zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Fremdsprachenlernen und Handeln zu befähigen.

Der Englischunterricht verwendet stets aktuelle Schulbücher, die den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und sich eng – aber nicht unkritisch – an deren Lebenswelt anlehnt. Dies geschieht sowohl bei der Auswahl der Themen (z.B. Familie, soziale Netzwerke, Identitätsfindung) als auch bei den gewählten Textsorten (z.B. Blog, E-Mail) und Methoden.

Durch das Wiederaufgreifen und Einbinden bereits bekannter Inhalte und Kompetenzen, wird ein nachhaltiger Lernerfolg gewährleistet. Dabei bauen Unterrichtsthemen und vielfältig im Unterricht eingesetzte Methoden klassenübergreifend sowohl lang- als auch kurzfristig aufeinander auf.

Mithilfe von Diagnoseinstrumenten wird der Förderbedarf ermittelt, um diesen anschließend konkret mit Fördermaßnahmen begegnen zu können. Im Verlauf der Sekundarstufe I werden im Kernunterricht unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um individuell zu fördern. Dazu gehören z.B. Binnendifferenzierung, Lernen im Tandem und individuelle sprachliche Fördermaßnahmen durch entsprechendes methodisches Vorgehen wie Kugellager, Partnerinterviews etc. Auch das Programm



Schüler als Lehrer stößt im Fach Englisch auf großes Interesse der leistungsstarken als auch der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler.

Das Fach Französisch (WPUI)

Das Fach Französisch hat sich zum Ziel gesetzt, die lebendige Arbeit mit der Sprache als Medium zum Verständnis anderer Menschen und anderer Kulturen zu vermitteln.

Schwerpunktmäßig geht es um den Erwerb der Sprache und das Kennenlernen der Kultur der frankophonen Länder. Wir möchten die Schülerinnen und Schüler unterstützen, zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen, die sich auf die Herausforderung unserer globalisierten Welt einlassen, heranzuwachsen.

Die Kernkompetenzen unseres Faches umfassen: kommunikative Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, methodische Kompetenz und Verfügbarkeit sprachlicher Mittel.

Vermittelt werden diese Kompetenzen durch vielfältige Lernangebote, die die Schülerinnen und Schüler vor allem auf authentische Sprachsituationen vorbereiten möchten. Methodische Vielfalt wird dadurch erreicht, dass sich kooperative Lernformen mit produktiven Erarbeitungsphasen und lehrerzentrierten Unterrichtsphasen abwechseln.

Gleichzeitig tragen die Schülerinnen und Schüler wesentlich zum gelungenen Lernen bei, indem sie Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit sowie Offenheit und respektvollen Umgang miteinander und anderen Kulturen gegenüber zeigen.

Besonders wichtig ist uns ein lebensweltbezogener Unterricht. Es werden altersbezogene Themen aufgegriffen, die im Bezug zu den frankophonen Ländern stehen und die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderung unserer globalisierten Welt vorbereiten.

Individuelle Fördermaßnahmen können durch die Bewerbung an anderen Austauschprogrammen (Voltaire Programm und Brigitte Sauzay Programm) wahrgenommen werden. Zudem wird der individuellen Förderung durch Differenzierung im Unterricht, Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung sowie Teilnahme am Vorbereitungskurs zum Ablegen des Sprachdiploms (DELFL) nachgekommen. Beim Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL) handelt es sich um ein weltweit von den Kultureinrichtungen der französischen Botschaften verwaltetes standardisiertes Sprachabschluß, für dessen Erwerb Prüfungen in den Bereichen Schreiben, Sprechen sowie Lese- und Hörverstehen abzulegen sind. DELFL ist international anerkannt und bietet eine wichtige Referenz für die fremdsprachlichen Kompetenzen. Ein solches Zertifikat kann damit bei einer Bewerbung ein wichtiges Kriterium darstellen, das vielleicht den Ausschlag für eine Einstellung werben kann. Diese Anlässe sollen den Schülerinnen und Schüler helfen ihren eigenen Prozess des lebenslangen, nachhaltigen Lernens zu initiieren und zu stärken.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer Französisch geben den Schülerinnen und Schülern bei ihrem Lernprozess entsprechende Rückmeldungen über den jeweiligen Entwicklungsstand. Als Diagnoseverfahren stehen und dabei die mündliche Mitarbeit einerseits und die schriftlichen Übungen und Klassenarbeiten andererseits zur Verfügung. Ebenso bekommen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig die Möglichkeit ihren Kenntnisstand mit Hilfe von autocontrôle-Bögen selbstständig einzuschätzen.

Außerhalb des Unterrichts z.B. im Nachmittagsbereich stehen weitere Angebote zur Lernbegleitung und individuelle Förderung zur Verfügung (z.B. Schüler als Lehrer, DELFL...).

Die Fachschaft Französisch arbeitet geschlossen mit dem zugrunde liegenden Lehrwerk, welches regelmäßig auf Authentizität und Machbarkeit geprüft wird und gegebenenfalls durch neue, aktuellere Lehrbücher ersetzt wird. Der gemeinsame Einsatz des Lehrbuches ermöglicht und vereinfacht uns ein teamorientiertes Arbeiten. Auf strikte Parallelarbeiten verzichten die Mitglieder der Fachschaft zu Gunsten von individuellen Arbeitstechniken und Schwerpunkten innerhalb einer jeden Lerngruppe.

Das Fach Latein (WPUI)

Die Bedeutung der lateinischen Sprache liegt darin begründet, dass Latein seit der römischen Antike bis in die Neuzeit hinein als Gelehrten- und Wissenschaftssprache fungiert und die europäische Sprachengeschichte wesentlich beeinflusst hat. Somit ist es die Aufgabe des Lateinunterrichts, die

Europa prägenden Traditionen hervorzuheben, die Wurzeln abendländischen Denkens zu verdeutlichen und einen Einblick in das römische Alltagsleben zu geben. Darüber hinaus erleichtern Kenntnisse in der lateinischen Sprache das Erlernen romanischer Sprachen.

Um die Wahl des WPU-I-Fachs in der 6. Jahrgangsstufe zu begleiten, hat die Fachgruppe Latein mit der Fachgruppe Französisch eine Informationsbroschüre erstellt. Zeitnah vor dem Wahltermin stehen Fachkräfte den Schülerinnen und Schülern zu Informationsgesprächen in den Klassen zur Verfügung. Für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler wird ein Info-Abend mit Vertreterinnen und Vertretern beider Sprachen angeboten.

Mit der Belegung des Fachs Latein über vier Jahre wird der zur allgemeinen Hochschulreife notwendige Nachweis einer zweiten Fremdsprache erbracht. Bei erfolgreichem Abschluss des fünften Lateinlernjahres (EF) wird das Latinum erworben.

Der Lateinunterricht bedient sich überwiegend unterschiedlicher induktiver Verfahren. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, von Bekanntem auf Unbekanntes zu schließen und grammatikalische Gesetzmäßigkeiten aufzustellen. Hierdurch und durch Vorstellen unterschiedlicher Formen des Vokabellernens werden sie zu selbstständigem, selbstorganisiertem und eigenverantwortlichem Lernen angeleitet. Ferner entwickeln sie die Fähigkeit, sprachliche Phänomene zu beschreiben. Bei der Erarbeitung der Übersetzungen und bei Übungen in Grammatik und Wortschatz legen wir großen Wert auf kooperative Lernformen.

Durch kontinuierliche, auch in den neuen Lehrwerken verankerte Module zum Sprachvergleich mit modernen Sprachen, erwerben die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Weiterentwicklung der lateinischen Sprache. Das Hauptziel des Lateinunterrichts besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler didaktisch angepasste und in zunehmendem Maß originale lateinische Texte ins Deutsche übersetzen und an den übersetzten Texten unter Einbeziehung weiterer unterschiedlicher Quellen Einblicke in die folgenden Themenbereiche gewinnen: römisches Alltagsleben und Privatleben, Mythologie und Religion, römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Rezeption und Tradition.

Durch die Begegnung mit der fremden, antiken Lebenswelt erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass ihre eigene Lebenssituation eine unter vielen und nicht selbstverständlich ist. Der Beginn der zweiten Fremdsprache liegt in der Jahrgangsstufe 7 und stellt die Schülerinnen und Schüler vor erhöhte Herausforderungen. Nicht zuletzt entwicklungsbedingt zeigen sich Unterschiede im individuellen Lernfortschritt. Daraus resultiert die Notwendigkeit, Stärken und Schwächen individuell zu diagnostizieren und auf dieser Grundlage sowohl besonders leistungsstarke als auch besonders leistungsschwache Schülerinnen und Schüler zu fördern.

In allen Jahrgangsstufen wird individuelle Förderung bereits folgendermaßen realisiert:

- Diagnose und Rückmeldung des Lernfortschritts durch häufige, kurze Überprüfungen des Vokabellernens und der Formenlehre
- Einüben von unterschiedlichen Methoden zum systematischen und kreativen Vokabellernen
- Einüben der eigenständigen Anfertigung einer Lerndokumentation
- Erziehung zum selbständigen Lernen durch kriteriengeleitete Selbstevaluation der eigenen Kenntnisse vor den Arbeiten
- Exkursion ins römische Germanien (Trier und Umgebung)
- Werbung für die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Vermittlung von Schülerlehrer-Betreuung

In der Jahrgangsstufe 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Stundentafel eine zusätzliche Förderstunde Latein.

Das Fach Spanisch (WPUII)

Das Fach Spanisch wird seit dem Schuljahr 2003/04 als Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe I unterrichtet sowie als fortgeführte oder neu einsetzende Fremdsprache ab JGS EF angeboten.

Spanisch ist eine Weltsprache. Mit mehr als 550 Millionen Sprecherinnen und Sprecher steht sie an vierter Stelle der meistgesprochenen Sprachen der Welt, was bedeutet, dass jeder vierzehnte Erdbewohner Spanisch spricht! Die meisten Sprecherinnen und Sprecher leben in Süd-, Mittelamerika und in Spanien. Entsprechend ist der Spracherwerb mehr als nur ein Fach in der Schule, sondern

vielmehr ein Kommunikationsmittel in der Welt. Die Sprachkenntnisse befähigen die Schülerinnen und Schüler über die Landesgrenzen hinaus zu kommunizieren und interkulturelle Erfahrungen zu machen; Kulturen nicht nur informativ kennen zu lernen, sondern sprachlich und inhaltlich zu erfahren. Entsprechend der oben genannten Darstellungen ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf „reale“ Kommunikations- und Lebenswelten das Leitziel des Spanischunterrichts. Authentische, aktuelle Unterrichtsmaterialien (Zeitungs- und Internettexte, Hörbeispiele, Musik, Bilder, etc.) bilden den Ausgangspunkt für aktives Sprachhandeln im Unterricht. Hierdurch wird langfristig die Förderung der kommunikativen Kompetenz angestrebt und die Schülerinnen und Schüler werden zu handlungsfähigen, selbstständigen und weltoffenen Individuen gegenüber der hispanoamerikanischen Welt erzogen. Die Auswahl der Themen und Inhalte richtet sich nach den Vorgaben der Lehrpläne. Die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, Alltagssituationen sprachlich meistern zu können, steht vor allem im Anfangsunterricht im Vordergrund. Im weiteren Verlauf rücken dann verstärkt auch landeskundliche Inhalte (Spanien und Lateinamerika) ins Blickfeld. Schülerorientierte Lernzugänge (z.B.: ganzheitliches Erfahren von Lerngegenständen: Sehen, Hören), abwechslungsreiche Methoden (Rollenspiele, Diskussionen, spielerische Grammatikvermittlung) und interessengeleitetes Auswerten der Materialien (z.B.: Vergleich mit der eigenen Lebenswelt) werden entsprechend der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler individuell von den Lehrerinnen und Lehrern ausgewählt und sollen die Motivation langfristig fördern.

Es besteht ein kontinuierlicher Austausch unter den Spanischlehrerinnen und -lehrern bezüglich der Materialien- und Methodenauswahl mit dem Ziel, abwechslungsreichen und fundierten Unterricht zu planen und zu realisieren. Darüber hinaus trägt die Teamorientierung zur Überprüfung und Evaluation des eigenen Unterrichts bei und ermöglicht das Stellen von Parallelklausuren.

Seit dem Schuljahr 2008/09 beteiligt sich das Fach Spanisch auch an der Maßnahme zur individuellen Förderung „Schüler als Lehrer“, um speziell Schülerinnen und Schüler aus den ersten Lernjahren (9, 10, EF) fördern zu können.

Seit dem Schuljahr 2018/19 existiert die Möglichkeit der Teilnahme am Lernendenaustausch mit einer Schule in der spanischen Hafenstadt Cartagena. (s. a. Programmfahrten).

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer

Das Fach Chemie

Die Chemie prägt unseren Alltag in vielen Bereichen: der Technik, der Lebensmittel- und Kosmetikproduktion, der Pharmazie sowie im Haushalt. Die unerlässliche Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien im Alltag und im Unterricht bilden Kenntnisse zu Stoffen, die Einsicht in typische Stoffumwandlungen und naturwissenschaftliche Arbeitsweisen. Übereinstimmend mit der Fachwissenschaft leistet hier der Chemieunterricht einen wichtigen Beitrag zum Verständnis natürlicher und technischer Vorgänge in unsere Lebenswelt.

Im Anfangsunterricht werden die Schüler entwicklungsgemäß an chemische Sachverhalte und Fragestellungen herangeführt, indem Sachverhalte, die aus der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen stammen, weitgehend phänomenologisch behandelt werden. Generell stehen im Unterricht der Sekundarstufe I Experimente und das Einüben experimenteller Arbeitstechniken sowie die Vermittlung von wissenschaftspropädeutischem Arbeiten im Vordergrund. Dabei erfolgt eine entwicklungsgemäße Progression im Erwerb der Lerninhalte von der phänomenologischen bis hin zur abstrakten Ebene, dem Teilchenmodell.

Neben der Progression wird durch die jahrgangsstufenübergreifende Wiederholung und Vertiefung von Fachinhalten die nachhaltige Kompetenzvermittlung gefördert.

Durch variierende Methoden wie Gruppenpuzzle, eigenverantwortliches experimentelles Arbeiten in Partner- und Gruppenarbeit und den Einsatz neuer Medien lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur fachspezifische, sondern darüber hinaus auch prozessorientierte Kompetenzen:

Sie verbessern ihre Teamfähigkeit, indem sie innerhalb der Gruppen Absprachen treffen, Aufgaben verteilen und sich alle bei Experimenten aktiv beteiligen.

Darüber hinaus werden motorisches Geschick und der sorgfältige Umgang mit dem Experimentiermaterial gefördert. Schließlich erlernen die Schülerinnen und Schüler den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien und Gefahrstoffen unter Beachtung von Sicherheitsregeln und Umweltaspekten.

Sowohl in der Sekundarstufe I, aber vor allem in der Sekundarstufe II, erwerben die Schülerinnen und Schüler eine sachgerechte Kritik- und Urteilsfähigkeit zu chemischen Sachverhalten. Sie entwickeln grundlegendes Wissen, um die Bedeutsamkeit chemischer Erkenntnisse für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur begründet zu beurteilen.

In der Sekundarstufe II werden neben den fachwissenschaftlich etablierten Themenfeldern „Säure-Base-Theorie“ und „Organischer Chemie“ verstärkt aktuell gesellschaftsrelevante Inhalte behandelt, wie beispielsweise die zukünftige Energieversorgung und Elektromobilität. Die Gewinnung moderner Werkstoffe unter Beachtung nachwachsender Rohstoffe leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Dabei wird auch die Abwägung zwischen gesellschaftlichem sowie wirtschaftlichem Mehrwert und möglichen Umweltproblemen und -risiken thematisiert.

Darüber hinaus erhalten die Schüler und Schülerinnen Einblicke in chemische Berufsfelder und die zunehmende interdisziplinäre Verknüpfung unterschiedlicher Fachrichtungen zur Lösung aktueller und zukünftiger komplexer Probleme.

Das Fach Biologie

Biologie ist die Lehre des Lebendigen (bios = Leben, logos = Lehre), doch was genau unterscheidet ein Lebewesen von etwas Unbelebtem?

Im Fach Biologie entdecken wir mit den Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 5, 6, 8 und 10 gemeinsam die Merkmale, Eigenschaften und Besonderheiten des Lebendigen und deren Faszination. Der Unterricht ist von Beginn an problemorientiert aufgebaut und führt so zu einem besseren Verständnis des Lebens, damit wir es mit all seinen Facetten schützen und erhalten können. Dies geschieht auf vielfältige Art und Weise und durch den Einsatz unterschiedlicher wissenschaftlicher Arbeitsmethoden.

Schwerpunkte in den Jgst. 5/6 sind:

In der Jahrgangsstufe 5 knüpfen wir an den Sachunterricht in der Grundschule an und erweitern die hier erworbenen Kenntnisse und Arbeitsmethoden durch z.B. mikroskopische Untersuchungen, Experimente, Arbeit mit Modellen etc. Unter anderem betrachten wir im Unterricht den Hund ausführlicher, um hieran nicht nur die Inhalte, sondern auch fachspezifischen Arbeitsweisen zu erarbeiten. Damit erklären sich Strukturen, Funktionen, wechselseitige Abhängigkeiten und Entwicklungen lebender Systeme. Hierbei sowie in den weiteren Themenbereichen der Erprobungsstufen zu Pflanzen und dem Menschen orientiert sich der Biologieunterricht an den im Lehrplan vorgegeben inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen und berücksichtigt dabei schwerpunktmäßig den Entwicklungsstand und den Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler.

Schwerpunkte in den Jgst. 8 und 10:

Die Schwerpunkte liegen in der Jgst. 8 auf der Untersuchung eines Ökosystems, ausgehend von dessen Struktur werden die Lebewesen des Ökosystems und ihre Zusammenhänge und Abhängigkeiten untereinander erforscht. Zum Ende der Jahrgangsstufe 8 steht im Bereich Evolution die Frage nach der Entstehung und der Vielfalt des Lebens im Mittelpunkt des Unterrichtes.

In der Jahrgangsstufe 10 steht der Mensch als lebendiges Wesen mit seinen Lebensfunktionen und Organen im Mittelpunkt, hierbei erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie die einzelnen Organe zusammenarbeiten und wodurch die einzelnen Organsysteme beeinflusst werden (können). Auch gesundheitliche Aspekte werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, z.B. welche Auswirkungen die Infektion eines Virus auf den Körper hat und wie eine Impfung vor einer Infektion schützen kann.

Schwerpunkte in der Oberstufe:

In der Oberstufe werden die grundlegenden Inhalte, die schon in der Unterstufe und der Mittelstufe betrachtet wurden, im Sinne eines Spiralcurriculums erweitert. Grundlegende Lebensprozesse werden auf molekularer Ebene bis zur Betrachtung gesamter Systeme erforscht



In der Einführungsphase wird das System der Zelle aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, in der Q1/Q2-Phase liegen die Schwerpunkte auf der Stoffwechselphysiologie, Genetik, Ökologie, Neurobiologie und Evolution. Insbesondere im Oberstufenteam kooperieren die Fachlehrerinnen und –lehrer durch Parallelisierung des Unterrichts und der Klausuren.

In der Sekundarstufe I werden zur Diagnose des Lernerfolgs neben der praktischen Mitarbeit im Unterricht unter anderem Protokolle, Präsentationen, selbst gebaute Modelle und schriftliche Übungen herangezogen.

Zu der Zusammenarbeit der Fachkollegen innerhalb des Fachs Biologie kommen ab der 6. Klasse die Bezüge zu den anderen naturwissenschaftlichen Fächern hinzu. Besonderen Stellenwert im Biologieunterricht nehmen die Gesundheit- und Sexualerziehung ein sowie der bewusste und sorgsame Umgang mit unserer Umwelt. Hierbei werden auch aktuelle gesellschaftliche Themen aufgegriffen.

Für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler bieten wir ab der Jahrgangsstufe 9 im Wahlpflichtbereich II das interdisziplinäre Fach Naturwissenschaften an.

Das Fach Informatik

Seit den 1950er Jahren hat das Fach Informatik stetig an Bedeutung gewonnen. Besonders der Bereich der Künstlichen Intelligenz wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der gesellschaftlichen Entwicklung spielen.

In der Sekundarstufe I erhalten alle Schülerinnen und Schüler Informatikunterricht. Ab der Jahrgangsstufe 9 besteht die Möglichkeit, Informatik als Wahlpflichtfach im Bereich II zu wählen. In der Sekundarstufe II kann das Fach dann als Grund- oder Leistungskurs in allen Jahrgangsstufen belegt werden.

Bereits in der Jahrgangsstufe 6 machen die Schülerinnen und Schüler ihre ersten Erfahrungen im Bereich der Informatik. Sie lernen, einfache Programme zu schreiben und beschäftigen sich mit Themen wie Datenschutz, Datensicherheit und der Künstlichen Intelligenz.

Ab der Jahrgangsstufe 9 bietet das Wahlpflichtfach Informatik vertiefte Einblicke in verschiedene Teilbereiche des Fachs und eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Vielfalt der Informatik zu entdecken.

In der Sekundarstufe II können alle Schülerinnen und Schüler erneut Informatik als Fach wählen. Der Unterricht konzentriert sich auf das Modellieren und Programmieren kleiner Softwaresysteme, wobei die Programmiersprache Java im Mittelpunkt steht. In der Einführungsphase wird besonders darauf geachtet, dass auch Lernende ohne Vorkenntnisse erfolgreich teilnehmen können.

Das Fach Informatik (WPUII)

1- Warum bieten wir dieses Fach an?

Eine Welt ohne Informatiksysteme - oder alltäglich gesprochen: ohne Computer - ist in unserer Gesellschaft nicht mehr vorstellbar. An jeder Ecke begegnen wir als NutzerIn auf einfache Informatiksysteme wie z.B. ein Textverarbeitungsprogramm, aber immer häufiger auch auf hochkomplexe wie z.B. selbstfahrende Autos.

Informatik ist aber mittlerweile mehr als nur bessere Technik, denn sie beeinflusst auch immer stärker wie wir leben: Soziale Netzwerke und Messengerdienste prägen unseren Kontakt zu unseren Mitmenschen.

Diesen Entwicklungen trägt der Informatikunterricht im WPU II Rechnung, indem dort die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der Anwendung, dem Verstehen und dem Gestalten und Bewerten von Informatiksystemen weiterentwickelt wird.



2. Welche Inhalte werden behandelt?

Der Bereich Grundlagen fokussiert auf anschaulichem Niveau die Arbeitsweise und Grundprinzipien der elektronischen Datenverarbeitung, die sich in ihrem Kern in der Geschichte der Informatik kaum verändert haben.

Im Bereich der Anwendung vertiefen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit gängiger Software, wie Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware.

Im Bereich der Gestaltung werden einfache Programmiersprache erlernt, die es über den alltäglichen Gebrauch des Computers ermöglichen, vorgegebene oder eigene Vorgaben am PC im Rahmen der Programmiersprache zu realisieren. Zu den Programmiersprachen zählen Scratch, Logo oder Python. Erweitert werden können die grundlegenden Programmierkenntnisse z.B. durch Datenbanken, HTML-Programmierung oder App-Programmierung.

Im Bereich Kritikfähigkeit sollen die Jugendlichen die Informatiksysteme, mit denen sie alltäglich in Berührung kommen (wie z.B. dem Internet oder sozialen Netzwerken) in ihrer Wirkung auf ihr eigenes Leben kritisch hinterfragen. Dieses soll einen bewussteren Umgang mit diesen neuen Medien ermöglichen.

3. Welche Kompetenzen werden erworben?

Über die fachlichen Kenntnisse hinaus werden im Informatikunterricht immer wieder Partner- und Teamarbeit gefördert und gefordert. Die Planung und Umsetzung auch komplexerer Aufgaben unterstützt so die Aneignung von kooperativen Arbeitsweisen, die in der Oberstufe und in der Berufswelt gefordert werden.

4. An welche Schülerinnen und Schüler richtet sich dieses Fach besonders?

Informatik ist ein Fach für alle Schülerinnen und Schüler. Auch wenn Vorkenntnisse mit dem PC an der einen oder anderen Stelle hilfreich sind, so werden diese keinesfalls als Voraussetzungen für die Aneignung zentraler Inhalte und Arbeitsmethoden der Informatik vorausgesetzt.

5. Wie sieht der Unterricht aus?

Auch wenn im Unterricht die Arbeit mit dem Computer im Vordergrund steht, werden alle praktischen Inhaltsbereiche handlungsorientiert vorbereitet und auch immer theoretisch fundiert. So lassen sich viele Themen auch immer erst anschaulich ohne den PC erarbeiten - Informatik ist viel mehr als nur Computerarbeit.

Im Unterricht werden die informatischen Aspekte i.d.R. anhand alltäglicher Probleme herausgearbeitet. In den folgenden Schritten werden dann die informatischen Inhalte Stück für Stück verfeinert. Je nach Interesse und Leistungsstand der Jugendlichen können diese dann eigenständig den eigenen Lernfortschritt in den Praxisphasen mitgestalten. Die Ergebnisse werden dann u.a. vor dem Kurs, in Expertengruppen, als Präsentation oder auf Plakaten vorgestellt.

6. Was wird in den schriftlichen Arbeiten verlangt?

In jedem Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben. In diesen werden schriftlich die bearbeiteten Inhalte abgefragt. Eine Klausur pro Schuljahr kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, in der die Schülerinnen und Schüler zu einem Thema möglichst selbstständig praktisch und theoretisch arbeiten.

Das Fach Mathematik

Wir, die Fachgruppe Mathematik möchten unser Fach gerne bezüglich folgender Fragestellungen und Inhalte vorstellen: Schülerinnen und Schüler beschäftigt immer wieder die Frage „Wofür braucht man Mathematik?“

Diese Frage zu beantworten ist eine große Aufgabe des Mathematikunterrichtes. Denn es ist ein grundlegendes Bedürfnis von Schülerinnen und Schülern, sich in der Welt zurechtzufinden, sie zu erforschen und zu verstehen. Daher gestalten wir den Mathematikunterricht unter Berücksichtigung der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen offen, begeisternd und motivierend. Dieses offene Angebot ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich kreativ mit den Inhalten auseinanderzusetzen, um sie in ihren Alltagssituationen wieder zu finden. Durch diesen Bezug bleibt die Motivation und die Begeisterung – auch für mathematische Entdeckungen - erhalten.

Bei der methodischen Gestaltung des Unterrichts legen wir Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl individuell als auch gemeinschaftlich lernen, um mit und über Mathematik zu kommunizieren. Dies schließt insbesondere die Fähigkeit des Arbeitens in Gruppen unterschiedlicher Größe ein – im Schulgebäude und auch außerhalb.

Aber nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern fördern wir den Gedanken des Arbeitens im Team. Auch innerhalb der Fachschaft wird diese Form des Arbeitens von den Lehrerinnen und Lehrern gelebt. Verschiedene Themen werden je nach Aktualität in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen diskutiert, woraus kleinere Gruppen erwachsen, die sich mit einem Thema intensiv beschäftigen. Die Ergebnisse werden anschließend wieder in die Fachschaft zurückgetragen und zielführend Entscheidungen herbeigeführt.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Diagnosearbeit und die damit verbundene Frage nach der Förderung unserer Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik. An verschiedenen Stellen haben wir hier konkrete Projekte entwickelt, die zu unterschiedlichen Zeiten die Schülerinnen und Schüler beim Lernen begleiten. Nachfolgend geben wir hier einen Einblick in unsere fachinternen Arbeitsschwerpunkte:

Selbstverantwortliches Lernen, individuelle Lernberatung in der Sekundarstufe I

Schülerinnen und Schüler arbeiten im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I mit Selbsteinschätzungsmöglichkeiten (z.B. Check-In, Check-Out, SEB), die sie als Hilfsmittel nutzen, um die im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen zu überprüfen und sich gezielt individuell auf Klassenarbeiten vorzubereiten. Dafür müssen sie sich im Hinblick auf ihre erworbenen Kompetenzen selbstständig einschätzen (Ich kann ...), um anschließend gezielt an den Inhalten üben zu können, in denen sie Defizite aufweisen. Dieses Vorgehen wird mit den Schülerinnen und Schülern in der 5. Klasse besprochen und geübt. Danach durchläuft der Einsatz der Selbsteinschätzungsmöglichkeiten eine entwicklungsgemäße Progression, wobei die Schülerinnen und Schüler in ihrem selbstständigen sowie eigenverantwortlichen Arbeiten gefordert und gefördert werden.

Nach der Klassenarbeit vergleichen wir die hier erzielten Ergebnisse mit den zuvor vorgenommenen Selbsteinschätzungen. Mit der sich daraus ergebenden Rückmeldung arbeiten die Schülerinnen und Schüler gezielt und selbstständig an eigenen Defiziten, um so eine nachhaltige Sicherung der Kompetenzen zu gewährleisten.

Methoden, Medien und Werkzeuge im Fach Mathematik

In einem spiralförmig angelegten Curriculum legen wir Wert auf einen kompetenten Umgang mit den zurzeit üblichen mathematischen Werkzeugen. Im Unterstufenunterricht wird zunächst der Umgang mit den klassischen Werkzeugen wie Zirkel und Geodreieck trainiert, aber auch erste Erfahrungen mit einer Tabellenkalkulation am Computer werden ermöglicht. Der Einsatz von Tabellenkalkulation, dynamischer Geometriesoftware (DGS) und Funktionenplotter verbinden sich bis zur Jahrgangsstufe 10 im Gebrauch einem mathematischen Universaltool.

Der Taschenrechner-Einsatz ist derzeit großen Änderungen unterworfen. Wie dieses am Städt. Gymnasium Delbrück geschehen soll, wird in der kommenden Fachkonferenzsitzung besprochen.

Das Präsentieren von Arbeitsergebnissen mit Hilfe von verschiedenen analogen und digitalen Medien trägt einerseits zur Methodenvielfalt des Unterrichts bei und bereitet andererseits auf das universitäre Lernen und das teamorientierte Arbeiten in Betrieben vor.

Das Fach Physik

Kinder sind neugierig. Sie wollen alles genau wissen. Sie probieren gerne alles aus – basteln und tüfteln gerne. Manche sind dabei eher etwas ängstlich, andere draufgängerisch.

Alle lassen sich von spektakulären Höchstleistungen aus Natur und Technik, gefährlichen und erschreckenden, aber auch von beeindruckend schönen Phänomenen in der Natur faszinieren.

Wenn es sie in ihrer persönlichen Welt, in ihrem Sehen, Fühlen, Riechen und Hören betrifft, werden alle Kinder besonders aufmerksam und hellhörig.

Wir gestalten unseren Physikunterricht so, dass er diesen natürlichen Interessen von Schülerinnen und Schülern Rechnung trägt, diese zusätzlich unterstützt und fördert. Die Inhalte werden eingebettet in Geschichten aus dem Alltag und durch persönliches Erfahren verdeutlicht. So gelingt es, einen spannenden, motivierenden und gleichzeitig anspruchsvollen Unterricht aufzubauen.

Die Schülerinnen und Schüler haben an unserer Schule in den Jahrgangsstufen 6, 8, 9 und 10 Physikunterricht. Durch das Spiralcurriculum werden inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen in den verschiedenen Jahrgangsstufen unterstützt, durch fachspezifische Methodenvielfalt immer wieder entwicklungsgerecht aufgegriffen und so sinnvoll vertiefend gelernt. Alle Kollegen/-innen unterrichten in allen Jahrgangsstufen parallel nach gemeinsam entwickelten Unterrichtsreihen. Diese werden im Team kontinuierlich evaluiert und weiter entwickelt.

In der Oberstufe haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Fach Physik weiter zu belegen. In den vergangenen Jahren war in der Qualifikationsphase das Interesse an Physik immer so groß, dass neben den Physik-Grundkursen auch immer ein Physik-Leistungskurs zustande kam.

Die zentrale Rolle im Unterricht spielen zahlreiche Experimente, teilweise vom Lehrer vorgeführt, teilweise von den Schülerinnen und Schülern in Gruppenarbeit selbst durchgeführt. Ergänzt wird dies durch zusätzliche Informationen, Geschichten, Anekdoten, historische Betrachtungen, Veranschaulichungen an der digitalen Tafel oder mit dem PC, so dass insgesamt eine möglichst abwechslungsreiche Mischung entsteht.

Oft überschreiten wir dabei die (scheinbaren) Grenzen des Fachs Physik. Insbesondere wenn es um unseren eigenen Körper geht (Fühlen, Sehen, Bewegen...) berühren wir unumgänglich biologische und auch chemische Themen, wobei dies in der Regel in enger Abstimmung mit den Fachkollegen und -kolleginnen der anderen Naturwissenschaften geschieht. Aber auch gesellschaftliche Themen stehen zur Diskussion, wobei es hier natürlich häufig um einen bewussten und sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt geht.

In jedem Jahrgang gibt es mindestens einen projektartigen Unterrichtsblock. In der Jahrgangsstufe 6 entwerfen und realisieren die Schülerinnen und Schüler über mehrere Stunden einfache elektrische Schaltungen und bauen eine eigene Lochkamera. In der Klasse 9 erweitern wir dies auf einfache Sensorschaltungen mit Transistoren, wobei die Schülerinnen und Schüler auch den Umgang mit dem Lötkolben lernen und hierbei neben dem physikalischen Lernfortschritt ganz allgemein ihre handwerklichen Fähigkeiten gefordert und gefördert werden. In der Klasse 8 wird ein Projekt zum Thema „Einblick ins Weltall“ durchgeführt und in der 9. Klasse wird in einem kurzen Projekt die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers ausgetestet. Das bedeutet dann, dass man auch im Physikunterricht mal Hanteln stemmen oder Liegestützen machen darf. In einer umfangreichen Stationenarbeit erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in der 10. Jahrgangsstufe das komplexe, aber auch sehr interessante Thema „Radioaktivität“ weitgehend selbständig, natürlich immer mit enger Unterstützung durch die jeweilige Lehrkraft. Auch in der Oberstufe setzt sich dies in experimentellen Stationenarbeiten fort: Videogestützte Analyse von Bewegungen, Experimente zum Energiebegriff, Untersuchung verschiedener Drehbewegungen, Experimente zum Thema Magnetismus usw., sowie eine Exkursion aller EF-Kurse zur Phaeno nach Wolfsburg.

Damit wir den Unterricht so vielseitig gestalten können, haben wir in den letzten Jahren eine hervorragend ausgestattete Sammlung aufgebaut. Neben zahlreichen Alltagsmaterialien und -gegenständen verfügt unsere Sammlung in allen Bereichen der Physik über moderne Schülerexperimentier- und Demonstrationsgeräte. Alle Physikräume verfügen über einen zentralen PC und einen E-Screen. Zudem stehen für die Schüler/-innen Notebooks mit Anbindung an das Schulnetz

und das Internet zur Verfügung, so dass unabhängig von eigenen Geräten jederzeit im Unterricht moderne Medien für z.B. Präsentationen, Simulationen und Recherchen eingesetzt werden können. Insbesondere in der Sekundarstufe II bekommen die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Abitur regelmäßig individuelle Rückmeldungen über ihre Leistungen. Dazu wurde ein umfangreicher Pool von unterschiedlich anspruchsvollen, abiturkonformen Aufgaben erstellt, mit denen die Schülerinnen und Schüler im Kursverbund und individuell gefördert werden können.

Das Fach Naturwissenschaften (WPUII)

Dieses Fach gehört zur Gruppe der WPUII-Fächer, das heißt, es wird von den Schülerinnen und Schülern für die Klassen 9 und 10 gewählt. Es richtet sich an alle, die sich für die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik interessieren. Der Schwerpunkt ist immer das Experiment, aber auch die Theorie, die dahintersteckt. Ziel ist es, Alltagsphänomene naturwissenschaftlich erklären zu können. Man hat in diesem Fach die Gelegenheit, naturwissenschaftliche Inhalte zu vertiefen. Folgende Themenbereiche können behandelt werden:

- Arbeitsweisen in den Naturwissenschaften
- Fortbewegung in Natur und Technik
- Bionik
- Gesundheit und Medizin
- Duft- und Aromastoffe
- Leben unter extremen Bedingungen: Temperatur, Licht und Druck
- Umweltschutz und alternative Energien
- Naturwissenschaften und Sport

Es kann zudem noch auf aktuelle Themenbereiche eingegangen werden. Pro Halbjahr werden zwei Arbeiten mit der Dauer von ein bis zwei Schulstunden geschrieben, die dann auch ein gutes „Training“ für die ersten Klausuren in der Oberstufe darstellen. Neben den Arbeiten gibt es auch die Möglichkeit, nach Absprache mit der Lehrerin oder dem Lehrer eine Facharbeit zu erstellen. Auch wird das Anfertigen von Präsentation ausgiebig geübt, es wird häufig wegen der Experimente in Gruppen gearbeitet. Nach Absprache mit dem Kurs sind auch Exkursionen wie zum Beispiel in den Tierpark Olderdissen möglich.

Gesellschaftswissenschaftliche Fächer

Das Fach Geographie

„Es gibt nichts, was den geschulten Verstand mehr kultiviert und bildet, als die Geographie.“ (Immanuel Kant, 1808)

Auch heute noch ermöglicht das Fach Geographie eine Vielzahl von Begegnungen mit unterschiedlichen Landschaften, Kulturen, Völkern und Staaten und zeigt Zusammenhänge zwischen natürlichen Gegebenheiten und Folgen menschlichen Handelns auf. Im Sinne unseres Leitbildes vermitteln wir anhand konkreter Raumbeispiele wertschätzende Toleranz und Weltoffenheit gegenüber anderen Kulturen. Daneben ist es uns wichtig, bei unseren Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der Mensch gleichzeitig Teil und Gestalter seines eigenen Lebensraumes ist und ihnen damit die Notwendigkeit verantwortungsbewussten und nachhaltigen Handelns aufzuzeigen. Die Welt, in der unsere Schülerinnen und Schüler leben, rückt immer mehr zusammen und nicht nur durch das Internet begegnen diese der Globalisierung in ihrer unmittelbaren Umgebung. Infolgedessen nehmen das „globale Denken“ und damit auch das „globale Lernen“ einen immer höheren Stellenwert im Geographieunterricht ein. Ebenso wichtig ist es uns, an die direkte Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen und immer wieder den Bezug zu unserer Region herzustellen. So erfolgt die inhaltliche Auseinandersetzung - dem Alter der Schülerinnen und Schüler und den Lerngruppen entsprechend - hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Im Fach Geographie untersuchen die Schülerinnen und Schüler an konkreten Raumbeispielen räumliche Gegebenheiten und entwickeln

geographische Fragestellungen. Die Beschäftigung mit aktuellen raumwirksamen Entwicklungen und Konflikten fördert ihre Fähigkeit, Standpunkte argumentativ zu vertreten. Sie lernen, lokale, regionale und globale Problemstellungen in ihrer wechselseitigen Durchdringung zu erkennen, differenziert problemlösendes Denken zu beurteilen und mögliche Lösungswege abzuwägen. Damit leistet das Fach Geographie einen Beitrag dazu, dass die Jugendlichen als politisch aktive Staatsbürger an raumwirksamen Entscheidungsprozessen sowohl im Heimatraum als auch darüber hinaus verantwortungsbewusst teilnehmen können. Da ein Lernen vor Ort nur in einigen Fällen möglich ist, setzt das Fach Geographie eine Vielzahl von Medien ein. Diese mittelbare, mediengestützte Begegnung bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, unterschiedliche Landschaften, das Handeln fremder Kulturen und die Strukturen anderer Staaten kennen zu lernen, zu verstehen und zu achten. In Verbindung mit der Vermittlung fachlichen Wissens führen wir beginnend mit der Sekundarstufe I, d.h. den Jahrgangsstufen 5, 7, 9 und 10, sukzessive fachspezifische Methoden ein, die in Grund- und Leistungskursen in der Sekundarstufe II vertieft werden.

Diese umfassen die Auswertung unterschiedlicher geographischer Informationsquellen, wie z.B. Karten, Bilder, Tabellen und Diagramme. Die Vielfalt geographischer Themen mit ihren Bezügen zu aktuellen Geschehnissen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern zudem, sich mit zunehmender Selbständigkeit Informationen aus sowohl traditionellen als auch modernen Medien zu beschaffen. Sie lernen, Informationen gezielt auszuwählen, diese zu ordnen, zu bearbeiten, zu bewerten und angemessen zu präsentieren. Handlungsorientierte Arbeitsweisen unterstützen außerdem das Verantwortungsbewusstsein und die Mitwirkungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler. Für ein gelungenes und nachhaltiges Lernen führen wir in den Kursen der Oberstufe ein- und mehrtägige Exkursionen durch.

Das Fach Geschichte

„Geschichte besteht aus einer Vielzahl von Antworten, die sich aus gegenwärtigen Fragen an die Vergangenheit ergeben – immer neue Fragen ergeben immer neue Antworten. (...) Und eben dadurch hat Geschichte jeder Zeit etwas zu sagen.“

(Zit. nach: K. Bergmann/Rita Rohrbach, Chance Geschichtsunterricht, Schwalbach 2005, S. 12).

In unserer heutigen technologisierten, digitalisierten und globalisierten Welt, in der sich Raum und Zeit immer schneller verändern, stoßen wir trotz allen Fortschritts überall in unserer Umgebung auf Spuren der Vergangenheit. In dieser finden wir Antworten auf die Fragen, die uns in der Gegenwart beschäftigen und unser aktuelles Handeln bestimmen. Die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein ist daher das wichtigste Ziel des Geschichtsunterrichtes. Daneben bietet die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit den Jugendlichen auch Orientierungspunkte, um ihre eigene Identität zu finden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen im Geschichtsunterricht nicht nur Einblicke in das Denken und Handeln der Menschen in früheren Zeiten, sondern erhalten auch Erkenntnisse über Strukturen, Entwicklungen, Ereignisse und Persönlichkeiten, welche die Vergangenheit geprägt haben und damit auch das Leben in der Gegenwart beeinflussen. Da Menschen in der Vergangenheit aber unter ganz anderen Voraussetzungen und mit völlig anderen Wertmaßstäben gehandelt haben, erscheinen diese den Schülerinnen und Schülern häufig fremd. Es ist uns daher wichtig – auch in Anknüpfung an unser Leitbild – mit den Unterrichtsinhalten wertschätzende Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart zu vermitteln. In der Auseinandersetzung mit historischen Sachverhalten bzw. Problemstellungen möchten wir die Jugendlichen sowohl schrittweise zu einer selbständigen Urteilsbildung anleiten als auch ihre Reflexions- und Kritikfähigkeit fördern. Da das Fach zahlreiche Möglichkeiten historisch-politischen Lernens bietet, leistet es einen besonderen Beitrag zur Umsetzung der allgemeinen Ziele sowohl unserer Schulgemeinschaft als auch unseres Leitbildes, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern und Bürgerinnen eines demokratischen Gemeinwesens zu erziehen, die Verantwortung für die gesellschaftliche Gestaltung der Zukunft übernehmen. Neben der Vermittlung fachlichen Wissens werden in der Sekundarstufe I, d.h. in den Jahrgangsstufen 6, 8, 9 und 10, sukzessive fachspezifische Methoden eingeführt und spezifische Kompetenzen eingeübt. Diese umfassen die unterschiedlichen Formen historischer Quellen und die entsprechenden Auswertungsmethoden. Dabei achten wir auf eine altersangemessene und an die Fachinhalte geknüpfte Abfolge. Darüber hinaus legen wir auch Wert

darauf, den Schülerinnen und Schülern einen kritischen Umgang mit den „Neuen Medien“ zu zeigen und vermitteln ihnen moderne Präsentationsformen, wie z.B. Power-Point-Präsentationen, digitale Lernpfade oder Podcasts. Im Sinne der Nachhaltigkeit historischen Lernens werden die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Sekundarstufe II methodenorientiert und multiperspektivisch in neuen Zusammenhängen wieder aufgegriffen und vertieft. So erhalten die Jugendlichen sowohl in Grund- und Leistungskursen als auch in den obligatorischen Zusatzkursen eine solide Allgemeinbildung. Ein zentrales Anliegen unserer Fachschaft ist es, Geschichte lebendig zu gestalten. Deshalb führen wir thematisch an den Unterricht angebundene Exkursionen durch (u.a. in der Jahrgangsstufe 6 zum Archäologischen Park Xanten, in der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg).

Das Fach Pädagogik

Wir haben die Schülerinnen und Schüler unserer Kurse gefragt, was sie am Pädagogik-Unterricht besonders schätzen – einhellige Antworten darauf lauten: „Das Wissen kann man auch außerhalb des Unterrichts anwenden.“ oder „Pädagogikunterricht hat mit unserem Leben zu tun.“ Treffender könnte man die Zielsetzung des Faches, das beginnend mit der Oberstufe unterrichtet wird, kaum benennen. Die Erziehung und der Unterricht sollen gemäß der Richtlinien zu einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung führen und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung geben. Zum Selbstverständnis der Fachschaft Pädagogik gehört es, sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte, Methoden, Inhalte der Leistungsüberprüfungen, Materialauswahl und langfristige Projekte und Exkursionen auszutauschen und diese umzusetzen. Uns als Team ist es ein besonderes Anliegen, den Lebensweltbezug und die regionale Anbindung durch z.B. Exkursionen zu pädagogischen Einrichtungen wie der Montessori-Schule (Dörenhagen, Salzkotten) oder dem Kinder- und Jugenddorf in Delbrück herzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Erziehung als konstitutives Element des gesellschaftlichen und personalen Lebens (z.B. frühkindliche Erfahrung und Identitätsprozesse) erkennen. Ebenso sollen sie Erziehung als fremd- und selbstbestimmte Prozesse wahrnehmen, denen biologische, räumliche und historische Bedingungen zugrunde liegen. Damit die Voraussetzung für verantwortliches Handeln im privaten und öffentlichen Lebensbereich geschaffen werden kann, sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in Sozialisations-, Entwicklungs- und Erziehungsprozesse erhalten. Aus der pädagogischen Perspektive heraus werden hier u. a. psychosoziale und soziologische Theorien zur Identitätsentwicklung untersucht und durch Kognitions- und Moralentwicklungstheorien ergänzt. Vertreter wie Erik Erikson, Jean Piaget, Lawrence Kohlberg, Klaus Hurrelmann und Ullrich Bauer werden kennengelernt. Daran wird auch der interdisziplinäre Charakter unseres Faches deutlich. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler die zunehmende Präsenz pädagogischer Fragen in vielfältigen Bereichen unserer modernen Industriegesellschaft erkennen. Beleuchtet werden dabei u.a. Modelle zur Erklärung von Jugendgewalt, die Auswirkungen von Social Media auf Heranwachsende oder auch die Notwendigkeit interkultureller Bildung in der aktuellen Gesellschaft.

Die Methodenorientierung unseres Faches hat die Zielsetzung, dass sich die Schülerinnen und Schüler die geforderten fachlichen und fachübergreifenden Methoden, Arbeitshaltungen und -dispositionen aneignen. Zentrale Methoden sind hierbei die Texterschließung, Fallanalysen und die Entwicklung von Schaubildern. Besondere Anforderungen stellen Vorgehensweisen wie Podiumsdiskussionen, Rollenspiele und kreativ-produktive Auseinandersetzungen mit inhaltlichen Schwerpunkten dar. Zur Kompetenzorientierung kann in erster Linie die wissenschaftspropädeutische Seite unseres Faches genannt werden, die v. a. auch in den schriftlichen Überprüfungen deutlich wird. Hier sind die Reproduktionsfähigkeit, die Transferleistung und das Beurteilungsvermögen zu unterscheiden. Dieser Dreischritt wird auch in der sonstigen Mitarbeit verlangt.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird auf jene Weise gefördert, indem die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit pädagogischen und erzieherischen Fragen einen Einblick in vielfältige Berufsfelder ermöglicht und interessante berufliche Zukunftsperspektiven eröffnet. Diese Eindrücke bilden zudem die Fähigkeit zur vertiefenden Selbstreflexion aus und dienen der Erweiterung individueller Verarbeitungsstrategien.

Das Fach Praktische Philosophie und Philosophie

Ziel des Faches Philosophie ist es, grundlegende Fragen des Menschseins sowohl mit Blick auf den Einzelnen als auch im Hinblick auf Gesellschaft und Philosophiegeschichte zu diskutieren. Aufgrund dieser thematischen Ausrichtung leistet das Fach einen essenziellen Beitrag zur Erreichung der Ziele unserer Schulgemeinschaft.

Im Fach Philosophie lernen die Schüler und Schülerinnen grundlegende Fragen des Menschseins in ihrer Tragweite für das Selbst und die Gemeinschaft zu verstehen und begründete Antworten zu finden – eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung zu einem mündigen, gebildeten Menschen. Darüber hinaus lernen sie, eigene und fremde Positionen zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und zu bewerten. Sie entwickeln dadurch Selbstbewusstsein und werden sich ihrer Freiheit, aber auch ihrer Verantwortung für sich selbst und die Welt, in der sie leben, bewusst.

Die Herausforderungen unserer globalisierten Welt erfahren im Fach Philosophie z.B. in der Themenauswahl besondere Berücksichtigung, wenn sich die Schüler und Schülerinnen mit grundlegenden erkenntnistheoretischen, ethischen, metaphysischen, anthropologischen und sozialphilosophischen Fragen auseinandersetzen (z. B. Gibt es eine Realität außerhalb meiner Wahrnehmung? Ist der Mensch frei? Hat der Mensch eine unsterbliche Seele? Worin unterscheiden sich Mensch und Tier? Was ist Gerechtigkeit?). Durch die Beschäftigung mit diesen Themen erfassen die Schüler und Schülerinnen die Bedeutung von Werten wie Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit und Hilfsbereitschaft und erkennen, wie sie diese in ihrem Leben umsetzen können.

Im Fach Praktische Philosophie werden beispielsweise Themen wie Identität, Geschlechterrollen, Freiheit, Gewalt, Rassismus, demografischer Wandel, Gewissen, Verantwortung, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden, Umweltzerstörung, Verantwortung der Wissenschaft, virtuelle Medienwelten, Sterbehilfe oder Glück behandelt. Auch hier erfassen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Werten wie Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit und Hilfsbereitschaft und erkennen, wie sie diese in ihrem Leben verwirklichen können.

Der Unterricht in beiden Fächern wird lebensweltbezogen und entwicklungsentsprechend gestaltet, indem – z.B. unter Einbeziehung der Wünsche der Schüler und Schülerinnen – Themen ausgewählt werden, die direkten Bezug zur Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen haben. Die Bedeutung abstrakter und anspruchsvoller Fragestellungen wird durch Beispiele aus dem Alltag der Lernenden verdeutlicht. Weiterhin wird z.B. die Bedeutung abstrakter, anspruchsvoller Themen durch Beispiele aus dem Umfeld der Lernenden aufgezeigt.

Methodische Vielfalt (z. B. Verfassen eines Essays, Textarbeit, Schreibgespräch, sokratisches Gespräch, Gedankenexperiment, Rollenspiel, Filmanalyse, Bildinterpretation, Collage) sowie die Verwendung unterschiedlicher Sozialformen (u. a. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit) ermöglichen nicht nur ein abwechslungsreiches Lernen in den Fächern, sondern stellen auch Formen

individueller Förderung dar. So kann auf die unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Das Fach Politik/Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die in zunehmendem Maße durch politische, wirtschaftliche, mediale und soziale Interdependenzen, Komplexität, wachsende Technisierung und Globalisierung sowie einen raschen sozialen Wandel gekennzeichnet ist. Die Teilhabe am politischen, ökonomischen und sozialen Leben setzt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, die im Sinne des Leitbildes vom „mündigen Bürger“ gefordert und gefördert werden sollen. So gilt es, die Entwicklung von Sozial-, Urteils-, Handlungs-, Kommunikations- und Medienkompetenz ebenso zu unterstützen, wie die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung und Gestaltung demokratisch verfasster Gemeinwesen. Diesen

Anforderungen wird der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften aufgrund seiner interdisziplinären Ausrichtung (Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften, Soziologie) und Methodik in besonderer Weise gerecht. Gerade schülerorientierte Gesprächsformen wie z. B. Expertenrunden und Debatten zu aktuellen Themen tragen zur Entwicklung eines reflektierten Meinungsbildes bei. Das Fach Sozialwissenschaften befähigt die Schülerinnen und Schüler zu demokratischer Teilhabe, sozialem Einfühlungsvermögen und Solidarität, interkulturellem Verständnis und personaler Verantwortung sowie kommunikativer Kompetenz und führt sie zu ökonomischem und ökologischem Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken (www.gymnasium-delbrueck.de → Lehren und Lernen → Lehrpläne). Dies gelingt, indem ein am Leitbild des „mündigen Bürgers“ orientierter sozialwissenschaftlicher Unterricht Lebensweltbezüge der Schüler und Schülerinnen (z. B. Demokratie in der Schule, Medienkonsum, eigenes Umweltverhalten) altersangemessen aufgreift und methodisch vielfältig erarbeitet. Zudem können jederzeit Expert*innen zu verschiedenen Themen und Fragestellungen in den Unterricht eingeladen werden. Das Kennenlernen von außerschulischen Lernorten sowie die Entwicklung von fachbezogener Handlungskompetenz stehen bei allen Projekten im Mittelpunkt.

Das Fach Wirtschaftswissenschaften (WPUII)

Das Fach Wirtschaft vermittelt grundlegende ökonomische Kenntnisse und fördert das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge im Alltag, in Unternehmen und in der Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in den Bereichen Konsum, Arbeit, Geld, Marktgeschehen sowie unternehmerisches Denken und Handeln.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf projektorientiertem Arbeiten: In praxisnahen Unterrichtseinheiten entwickeln die Lernenden eigene Geschäftsideen, analysieren Marktbedingungen oder simulieren unternehmerische Entscheidungen. Die aktive Teilnahme an Wettbewerben wie *Jugend testet* ermöglicht es ihnen, wirtschaftliche Fragestellungen kreativ und kritisch zu bearbeiten und ihre Ergebnisse öffentlich zu präsentieren.

Betriebsbesichtigungen und die Einbindung außerschulischer Lernorte sind fester Bestandteil des Unterrichts und bieten den Schülerinnen und Schülern authentische Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und berufliche Praxis. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis fördert das Fach Wirtschaft nicht nur ökonomische Bildung, sondern auch Teamfähigkeit, Problemlösekompetenz und Medienkompetenz. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung und zur Vorbereitung auf eine mündige Teilhabe am Wirtschaftsleben.

Künstlerisch-musische Fächer

Das Fach Kunst

Unsere öffentliche und private Kommunikation wird zunehmend von Bildern geprägt – durch schnelle Verfügbarkeit, durch unendlich viele Möglichkeiten der Bearbeitung und Verbreitung. Dem alltäglichen Umgang mit dieser Fülle an Bildinformationen müssen Kinder und Jugendliche gewachsen sein. Eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildung beinhaltet, Kinder und Jugendliche zu einem kompetenten Umgang zu befähigen. Das Fach Kunst nimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle ein: Im Kunstunterricht steht das Bild im Mittelpunkt.

KUNST IM GYD

Das Fach Kunst wird in unserer Schule in den Jahrgängen 5,6, 7, 8 in der 10. Klasse unterrichtet. Hierbei stehen die Förderung und Entwicklung des bildhaften Denkens und der Vorstellungskraft im Vordergrund. Dies geschieht mittels der klassischen Kunstgattungen Grafik, Malerei, Plastik, digitale Bildgestaltung sowie in Teilen der Fotografie. In jedem Jahrgang werden auch begleitend Werke der



Kunstgeschichte betrachtet und beschrieben. Die künstlerisch- praktische Arbeit steht im Kunstunterricht an oberster Stelle. Durch die eigene gestalterische Praxis können die Lernenden ihr kreatives Potential entfalten, mögliche Begabungen erkennen und somit eine eigene künstlerische Identität finden, die die Persönlichkeitsbildung unterstützt.

Sekundarstufe I

In den Klassen 5 und 6 widmen wir uns den Bereichen Farbe und Grafik. Wir proben Farbaufträge, lernen das Mischen von Farben und wie sich Farben ordnen lassen! Mit Bleistiften und Finelinern/ Eddings erproben wir verschiedene Muster und deren Wirkung.

Ab der 7. Klasse treten die Beobachtung der Natur und deren Darstellungsmittel wie zum Beispiel verschiedene Verfahren der perspektivischen Zeichnung und der Proportionslehre in den Mittelpunkt des Unterrichts. Ebenso wird zunehmend „Nach der Natur“ gezeichnet und gemalt.

In der Klasse 9 kann man das außergewöhnliche Angebot wählen, Kunst als Wahlpflichtfach zu belegen! Wir beschäftigen uns mit interessanten Themen wie z.B. Lichtkunst, Kunst und Bewegung und Kunst im Raum. Verpflichtend sind spannende Exkursionen in Museen!

In der Klasse 10 gehen wir über in die Vorbereitung des Kunstunterrichts der Oberstufe. Parallel zur Produktion von Kunst werden erste Schritte Betrachtung und Beschreibung von Kunstwerken aller Gattungen erprobt, um einen Überblick der Möglichkeiten zum Verständnis künstlerischer Ausdrucksformen zu erhalten.

Sekundarstufe II

Mit der Oberstufe ab Klasse 11 wandelt sich der Kunstunterricht dahingehend, dass sowohl die künstlerische Praxis als auch die Kunstwissenschaft einen Beitrag zur kulturellen Bildung leisten. Neben dem künstlerischen Schaffen in Grafik, Malerei, Plastik und Installation/ Fotografie stehen die Methoden der Bildanalyse von Kunstwerken verschiedener Epochen und künstlerischer Intentionen. Das Fach Kunst wird sowohl als Grundkurs wie auch als Leistungskurs angeboten. Im Leistungskurs können die Fachinhalte vertiefend in der Praxis und in der Theorie erworben werden. Für beide Kursarten sind Besuche in Museen (regional und überregional) wichtig.

Besondere Angebote im Fach

- regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Internationaler Jugendwettbewerb der Volksbanken, internationaler Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“)
- Exkursionen und Museumsbesuche
- Kunst als Wahlpflichtfach

Das Fach Musik

Der Musikunterricht hat die Aufgabe und das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zunehmend so zu befähigen, dass sie in Gegenwart und überschaubarer Zukunft sachkundig, selbstständig und eigenverantwortlich an musikalischer Kommunikation teilnehmen können. Die Kernkompetenzen Rezeption, Produktion und Reflexion werden im Fach Musik durch die Inhaltsfelder „Bedeutungen von Musik“, „Entwicklungen von Musik“ und „Verwendungen von Musik“ vermittelt. Durch die individuelle Weiterentwicklung ihrer Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit und die Erweiterung ihrer musikbezogenen Kenntnisse sollen die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erlangen. Fachspezifische Methodenvielfältigkeit fördert den Ausbau der Kernkompetenzen, nämlich das Einzel-, Gruppen- und Klassenmusizieren, Bewegungsspiele und Tanz, Klangcollagen, Hörtraining, Eigengestaltung und Komposition. Der besondere Anspruch an das Fach Musik liegt in der Förderung der wertschätzenden Toleranz und Weltoffenheit, indem die Schülerinnen und Schüler an Musik aus anderen Ländern, Kulturen und Epochen herangeführt werden. Auf diese Weise erlangen die

Schülerinnen und Schüler als verantwortungsvolle und gebildete Menschen eine musikalische Reflexions- und Urteilsfähigkeit. In diesem Zusammenhang erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre musikalischen Erfahrungen, um ihrer eigenen Lebenswelt offener und aufgeschlossener gegenüber zu treten. Das Fach Musik unterstützt diesen Prozess durch Konzertbesuche sowie gemeinsames Gestalten von Schulkonzerten und –aufführungen mit Klassen und Musikgruppen. Im Sinne der individuellen Förderung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an verschiedenen vokalen und instrumental Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Auf diese Weise werden ihre individuellen Stärken hervorgehoben und weiterentwickelt.

Religionslehre

Das Fach evangelische Religion

Im evangelischen Religionsunterricht findet die Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen menschlichen Lebens statt, z. B. mit der Frage nach dem Ich, dem Anderen, der Frage des Umgangs mit der Schöpfung, mit Freude und Leid sowie mit dem Scheitern. Im Mittelpunkt stehen dabei immer der christliche Glaube in seiner biblisch begründeten evangelischen Ausprägung sowie die von ihm mitgeprägte gesellschaftliche Wirklichkeit. Darüber hinaus findet aus der evangelisch-christlichen Position heraus auch eine Auseinandersetzung mit Anforderungen und Angeboten anderer christlicher Konfessionen, anderer Religionen bzw. religiösen Orientierungen und Weltanschauungen statt. Aufgabe und Zielsetzung für den evangelischen Religionsunterricht ist stets, christliche Glaubensaussagen verstehen zu können, um vor diesem Hintergrund Lebensförderndes von Lebensschädigendem zu unterscheiden und zur kritischen Teilnahme an der gesellschaftlichen Entwicklung zu befähigen. Diese Ziele des Faches werden anhand der Themen und Kompetenzen in den Richtlinien und Lehrplänen (s. Kernlehrpläne Ev. Religionslehre auf der Homepage) in einer sich von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II entwicklungsentsprechenden steigenden Progression auf methodisch vielfältige Weise vermittelt. Dazu gehören die Entwicklung einer fachspezifischen Sachkompetenz, die darin besteht, religiöse Phänomene wahrnehmen und angemessen aus der evangelischen Perspektive deuten zu können und das Herstellen von Methodenkompetenz (Umgang mit biblischen Texten, theologische Gedankengänge verstehen und entwickeln können usw.), so dass die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen christlicher Lebensgestaltung, die auf dem Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe basiert, schließlich als Angebot zur Entwicklung einer eigenen (religiösen) Position in Hinblick auf das eigene Handeln und Urteilen verstehen können. Damit trägt der evangelische Religionsunterricht nachhaltig dazu bei, die Werte Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft zu vermitteln. Neben den zahlreichen Möglichkeiten individueller Förderung (s. Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre auf der Homepage) ist auch soziales Lernen von großer Bedeutung für das Fach. Ferner fördert die Gestaltung der ökumenischen Schulgottesdienste an den markanten Stellen des Schuljahres bzw. der Schullaufbahn (z. B. Begrüßungsgottesdienst für die 5. Klassen, Adventsgottesdienst) einerseits die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler dadurch, dass man gemeinsam konfessionsübergreifend eine solche Veranstaltung plant und durchführt, und trägt andererseits durch die Kooperation mit den Kirchen auch zur kulturellen Öffnung der Schule insgesamt bei.

Das Fach katholische Religion

Der katholische Religionsunterricht am Städtischen Gymnasium Delbrück hat gemäß dem Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre aus dem Jahr 2012 die Aufgabe, „die religiöse Dimension der Wirklichkeit“ zu erschließen und „zur religiösen Bindung der Schülerinnen und Schüler“ beizutragen (S. 8). Ausgehend von existentiellen und transzendenten Dimensionen des Menschseins wird das Fach Religion zum Fach der großen Fragen: Welchen Sinn hat mein Leben? Wer bin ich? Woher kommt die Welt, welches Ziel und welchen Sinn hat sie? Wo ist mein Platz in dieser Welt? Gibt es etwas, was uns trägt und was uns niemals verzweifeln lässt? Wem sind wir für unsere Taten letztlich verantwortlich?

Die Schülerinnen und Schüler werden als Individuen respektiert, die aktiv ihren eigenen Bildungsprozess gestalten. Im Religionsunterricht können die Schülerinnen und Schüler die übergreifende fachliche Kompetenz erwerben, mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen und mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt verantwortungsbewusst umzugehen. Dabei sollen sie zu Mündigkeit, Toleranz, Mitwirkungsbereitschaft in der Gesellschaft und Verlässlichkeit befähigt werden.

Dem Fach Katholische Religion geht es im Kern darum, dass der christliche Glaube „im Kontext des Lebens nachvollziehbar und das Leben im Licht des Glaubens verstehbar“ wird (Würzburger Synodenbeschluss).

Entsprechend wird der Unterricht lebensweltbezogen und entwicklungsentsprechend gestaltet, indem – unter Einbeziehung der Wünsche der Schülerinnen und Schüler – Themen ausgewählt werden, die altersgemäß im Unterricht angelegt werden und einen direkten Bezug zur Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen haben. Außerdem wird die Bedeutung anspruchsvoller Themen durch Beispiele aus dem Umfeld der Schüler und Schülerinnen aufgezeigt.

Methodische Vielfalt (z.B. szenische Interpretationsverfahren, Schreibgespräch, Bildinterpretation, Mind-Map, Comiczeichnung, Meditationsverfahren) und die Verwendung unterschiedlicher Sozialformen (u.a. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Projektarbeit, Werkstattarbeit) im Unterricht des Faches Katholische Religionslehre ermöglichen nicht nur ein abwechslungsreiches Lernen, sondern stellen auch Formen individueller Förderung dar, indem sie den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Schüler und Schülerinnen Rechnung tragen.

Weitere Angebote im außerunterrichtlichen Bereich sind die Vorbereitung und Durchführung altersgemäßer Gottesdienste und Andachten, die Sponsorenwanderung sowie Expertenbefragungen und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, z. B. zu Kirchenräumen des Umlandes, auch anderer Religionen und Konfessionen.

Die regionale Anbindung des Faches zeigt sich insbesondere in der Kooperation mit dem Pastoralverband Delbrück-Hövelhof. Die Zusammenarbeit mit den kirchlichen MitarbeiterInnen findet in unterrichtlichen und gottesdienstlichen Zusammenhängen statt und es wird für soziale Einrichtungen der Umgebung sensibilisiert.

Das Fach Sport

Im Sportunterricht werden orientierend an den Vorgaben des Lehrplans motorische, kognitive und soziale Kompetenzen vermittelt.

In der Sekundarstufe I (Klasse 5-10) steht die Entwicklung sportmotorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. In den einzelnen Jahrgangsstufen stehen verschiedene Sportbereiche auf dem Lehrplan. Sportbereiche mit individuellem Schwerpunkt werden jedes Jahr weiterentwickelt, zum Beispiel wird das Sportspiel „Basketball“ in Klasse 6 eingeführt und in Klasse 7 und 9 vertieft. Der Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ wird in den Klassen 5 und 6 unter verschiedenen Schwerpunkten behandelt.

In der EF werden im Kurssystem fünf verschiedene Sportbereiche erarbeitet. In der Qualifizierungsphase werden Kursprofile aus dem Bereich Fitness oder Gymnastik/Tanz oder Leichtathletik jeweils mit einer (Spiel-) Sportart (z.B. Fußball, Basketball, Badminton, Volleyball) kombiniert. Neben der praktischen Ausführung von Bewegungen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die verschiedenen Disziplinen der Sportwissenschaften. Der Lehr- und Lernprozess wird von didaktisch-methodischen, sportpsychologischen, sportbiologischen und trainings- und bewegungswissenschaftlichen Informationen und Prinzipien begleitet.

Unterrichtliche pädagogische und organisatorische Handlungsfelder

Erprobungsstufe

Der Übergang an das Gymnasium stellt für die neuen Schülerinnen und Schüler durchaus eine Herausforderung dar. Eine Herausforderung, die jährlich neu gemeistert wird. Wir unterstützen und begleiten dabei unsere neuen Fünftklässler, die sich an viel Neues und Ungewohntes gewöhnen müssen:

- ein neuer, teilweise längerer Schulweg (mit dem Fahrrad oder dem Bus),
- ein viel größeres Schulgebäude mit neuen Mitschülerinnen und Mitschülern,
- neue Unterrichtsfächer,
- für jedes Fach einen anderen Lehrer,
- verschiedene Fachräume und damit verbundene Raumwechsel.
- andere Pausengestaltung und
- insgesamt mehr Lernanforderungen.

Wir, das Gymnasium Delbrück, gehen auf diese für die neuen Schülerinnen und Schüler nicht immer einfache Übergangssituation durch eine entsprechende inhaltliche, methodische und organisatorische Gestaltung der Erprobungsstufe ein. In diesem Zusammenhang wurde eine Koordinierungsstelle für den Übergang eingerichtet.

Die Grundschulgewohnheiten und -rituale werden dabei teils übernommen bzw. modifiziert, teils behutsam abgebaut und durch eine Fülle von neuen Maßnahmen ersetzt, die gewährleisten, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich an ihrer und unserer Schule wohlfühlen. Diese Integration des Einzelnen in die neue Klassen- und Schulgemeinschaft bildet einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Erprobungsstufe. In diesem Zusammenhang wird in der Stundentafel eine Ergänzungsstunde als Klassenleitungsstunde in der JGS 5 integriert.

Der „Tag der offenen Tür“ dient als erster Kontakt der Schülerinnen und Schüler zur neuen Schule. Die Grundschülerinnen und Grundschüler haben an diesem Tag mit ihren Eltern Gelegenheit das Gebäude mit seinen Fachräumen, Konzepte, den Campusbereich u.v.m. kennen zu lernen und aktiv zu erleben und dabei mit Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen.

Nach Absprache ermöglichen Hospitationen unserer Fachlehrer (D, M, E) an den Grundschulen den ersten Kontakt zwischen den Grundschulen und dem Gymnasium. Die Fachlehrer unseres Gymnasiums können durch den Besuch des Unterrichts der Grundschulen deren Themen, deren spezifischen Methoden und den Tagesablauf der Grundschüler kennenlernen. Dies ist bereits ein erster Einstieg in den pädagogischen Dialog mit den abgebenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern. So können bereits wertvolle Informationen und Ratschläge hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Schülerpersönlichkeit ausgetauscht werden.

Des Weiteren haben am Kennenlernnachmittag unmittelbar vor den Sommerferien die Grundschülerinnen und Grundschüler bereits Gelegenheit ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen zu lernen. Gleichzeitig erleben sie diesen Nachmittag bereits mit ihrem zukünftigen Klassenlehrerteam und den Patinnen und Paten. So werden die Schülerinnen und Schüler schon mit dem Klassenraum und einigen Teilen des Gebäudes vertraut gemacht.

Ferner werden die Klassen von Klassenlehrerteams betreut. Dies hat den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler in beinahe einem Drittel ihrer Unterrichtswochenstunden von nur zwei Lehrern unterrichtet werden und dadurch eine größere Vertrautheit entstehen kann.

Überdies wird bei der Klasseneinteilung darauf geachtet, dass Schülerinnen und Schüler aus den Klassen ihrer bisherigen Grundschulklassen wieder zusammen kommen. Gleichzeitig ist es wichtig,



dass neue Schülerinnen und Schüler aus anderen Grundschulen hinzukommen, um die regionale Besonderheit „Delbrück und seine 10 Orte“ zu berücksichtigen und die Orte zu verbinden.

Zusätzlich wird jede Klasse der Erprobungsstufe von vier Schülerinnen und Schülern, sogenannten Paten, aus Klassen der JGS 8 betreut, um sich gut in unsere Schulgemeinschaft einzuleben. Sie haben so immer im Schulalltag unmittelbare Ansprechpartner, denen sie ihre Fragen und Probleme anvertrauen können.

Darüber hinaus verläuft die erste Schulwoche verläuft unabhängig vom Stundenplan. Die Klassenlehrerteams verbringen diese ersten Tage hauptsächlich mit ihrer Klasse. (Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler, Zurechtfinden im Gebäude, Verhalten an den Bushaltestellen, einige Regeln für die Klasse, Organisatorisches (Schultimer), Umgang mit dem Stundenplan u.a.). Diese Woche endet mit einem Wandertag, um die nun langsam entstehende Klassengemeinschaft zu fördern und zu stärken. Vertieft wird der Zusammenhalt der Klasse durch das alljährliche Teamevent im Ahorn-Sportpark und HNF in Paderborn, welches durch die Heinz-Nixdorf-Stiftung unterstützt wird.

Darüber hinaus ist das Sport- und Spielfest für die gesamte JGS 5, deren Eltern und Lehrer eine gute Gelegenheit, dass sich Eltern untereinander, Eltern und Lehrer, sowie Eltern und Schüler in einem ungezwungenen Rahmen treffen, kennen lernen, sich austauschen können.

Obendrein können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 am Kinderkarnevalsumzug teilnehmen. Die Eltern haben in dieser regionalen Veranstaltung Gelegenheit, sich aktiv bei Planung und Durchführung zu beteiligen.

Weiterhin werden Experten (z.B. Mitarbeiter der Beratungsstelle des Kreises Paderborn) zu pädagogischen Abenden der Lernberatung eingeladen, um Eltern über spezielle Erziehungsaspekte zu informieren z.B. Wie lernt mein Kind am besten? Welche Übergangsschwierigkeiten beeinflussen das Lernen meines Kindes?

Außerdem fährt jede Klasse der Jahrgangsstufe 5 mit dem Klassenlehrer und ihren Patenschülern auf eine zweitägige Klassenfahrt in eine Jugendherberge ihrer Wahl (z.B. Münster oder Bielefeld). Diese intensive gemeinsame Zeit bietet besonders für die Stärkung der Klassengemeinschaft eine besondere Chance.

Gleichfalls findet in der Jahrgangsstufe 5 am Ende des Schuljahres ein Wandertag statt, der in der nahegelegenen Umgebung durchgeführt wird. In der Jahrgangsstufe 6 finden zwei Wandertage statt, die jeweils zum einen an den Fachunterricht angebunden sind und zum anderen einen regionalen Bezug haben.

Des Weiteren wird mit den Schülerinnen und Schüler der gesamten Jahrgangsstufe 6 eine Sponsorenwanderung durchgeführt, um ein soziales Projekt in Peru, Acari zu unterstützen. Dieses Projekt wurde ausgewählt, um für die Schülerinnen und Schüler eine regionale Anbindung zu schaffen, da das Projekt von einem Pater aus Delbrück gegründet und von dessen Stiftung weitergeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler haben damit Gelegenheit, die dort gegründete Schule mit ihren Spenden finanziell zu unterstützen (z.B. Anschaffung von Musikinstrumenten).

Ferner gibt es Möglichkeiten der Elternbeteiligung für unsere Schulgemeinschaft. Zu unserer Schulgemeinschaft gehören nicht nur Lehrer und Schüler sondern auch die Eltern, die in vielfältiger Weise unsere Arbeit unterstützen, begleiten, mit neuen Ideen erweitern. Um den Eltern der Erprobungsstufe erste Gelegenheiten zu geben, diese Schulgemeinschaft aktiv kennenzulernen, bietet sich der Tag der offenen Tür, der Kennenlernnachmittag und das Sport- und Spielfest an, bei dem Elternarbeit unersetzbar ist.

Um jeden einzelnen Schüler ganzheitlich fördern zu können, stehen wir mit den Grundschullehrern im engen Kontakt. Die Erprobungsstufenkonferenzen mit Grundschullehrern findet zudem im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 statt und ermöglicht den Austausch in einer Konferenz, zu der alle jeweiligen Grundschullehrer eingeladen sind um gegenseitige Beratung und Förderung der Schüler zu ermöglichen.

Im Hinblick auf die fachliche Förderung haben die Kernfächer verschiedene Konzepte, die innerhalb der Fachschaften nachzulesen sind.

Mittelstufe

Die Mittelstufe umfasst die Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und 10.

Wir gestalten den Übergang von der Erprobungsstufe in die Mittelstufe als einen gut begleiteten Prozess. Dazu finden zu Beginn des Schuljahres Übergabekonferenzen statt, an denen die ehemaligen Klassenlehrerinnen und -lehrer der Jahrgangsstufe 6 und die neuen Klassenlehrerinnen und -lehrer der Jahrgangsstufe 7 teilnehmen. Das gewährleistet Kontinuität in der Diagnostik und Beratung.

Unsicherheit und Gruppenzwang können besonders in dieser Entwicklungsphase zu Situationen von Lernblockaden, Ausgrenzung und **(Cyber-)Mobbing** führen. Ansprechpartner wie Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer und Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer bieten Hilfestellung beim Lösen von entwicklungsbedingten Problemen. Immer in Zusammenarbeit mit der Mittelstufenkoordination.

In dieser Phase erhält die Kooperation zwischen Lehrern, Schülern und Eltern eine besondere Bedeutung. Mit den Kindern zusammen arbeiten Schule und Elternhaus gemeinsam an einer gelingenden Bildungsbiographie. Dazu gehört, dass die Schwächen und Stärken der Lernenden individuell diagnostiziert werden (in den Fächern und auch im Rahmen der zentralen Lernstandserhebungen im 8. Jahrgang/**VERA**) und individuelle Förderangebote gemacht werden (in den Förderstunden, im Fachunterricht (s. Fächer) und in unserem Schüler als Lehrer – Programm). Dazu gehört auch der enge Kontakt zu Eltern an Sprechtagen und in individuellen Sprechstunden und Beratungsgesprächen.

Projekte zum sozialen Lernen, Wandertage und Klassenfahrten (**Norderney** im 7. Jahrgang) helfen Lehrerinnen und Lehrern, ihre Schülerinnen und Schüler besser kennenzulernen und das soziale Miteinander im Sinne von wertschätzender Toleranz auch in einem außerunterrichtlichen Kontext zu fördern.

Schülerinnen und Schüler können sich im Schulsanitätsdienst engagieren und so Verantwortung für ihre Mitschüler übernehmen. Sie können als Patinnen und Paten für Klassen der Erprobungsstufe aktiv werden und als Schülerlehrer am Förderkonzept unserer Schule mitwirken. Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft sind Werte, die hier in besonderer Weise aktiv eingeübt werden.

Neue Unterrichtsinhalte und Prüfungsformen bringen auch neue intellektuelle Herausforderungen:

Ein **zweites Wahlpflichtfach** - wir realisieren im Augenblick die Angebote: Spanisch, Naturwissenschaftliches Experimentieren, Wirtschaft, Informatik und Kunst – erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, sich in ihren gewohnten Klassengemeinschaften bereits in Richtung möglicher Interessen- und Begabungsschwerpunkte zu orientieren. WPU II – Fächer können die Möglichkeit nutzen, eine schriftliche Arbeit durch eine Hausarbeit zu ersetzen und trainieren so selbstständiges Arbeiten. Über die Angebote informieren als Ansprechpartner Herr Hades, Herr Strick und unser Homepageauftritt WPU-II. Fachlehrerinnen und Fachlehrer haben die Möglichkeit, Werbung für ihre Angebote zu machen.

In Englisch wird eine schriftliche Arbeit im 7. Jahrgang durch eine mündliche Prüfung ersetzt. In einer globalen Welt räumen wir der Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache einen hohen Wert ein.

In allen Fächern wird nun erhöhter Wert auf das Beherrschen von Methoden, abstraktes Denken und eigenständiges Arbeiten gelegt, um die Schülerinnen und Schüler auf das eigenverantwortliche Lernen in der Oberstufe vorzubereiten.

Am Ende der Mittelstufe erfolgen in der Jahrgangsstufe 10 die **Zentralen Prüfungen** in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

Beim Übergang in die Oberstufe helfen Informationsveranstaltungen und individuelle Beratung durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer, das Oberstufenteam und die Oberstufenkoordinatorin den Schülerinnen und Schülern vor dem Eintritt in die Eingangsphase, die für sie beste Schwerpunktsetzung in der Oberstufe zu treffen.

Die Gymnasiale Oberstufe

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen setzt die gymnasiale Oberstufe die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort und erweitert sie. Sie dauert drei Jahre und umfasst die

Einführungs- und Qualifikationsphase. Die Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab und führt zur Zuerkennung der Allgemeinen Hochschulreife.

Wichtige Detailinformationen zur gymnasialen Oberstufe und zu ihrem persönlichen Bildungsgang erhalten die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern auch aus einer Broschüre des Schulministeriums.

["Die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW."](#) (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

Organisation und Beratung in der Oberstufe

In der einjährigen Einführungsphase (EF) werden unsere Schülerinnen und Schüler mit den inhaltlichen und methodischen Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vertraut gemacht. Der Unterricht ist hauptsächlich in Grundkursen organisiert, die in der Regel dreistündig sind. Die zweijährige Qualifikationsphase (Q1/Q2) baut darauf auf und bereitet systematisch auf die Abiturprüfung vor. Die Qualifikationsphase ist in Leistungs- und Grundkursen organisiert.

Das Städtische Gymnasium Delbrück bietet ein großes Angebot an wählbaren Leistungskursen an, aus diesen wählen die Schülerinnen und Schüler nach Neigungen und Interessen zwei Fächer aus. Darunter stehen neben den traditionellen Hauptfächern wie Deutsch, Mathe, Englisch, ebenso Naturwissenschaften wie Biologie und Physik und auch Fächer wie Kunst, Informatik, Pädagogik, Sozialwissenschaften, Geschichte und Erdkunde zur Wahl. Die Leistungskurse sind fünfstündig. Der restliche Unterricht ist wieder in Grundkursen organisiert. Die Leistungen der Qualifikationsphase gehen in die Abiturnote ein. Die Abiturprüfung findet am Ende des zweiten Jahres der Qualifikationsphase statt. Mit dem Eintritt in die Oberstufe in der Jahrgangsstufe 11 (EF) ändert sich für die Schülerinnen und Schüler Grundlegendes in ihrem Schulalltag, im Unterricht, in der Organisation der Gestaltung ihrer Schullaufbahn und in der Verantwortung für ihr Lernen. Der bisherige Klassenverband wird durch ein Kurssystem ersetzt. Formen selbstständigen Arbeitens und Lernens gewinnen mehr und mehr an Bedeutung.

Im Laufe der Jahrgangsstufe 10 werden die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Oberstufe und ihre Eltern in verschiedenen Veranstaltungen immer wieder sehr intensiv über die Struktur, Organisation und Kursbelegungsbedingungen der gymnasialen Oberstufe informiert. Hierbei gilt es, sowohl unsere Schülerinnen und Schüler mit geringen Fachwahlerfahrungen als auch ihre Eltern mit dem auf den ersten Blick unübersichtlichen Wahlsystem der Oberstufe bekanntzumachen. Danach muss jede Schülerin und jeder Schüler nach den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST), den eigenen Interessen und Neigungen, unterstützt durch ein kompetentes Oberstufenteam, eigenverantwortlich ihre bzw. seine individuelle Schullaufbahn zusammenstellen.

Das große Grund- und Leistungskursangebot am Städtischen Gymnasium Delbrück und die vielen unzähligen Kombinationsmöglichkeiten haben letztlich zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle und sich unterscheidende Stundenpläne haben und sie an einem Tag häufig nicht nur das Fach, sondern auch den Raum und die Lerngruppe wechseln.

Das Schuljahr in der Sekundarstufe II ist wie das Schuljahr der Sekundarstufe I in zwei Halbjahre gegliedert. Des Weiteren sind die Kurshalbjahre in je zwei Kursabschnitte unterteilt. In jedem Kursabschnitt werden in den traditionellen Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und, falls gewählt, der neueinsetzenden Fremdsprache, den Leistungskursen und in weiteren schriftlichen belegten Grundkursen (z.B. gewählten Abiturprüfungsfächern) in der Regel Klausuren geschrieben.

Neu für die Schülerinnen und Schüler ist der Beurteilungsbereich der „sonstigen Mitarbeit“, der mit den Klausurergebnissen in Fächern mit Klausurverpflichtung die Note bildet und in Fächern ohne eine solche Verpflichtung allein die Note bestimmt. Die Schülerinnen und Schüler werden einmal etwa zum Ende des ersten Kursabschnittes von der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer über ihren Leistungsstand im Bereich der sonstigen Mitarbeit informiert und beraten. Dabei umfasst der Beurteilungsbereich alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit.

Die Schülerinnen und Schüler haben in der gymnasialen Oberstufe die besondere Verpflichtung, durch Eigeninitiative ihre Leistungsbereitschaft und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Im zweiten Kurshalbjahr der Einführungsphase wählen die Schülerinnen und Schüler aus ihren Grundkursen zwei Leistungskurse für die Qualifikationsphase und werden dabei erneut vom Oberstufenteam individuell und ausführlich beraten. Außerdem nehmen die Schülerinnen und Schüler ihre zukünftigen Abiturprüfungsfächer ins Visier. Denn neben den beiden Leistungskursfächern muss auch in zwei Grundkursfächern eine weitere schriftliche und eine mündliche Prüfung abgelegt werden. Die Abiturfächer sind dabei Kurse mit Klausurverpflichtung in der Qualifikationsphase. Spätestens zu Beginn der Q2 müssen dann die Abiturprüfungsfächer endgültig und verbindlich festgelegt sein.

Das Oberstufenteam

Die Vielzahl der Bestimmungen und Anforderungen an die individuellen Schullaufbahnen der Schülerinnen und Schüler zur Gewährleistung einer vorgabengemäßen Kurswahl und eines erfolgreichen Abiturs erfordert die Sicherung dieser Bereiche durch die Schule. Das Oberstufenteam des Städtischen Gymnasiums Delbrück berät und begleitet dabei kontinuierlich die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Abitur.

Unser Oberstufenteam besteht aus erfahrenen Jahrgangsstufenleitungen und der Oberstufenkoordination. In den Jahrgangsstufenleitungen stehen den Schülerinnen und Schülern speziell ausgebildete Lehrkräfte zur Seite, die die Schullaufbahnen der Oberstufenschülerinnen und -schüler kontrollieren, prüfen und dokumentieren.

Die Facharbeit

Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien des selbstständigen, wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens über den allgemeinbildenden und wissenschaftspropädeutischen Unterricht hinaus vertraut zu machen. Schülerinnen und Schüler lernen daran beispielhaft, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt.

Die Facharbeit ersetzt die 3. Klausur in der Jahrgangsstufe Qualifikationsphase 1.

Die Schülerinnen und Schüler wählen dazu ein Fach aus und organisieren ihre Arbeit an ihrem Thema selbstständig und unter Begleitung durch ihre entsprechenden Fachlehrerkräfte.

Digitalisierung und Medienbildung

Die fortschreitende Digitalisierung prägt alle Lebensbereiche und stellt neue Anforderungen an schulische Bildung. Unser Gymnasium verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler systematisch zu einem verantwortungsvollen, reflektierten und kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Grundlage hierfür bildet der Medienkompetenzrahmen NRW, dessen sechs Kompetenzbereiche verbindlich und spiralcurricular im Unterricht umgesetzt werden.

Die Förderung der Medienkompetenzen erfolgt fächerübergreifend und jahrgangsbezogen. Die einzelnen Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens werden in unterschiedlichen Fächern und Jahrgangsstufen aufgegriffen und vertieft. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn, die im Medienkompetenzrahmen NRW vorgesehenen Kompetenzen systematisch erwerben und anwenden. Die Fachschaften stimmen ihre Beiträge hierzu ab und entwickeln diese kontinuierlich weiter.

Ab der Jahrgangsstufe 7 nutzen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht eigene Windows-basierte Endgeräte im Rahmen eines Bring Your Own Device-Konzepts. Die Geräte werden gezielt in den Unterricht integriert und unterstützen vielfältige Lernprozesse, etwa bei der Informationsrecherche, der Texterstellung, der Präsentation von Arbeitsergebnissen, der Datenverarbeitung sowie beim informatischen Arbeiten. Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht differenzierte Lernangebote, fördert selbstständiges und kooperatives Arbeiten und unterstützt zeitgemäße Formen der Leistungsrückmeldung.



Besonders wichtig ist sicherlich der sichere und verantwortungsbewusste Umgang der Schülerin und Schüler mit digitalen Medien. Aspekte wie Datenschutz, Datensicherheit, Urheberrecht, Kommunikation im digitalen Raum sowie die kritische Bewertung von Informationen werden altersgerecht thematisiert und reflektiert. Hierbei kann auf die Unterstützung durch die Medienscouts zurückgegriffen werden. Außerdem arbeitet die Schule mit anderen externen Partnern (u.a. Law4School, MUT.ich), die die Schülerinnen und Schüler als auch die Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

Die Schule stellt eine geeignete technische Infrastruktur sowie klare Nutzungsregelungen bereit. Die Weiterentwicklung der digitalen Bildung wird durch regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte unterstützt. Auf diese Weise leistet unser Gymnasium einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Studium, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe in einer digitalisierten Welt.

Medienscouts

Die zunehmende Digitalisierung prägt den Alltag von Kindern und Jugendlichen in hohem Maße. Soziale Netzwerke, Messenger-Dienste, Online-Spiele und digitale Lernangebote bieten viele Chancen, bringen jedoch auch Risiken und Herausforderungen mit sich. Um unsere Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen, sicheren und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen, nimmt die Arbeit der Medienscouts an unserem Gymnasium einen wichtigen Stellenwert ein.

Medienscouts sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler fungieren. Sie beraten auf Augenhöhe zu Themen wie Datenschutz, Cybermobbing, Umgang mit sozialen Netzwerken, Mediennutzung, Fake News oder Urheberrecht. Durch diesen Peer-to-Peer-Ansatz können Probleme oft frühzeitig erkannt und niedrigschwellig angesprochen werden.

Die Ausbildung der Medienscouts erfolgt in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und externen Partnern und vermittelt sowohl fachliche Kompetenzen als auch kommunikative und soziale Fähigkeiten. Die Medienscouts geben ihr Wissen in Workshops oder auch durch Klassenbesuche weiter und sollen demnächst bei schulischen Veranstaltungen rund um Medienbildung unterstützen. Zusätzlich haben unsere Medienscouts eine freie Sprechstunde in verschiedenen Pausen. Wer sich nicht traut die Schülerinnen und Schüler der Medienscouts direkt anzusprechen, kann zunächst über eMail oder Teams einen Kontakt herstellen.

Die Medienscouts-Arbeit stärkt nicht nur die Medienkompetenz der gesamten Schulgemeinschaft, sondern fördert auch Eigenverantwortung, Engagement und Teamfähigkeit der beteiligten Schülerinnen und Schüler. Damit leisten die Medienscouts einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit und zur Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen das Ziel unseres Gymnasiums, junge Menschen ganzheitlich auf eine zunehmend digitalisierte Welt vorzubereiten.

Ausbildung von Lehramtsanwärtern

Die Ausbildung der neuen Generation von LehrerInnen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die von allen Fachschaften des GYD mit gemeinsamem Engagement getragen wird.

Die schulpraktische Ausbildung vollzieht sich in mehreren Etappen.

Praktika

Als Teil der Praxisphasen für Lehramtsstudiengänge führen die Studierenden i.d.R. nach dem zweiten Semester ein 25-tägiges Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) durch. Während des Praktikums sollen die Studierenden mind. 15 Zeitstunden pro Woche anwesend sein, in denen sie überwiegend in ihren Studienfächern hospitieren und sich in Unterrichtsversuchen erproben. Somit sollen sie durch systemische Beobachtungen den Unterrichtsalltag erkunden und die gewonnenen Eindrücke hinsichtlich ihrer weiteren universitären Ausbildung reflektieren.



Für die Koordination an unserer Schule ist Frau Querüber zuständig.
c.querueber@gymnasium-delbrueck.de

Praxissemester

Mit Eintritt in das Masterstudium absolvieren alle Studierenden bezogen auf ihre beiden Studienfächer ein Praxissemester. Während dieser Praxisphase kooperieren wir mit dem ZfsL Paderborn und der Universität Paderborn.

Das Praxissemester am GYD

Pro Schulhalbjahr betreuen wir bis zu 5 Praxissemesterstudierende in unterschiedlichen Fächern. Dabei bekommt jeder Studierende in einem Rahmen von 15 Wochenstunden Einblicke in das Unterrichten in beiden Studienfächern sowie in weitere komplexe Aufgabenfelder des Lehrerberufs. Die intensive Begleitung an unserer Schule übernehmen jeweils zwei MentorInnen, die dafür sorgen, dass neben Hospitationsstunden in verschiedenen Jahrgängen auch in angemessenem Umfang eigene praktische Unterrichtserfahrungen gesammelt werden. Außerdem eröffnet die Schule die Möglichkeit der Realisierung verpflichtender Studienprojekte, die sich mit Praxisanteilen des Lehrerberufs befassen.

Für die Koordination des Praxissemesters an unserer Schule sind die beiden Ausbildungsbeauftragten Frau Dr. Anthony und Frau Illigens zuständig.

m.anthony@gymnasium-delbrueck.de

b.illigens@gymnasium-delbrueck.de

(Zu den Verantwortlichkeiten des ZfsL Paderborn und der Universität Paderborn siehe die Infos auf der Internetseite:

<https://plaz.uni-paderborn.de/lehramtsstudium/praxisphasen/praxissemester#praxissemester>)

Referendariat

Im Mai und November eines jeden Jahres werden wir durch Zuweisung des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung Paderborn (ZfSL) mit der Begleitung neuer ReferendarInnen betraut. Dabei hat die Schule weder auf die Anzahl der Zuweisungen noch auf die Fächerkombination einen Einfluss.

Während ihrer schulpraktischen Ausbildung unterrichten die Referendare in jeweils zwei Schulhalbjahren durchschnittlich 14 Wochenstunden, verteilt auf beide Fächer. 9 Stunden entfallen auf den eigenverantwortlichen Unterricht ohne Begleitung, den sogenannten bedarfsdeckenden Unterricht (BdU). In den restlichen Stunden findet der Ausbildungsunterricht unter Begleitung der jeweiligen Fachkollegen quer durch alle Jahrgangsstufen statt.

Darüber hinaus stehen den ReferendarInnen am GYD zwei Ausbildungsbeauftragte als AnsprechpartnerInnen zur Seite, die als Bindeglied zwischen Schulleitung, Kollegium und ReferendarInnen die schulpraktische Ausbildungsphase am GYD unterstützend begleiten. In schulinternen Gruppensitzungen werden Unterrichtserfahrungen ausgetauscht, herausfordernde Momente im Schulalltag besprochen und Ausbildungsthemen des ZfSL mit Beispielen aus der Praxis konkretisiert.

Derzeit sind am GYD Frau Dr. Anthony und Frau Illigens als Ausbildungsbeauftragte tätig.

m.anthony@gymnasium-delbrueck.de

b.illigens@gymnasium-delbrueck.de

Vertretungsplan

I. Allgemeines

Die Vertretungsplanung am Gymnasium Delbrück hat entsprechend der Richtlinien von Land NRW von 2007 das Ziel die Qualität des Unterrichts soweit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.

Mehrarbeit, die durch Vertretungsunterricht verursacht wird, soll auf das notwendige Maß beschränkt und die Belastung für die Lehrerschaft möglichst verteilt werden.

Zusätzlich zur Orientierung an den o.g. Richtlinien setzen wir Akzente in der Nutzung der Vertretungsstunden als Förderung der allgemeinen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Dies gilt insbesondere in Hinblick auf die Vorbereitung der Oberstufe.

II. Formen von Vertretungsunterricht

Es lassen sich folgende Formen von Vertretungsunterricht unterscheiden:

1. Ad-hoc-Vertretungen bzw. kurzfristig anfallende Vertretungen, die für die einzelnen Schultage tagesaktuell geregelt werden.
2. Langzeitvertretungen, d.h. absehbar länger als zwei Wochen dauernder Vertretungsunterricht. In diesem Fall ist auf die Kontinuität in der fachlichen Arbeit Wert zu legen. Es werden u.U. Planänderungen notwendig.
3. Vorhersehbare, planbare Vertretungen.

III. Grundsätze – Organisation

Der Einsatz von Vertretungslehrkräften wird möglichst anhand der folgenden Reihenfolge geplant:

1. Lehrkräfte, die das zu unterrichtende Fach selbst erteilen.
2. Lehrkräfte, die in der Klasse unterrichten.
3. weitere Lehrkräfte, die die betroffene Lerngruppe betreuen. Die zu bearbeitenden Aufgaben können von der zu vertretenen Fachlehrkraft per Teams oder im Schulmanager hinterlegt sein. Sollten keine Aufgaben durch die Fachlehrkraft vorliegen, arbeiten die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich an allgemeinen Aufgaben des Faches.
4. Weitere Maßnahmen, z.B. Mitführen einer Lerngruppe durch eine Lehrkraft, die in einem benachbarten Raum unterrichtet
5. Die Lehrkräfte, die laut in ihrem Plan Bereitschaft haben, werden vorrangig zu den Punkten 1. Bis 3. herangezogen. LAA, die Ausbildungsunterricht in einer zu vertretenen Lerngruppe haben, werden nach Hinweis in eben dieser Lerngruppe mit eingesetzt.

Der Vertretungsplan selbst wird an vielen Stellen in der Schule und im Lehrerzimmer auf einem Bildschirm angezeigt. Je nach Gebäudeteil beschränkt sich die Anzeige auf die jeweiligen Stufen, die dort Unterricht haben. Der digitale Plan nach dem Hochladen etwaiger Änderungen aktuell sichtbar.

Weitere Details sind in der Vorlage vom November 2011 zu finden. Die dort beschriebene Materialsammlung ist abgelöst worden durch die Möglichkeiten, die unser digitales Umfeld mit Teams und OneNote bietet. Das Vertretungskonzept wurde am 12.02.2013 von der Lehrerkonferenz beschlossen.

Stundenplan

Der Stundenplan für die Sekundarstufe I und II wird im gemeinsamen Zeitraster erstellt.

In der 7. Stunde ist für alle SuS mit Nachmittagsunterricht Mittagspause.

In der Sekundarstufe I wird ein gemischtes Modell aus Einzel und Doppelstunden verwendet.

Für Teilzeitkräfte unter 14 Wochenstunden wird nach Möglichkeit ein freier Tag eingerichtet.

Bei der Erstellung des Planes wird möglichst auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geachtet.

Um Vertretungsunterricht bei unvorhergesehenem Unterrichtsausfall zu gewährleisten hat sich das Kollegium darauf verständigt, in den Randstunden Bereitschaften einzurichten. Es werden in der Regel die KuK zur Bereitschaft eingeplant, die wenig Springstunden haben.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die im § 45 BeamStG, § 63-69 LBG NRW, § 17 ADO und im LGG festgeschriebene und im Urteil des BVerwG 2 C 16.14 vom 16.07.2015 konkretisierte Verpflichtung zur Regelung einer verlässlichen

und angemessenen Einbindung Teilzeitbeschäftigter ohne unterrichtliche und außerunterrichtliche Benachteiligung zu erfüllen, hat das Gymnasium Delbrück verschiedene Grundsätze vereinbart.

In der aktuell gültigen Teilzeitvereinbarung werden im Einvernehmen von Schulleitung, Lehrerrat und Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen Aspekte der Stundenplangestaltung (Pausenaufsichten und unterrichtsfreie Tage), außerunterrichtlicher Aufgaben (Konferenzen, Dienstbesprechungen, Prüfungen und schulinterne Fortbildungen, Klassenleitung, Elternsprechtage, Klassenfahrten und Veranstaltungen) und Mehrarbeit, wie Vertretungsunterricht geregelt.

Außerunterrichtliche Handlungsfelder

Pädagogische Übermittagsbetreuung

Das Gymnasium Delbrück unterbreitet den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 das Angebot einer Übermittagsbetreuung, um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu arrangieren und zu erleichtern. Viele Kinder der Grundschulen besuchen die OGS / Randstundenbetreuung der Grundschulen und Eltern und Erziehungsberechtigte wünschen in den ersten Jahren am Gymnasium Delbrück gerade in der Übergangszeit, sprich im ersten oder zweiten Jahr, eine Fortführung des Betreuungsangebotes.

Ohne Zweifel werden die Kinder, die neu an das Gymnasium Delbrück kommen durch die Größe und Vielfalt, als auch durch die andersartige Tagesorganisation mit sehr vielen neuen Herausforderungen konfrontiert. Um diesen Übergang am Gymnasium Delbrück auch im außerunterrichtlichen Bereich zu gestalten und das „Ankommen“ zu erleichtern, wurde die Campus MAuS eingerichtet.

Campus MAuS (Mittagessen, Aufgaben und Spielen)

Mittagessen, Aufgaben erledigen, Spielen in der JGS 5 und 6 in der 7. – 9. Schulstunde (also von 13.00 bis 15.35 Uhr) an vier Tagen: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Die Betreuungskräfte gehen mit den Kindern in der Mensa der Gesamtschule Delbrück essen, leiten anschließend Hausaufgaben (Silentium) an und begleiten das Spielen, nachdem die Hausaufgaben erledigt wurden.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Paderborn regelt den organisatorischen Rahmen der MAuS. Es fallen keine zusätzlichen Kosten für die Betreuung der Kinder an, die an der MAuS teilnehmen. Lediglich das Mittagessen in der Mensa der Gesamtschule Delbrück, das vom Catering Unternehmen Biond geliefert wird, ist von den Eltern und Erziehungsberechtigten zu bezahlen.

Campus

Neben der MAuS als Betreuungsangebot in der Erprobungsstufe wird die (Begabten-) Förderung und Forderung im Rahmen von freiwilligen Campusangeboten verwirklicht. Diese Veranstaltungen unterliegen einem sich verändernden Halbjahresprogramm. Sie sind so organisiert und inhaltlich gestaltet, dass keine schulischen Nachteile für die Schülerinnen und Schüler entstehen, die die Campusangebote nicht besuchen.

Die Teilnahme an den Angeboten ist bei fast allen Veranstaltungen kostenfrei. Zur Deckung von Trainerhonoraren oder zur Begleichung von Materialkosten können bei einigen Angeboten zusätzliche Beiträge erhoben werden. Diese werden aber möglichst gering gehalten.

Es gibt einige Campus AGs, die bereits über Jahre hinweg, angeboten werden. Eine dieser AGs ist unter anderem die Science4You AG. Hier werden unsere Schülerinnen und Schüler in den Naturwissenschaften gestärkt und naturwissenschaftliche Phänomene untersucht.

Zusammenfassend:



Das Campus – Programm orientiert sich daran, die individuellen Neigungen und Talente von Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Sport, Musik, Theater, Sprache, Naturwissenschaften, Kreativität u.a. zu fördern. Dieses Angebot wechselt von Halbjahr zu Halbjahr und ist abhängig von der finanziellen Rahmenbedingung und unserer Personalausstattung. Ausdrücklich wollen wir in diesem Zusammenhang die Vereine in Delbrück weiter integrieren (z.B. Volley@school- Projekt, Partnerschule des WVV!), damit der zunehmenden Konkurrenz zwischen Schule und Verein der Nährboden entzogen wird. Die Angebote werden allen Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern jeweils zu Beginn des Schuljahres auf der Homepage vorgestellt.

Ansprechpartner: Jakob Regehr (j.regehr@gymnasium-delbrueck.de)

SCIENCE⁴YOU

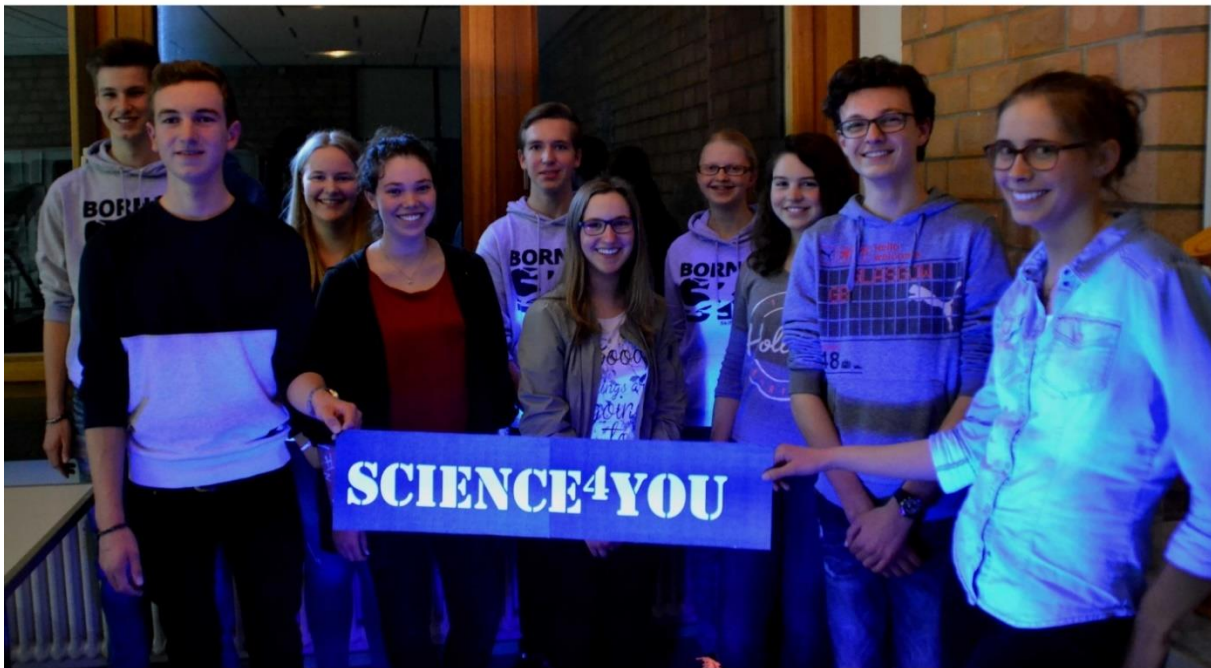
Naturwissenschaften zum Erleben, Begreifen, Bestaunen – das ist Science⁴You am Gymnasium Delbrück!

In der Science⁴You-AG stehen Themen aus dem Bereich der MINT-Fächer im Mittelpunkt: **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.**

Schülerinnen und Schüler arbeiten an großenteils selbst gewählten Themen vorwiegend experimentell, untersuchen Vorgänge und Phänomene, basteln und tüfteln, recherchieren und dokumentieren. Schließlich schauen wir sehr genau, ob und wie sich ein Experiment auch für eine Präsentation eignet und aufbereiten lässt, denn ein wesentliches Element von Science⁴You ist der Science-Day, der nun schon sechsmal am Gymnasium Delbrück stattgefunden hat. Für den Science-Day entwickeln wir interessante, spannende und witzige Naturwissenschaftsshows und präsentieren diese vor Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrern und natürlich auch allen anderen Interessierten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen auf diese Weise nicht nur etwas für Naturwissenschaften und Technik. Sie lernen gemeinsames, geplantes und zielgerichtetes Arbeiten. Sie erfahren, dass sie Verantwortung für den Erfolg der gesamten Gruppe tragen.

Die Geburtsstunde für Science⁴You schlug im Schuljahr 2015/16. Nachdem Hr. Dr. Brinkmann seinem damaligen Q1-Physik-LK die grundsätzliche Idee vorgestellt hatte, selber eine Science-Show auf die Beine zu stellen, machten sich die Schülerinnen und Schüler sofort auf die Suche nach einem geeigneten Namen. Auf diese Weise entstand der Begriff „Science⁴You“ und auch seine typische Schreibweise



Das „Gründungsteam“ von Science⁴You: Der Physik-LK des Abiturjahrgangs 2018 mit Leo Jostwerner, Michael Meier, Franziska Troja, Lea Kesselmeier, Julian Rodemann, Janine Keimeier, Johanna Brechmann, Sandra Hils, Matthias Pätzelt und Johanna Hofzumberge

Im Laufe der Jahre sind bereits viele Schülerinnen und Schüler bei Science⁴You dabei gewesen. Zzt. hat die AG ca. 50 Mitglieder. Geleitet wird sie von Herr Dr. Brinkmann und Hr. Rossig.

Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung ist eine wichtige pädagogische Aufgabe und integraler Bestandteil des Schullebens am Städt. Gymnasium Delbrück. Aufgrund der wachsenden Anforderungen und Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in das Berufsleben hat in den letzten Jahren die Bedeutung der berufsorientierenden Maßnahmen deutlich zugenommen. In der heutigen Zeit bereitet das Gymnasium nicht mehr ausschließlich auf die „Hochschulreife“ im engeren Sinne vor, sondern auch für den Bereich der betrieblichen Ausbildung. Wesentliche Entscheidungen über die Berufswahl finden in der Schulzeit statt. Genau hier ist es wichtig den Schülerinnen und Schülern Unterstützung, Hilfestellung und Orientierung anzubieten. Durch die folgenden berufswahlvorbereitenden Maßnahmen, die, soweit wie möglich, regional angebunden sind, wollen wir allen Schülerinnen und Schülern den Weg in das Berufsleben ermöglichen und ihnen eine Ganzheitlichkeit zwischen Schule, Beruf und Privatleben aufzeigen. Kooperationen mit außerschulischen Partnern (z. B. Volksbank Delbrück-Rietberg e.V., Agentur für Arbeit) unterstützen die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen.

Das KAoA Programm des Landes NRW (Kein Abschluss ohne Anschluss) sieht vor, dass ab der Jahrgangsstufe 8 mit der Studien- und Berufsorientierung begonnen wird. Das Gymnasium Delbrück beginnt hier u.a. mit der Einführung des Berufswahlordners. Dieser Ordner begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum Berufseinstieg und unterstützt sie bei der Berufsfindung. Neben vielen anregenden Aufgaben zur Selbst- und Fremdreflexion, einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit sich selbst und seinen individuellen Berufswünschen soll dieser Ordner die eigene Berufsfindung dokumentieren. Zu Beginn der Klasse 8 werden die Erziehungsberechtigten von einer Vertreterin des Bildungsbüros des Kreises Paderborn über den beginnenden Prozess der Berufsorientierung informiert. In der Jahrgangsstufe 9 üben die Jugendlichen z.B. im Deutsch- und Englischunterricht das Verfassen von Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf. Begleitet wird dieses Vorhaben von einer Veranstaltung, die in Kooperation mit der Volksbank Delbrück-Rietberg e.V. angeboten wird. Zudem nehmen sie an 3 Berufsfelderkundungstagen teil.

Im Jahrgang 10 findet u.a. das zweiwöchige Betriebspraktikum statt, das den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen zu lernen, ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Schulprogramms. Die konkreten Erfahrungen können dazu beitragen, dass die Jugendlichen ihre Eignung für bestimmte Berufsfelder und ihre wirklichen Interessen und Neigungen realistischer einschätzen. Hierfür kommt die Beraterin der BfA direkt ans Städt. Gymnasium Delbrück.

Die Veranstaltungen „Wege nach der 9, 10 und dem Abitur“ sollen den Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Jahrgangsstufen aufzeigen, wie sie ihre Zukunft gestalten können. Zusätzlich bietet die Berufsberaterin ab der Jahrgangsstufe 8 regelmäßig Beratungstermine an.

In der Einführungsphase haben die Schülerinnen und Schüler z.B. die Möglichkeit an einem Kompetenzfeststellungsverfahren durch das Thimm Institut für Karriereplanung mit anschließenden Feedbackgesprächen und einem Follow up-Tag teilzunehmen. Vor dem Hintergrund der anstehenden Kurswahlen in der Qualifikationsphase gewinnen diese Erfahrungen ein besonderes Gewicht. Die Informationsveranstaltung mit anschließenden Workshops und Ehemaligen-Café „Wege nach dem Abitur“ soll den Schülerinnen und Schülern in der Qualifikationsphase I verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, wie sie ihre Zukunft gestalten können. Zudem besuchen wir mit der Jahrgangsstufe die Messe CONNECT in Paderborn und den Info-Tag der Universität Paderborn.

In der Qualifikationsphase II legen wir den Schwerpunkt auf die individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern. Hier spielt die enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eine zentrale Rolle. Die Berufsberaterin bietet regelmäßige Beratungstermine für die Schülerinnen und Schüler an.

Die Schule bietet daneben noch den Besuch der „Delbrücker Ausbildungsmesse“ sowie zahlreiche Unternehmensvorstellungen u.a. im Rahmen der Veranstaltung „Wege nach dem Abitur“ oder „Berufe in Uniform“ an.

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, ihre Fähigkeiten, Potentiale und Interessen zu erkennen und diese für sich zu nutzen. So können sie auf dem Weg zur endgültigen Entscheidung für einen Beruf Studiengänge und Berufsfelder erkunden, selbstständig Berufe für sich in die engere Wahl ziehen. So sind neben dem Ziel einer Berufsfindung auch die Selbstständigkeit, Reflexionsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen die Hauptziele der Berufsorientierung.

Fahrten

Klassen-, Studien- und Austauschfahrten sollen zu den Höhepunkten eines Schuljahres gehören. Sie sind als ein fester Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts am Städtischen Gymnasiums Delbrück zu verstehen. Es gilt allerdings anzumerken, dass die Durchführung einer Fahrt keine Selbstverständlichkeit darstellt, sondern der Bereitschaft der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer bedarf. Ebenso ist ein altersangemessenes Verantwortungsbewusstsein auf Seiten der Schülerinnen und Schüler notwendig. Mit der Durchführung aller Schulfahrten werden die in diesem Konzept vorgestellten pädagogischen Ziele verfolgt. Wir stellen dabei heraus, dass nach unserem Verständnis...

- Schulfahrten keine Konsumbedürfnisse befriedigen wollen und nicht der Ferienverlängerung oder dem Urlaub dienen.
- Schulfahrten den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen und Erlebnisse vermitteln und ermöglichen möchten, die sie weder im Schulalltag noch in der Freizeit machen oder machen können.
- zu den Schulfahrten durchaus physische und psychische Herausforderungen gehören, die es für jeden einzelnen Teilnehmer zu bestehen gilt und die ihn/sie in der Entwicklung seiner/ihrer Persönlichkeit voranbringen können.
- Schulfahrten themenorientierte Schwerpunkte aufweisen sollen, z.B. kulturelle, sportliche, künstlerische, musikalische, soziale u. a.

- das Erleben der Gemeinschaft und das gemeinschaftliche Handeln wesentliche Schwerpunkte aller Fahrten bilden sollten.
- durch ihre altersangemessene Beteiligung an der Planung und durch entsprechende Impulse der Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern ihre Mitverantwortung für das Gelingen oder das Misslingen der Schulfahrt eindrücklich vor Augen geführt wird.
- alle Beteiligten bei der Detailplanung mit ihren Vorstellungen und Vorschlägen maßgeblich beteiligt werden.
- Regeln und Verabredungen für das Zusammenleben während der Fahrt, die von der Schulkonferenz verabschiedet wurden, verbindlich eingehalten werden.

Grundlagen zu den Schulfahrten sind die Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten (Wander Richtlinien - WRL) gem. RdErl. vom 19. März 1997 (GABl. NW. S. 101 vom 1.7.2013) geändert durch RdErl. vom 29. November 2002 (ABl. NRW. S.490) vom 10. April 2003 (ABl. NRW. S.159) vom 9. September 2003 (ABl. NRW. S.357) und vom 20. Juli 2004 (ABl. NRW. S.268) - BASS 14-12 Nr. 2 – 3. Fahrten

Höchstdauer und Kostenobergrenze

Insgesamt ist zu beachten, dass der Kostenrahmen für Fahrten für die Eltern bezahlbar bleibt. Über die Höchstdauer der Fahrten und die Kostenobergrenze entscheidet die Schulkonferenz durch die Verabschiedung eines Fahrtenkonzepts. Die in ihr vertretenen Gruppen bekommen Gelegenheit zur vorhergehenden Beratung (SchulG § 65, 2).

Umlage der Kosten

Die Umlage von Kosten der begleitenden Lehrerinnen und Lehrer auf die Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler ist nicht gestattet. Des Weiteren ist die Annahme von geldwerten Vorteilen, die im direkten Zusammenhang mit einer Klassen- /Studienfahrt stehen, nicht erlaubt. Die Inanspruchnahme eines vom Reiseveranstalter angebotenen Freiplatzes durch eine die Klassenfahrt begleitende Lehrkraft mit Genehmigung der Schulleitung ist straf- und disziplinarrechtlich unbedenklich. Bedenklich hingegen ist es, einen derartigen Freiplatz für die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer in den Verhandlungen mit dem Reiseveranstalter einzufordern. Die Annahme von über den Besuch mit der Schulklasse hinausgehenden Vorteilen durch die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer ist grundsätzlich nicht statthaft. Zuschüsse einzelner Eltern zu den Reisekosten der Lehrkräfte anlässlich der Teilnahme an Klassenfahrten sind nicht statthaft. Unbedenklich hingegen sind Zuschüsse schulischer Fördervereine, sofern keine spezielle Fahrt oder keine spezielle Lehrkraft bezuschusst wird, mithin die volle Dispositionsfreiheit der Schule über den Zuschuss erhalten bleibt. Ein Prüfungsrecht der einzelnen Lehrkraft, ob vorhandene Reisekostenmittel der Schule letztlich vom Land oder vom schulischen Förderverein zur Verfügung gestellt worden sind, gibt es nicht. Wenn die zur Verfügung stehenden Reisekostenmittel ausreichen, die Ansprüche der Lehrerinnen und Lehrer nach dem LKRG zu befriedigen, sind die Lehrerinnen und Lehrer zur Teilnahme an einer genehmigten Klassenfahrt verpflichtet. (vgl. Erl. d.(ehem.) MSJK/NRW v. 07.06.2005 und RdErl. D. MSW/NRW v. 09.03.2007 „Information zur Annahme von Belohnungen und Geschenken im Lehrerbereich“). Durch Beschluss der Schulkonferenz vom 09.10.2013 ist festgelegt, dass Freiplätze, die durch den Reiseveranstalter angeboten werden, von Lehrerinnen und Lehrern genutzt werden können, um das Reisekostenbudgets der Schule für Schulwanderfahrten und Exkursionen zu entlasten.

Anzahl und Dauer der Fahrten

Zukünftig sollen am Städtischen Gymnasium Delbrück folgende Schulfahrten verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler stattfinden:



Jahrgangsstufe 5

Die Schülerinnen und Schüler fahren in ihren Klassen. Die Dauer der Fahrt soll vier Tage nicht überschreiten. Als Kostenobergrenze werden 200 € festgelegt.

Pädagogische Begründung:

- Förderung und Stärkung der Klassengemeinschaft,
- Näheres Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler und Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer.

Jahrgangsstufe 6 Tagesfahrt der Jahrgangsstufe 6 nach Xanten (Kosten: ca. 30 €)

Jahrgangsstufe 7

In der JGS 7 soll eine Fahrt mit dem Schwerpunkt „soziales Lernen“ möglichst zu Beginn der Jahrgangsstufe stattfinden, um den Gemeinschaftssinn zu stärken. Die Dauer wird auf maximal sechs Tage festgelegt, als Kostenobergrenze werden 330 € festgelegt.

Pädagogische Begründung:

Die Erziehungs- und Bildungsarbeit wird u.a. durch unsoziales Verhalten der Schülerinnen und Schüler erheblich erschwert. Die Aufarbeitung schwieriger Situationen ist im normalen Unterricht kaum noch zu regeln, da Lehrerinnen und Lehrer oft erst davon erfahren, wenn die Fronten bereits verhärtet sind. Die Klassen- und Jahrgangsstufengemeinschaften sollen durch eine gemeinsame Fahrt gestärkt werden. Diese Fahrt findet als Jahrgangsstufenfahrt statt.

Jahrgangsstufe 10

In der Jahrgangsstufe 10 soll eine Fahrt innerhalb von Deutschland (Berlin) stattfinden. Die Fahrt soll fünf Tage und den Betrag von 450 € nicht überschreiten. Es wird die Möglichkeit eingeräumt, als Klasse ein anderes Ziel als Berlin zu haben.

Pädagogische Begründung:

Berlin bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, sich mit deutscher Politik und deutscher Geschichte zu befassen. Hier bieten sich zahlreiche Anbindungsmöglichkeiten an den Geschichts- und Politikunterricht an. Zu den möglichen Zielen zählen unter anderem die Besichtigung des Deutschen Bundestages, der Gedenkstätte Hohenschönhausen sowie des Holocaust-Mahnmals.

Gymnasiale Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe soll eine Studienfahrt angeboten werden. Aus organisatorischen Gründen bieten die Kurse einer Leistungskursschiene eine Studienfahrt an. Die Dauer soll sieben Tage nicht überschreiten. Als Kostenobergrenze werden 500 € festgelegt.

Stadtgeographische Exkursion Hamburg für den Leistungskurs Erdkunde in der Qualifikationsphase. Kostenobergrenze 200 €.

Programmfahrten

Darüber hinaus kann es am Städt. Gymnasium Fahrten mit besonderen Interessen und besonderem Engagement nach Maßgabe sächlicher und personeller Ressourcen der Schule geben. Diese Angebote müssen folgenden Kriterien genügen:

- sie dürfen sich nicht nur auf Kernfächer beziehen
- sie müssen mit einem vorhergehenden Engagement verknüpft sein.

Aktuell bietet das Städt. Gymnasium folgende Fahrten in diesem Rahmen an: - Skilehrgang (Sport) in der Jahrgangsstufe EF

- Prag-Fahrt (Samtene Fastnacht) Finanzierungunterstützung durch den Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds (Kostenobergrenze 160 €)
- Fahrt der Physikkurse der Einführungsphase zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Science4You-AG zur Phaeno (Kosten: ca. 25 €)
- Museumserkundung im Fach Kunst
- Austauschfahrt nach Murcia im Fach Spanisch (Kosten: ca. 500 €)
- Fahrt der Kurse in Sozialwissenschaften der Qualifikationsphase (Kosten: Teilweise durch Zuschuss)
- Gedenkstättenfahrt Krakau-Auschwitz/Birkenau-Breslau 5 – 6 Übernachtungen (Finanzierung teilweise über Zuschuss)

Prag-Fahrt

In Prag findet in jedem Jahr am 17. November ein Gedenktag statt, an dem das gewaltfreie Ende (die sogenannte Samtene Revolution) der Diktatur von 1989 gefeiert wird. Die Pragfahrt bietet Schülerinnen und Schülern in dieser Zeit einen einwöchigen Aufenthalt in Prag, die geschichtliche Auseinandersetzung (Flucht über die Prager Botschaft 1989) oder die gesellschaftlich- kritische, aktuelle Kunst (z.B. David Cerny) stehen dabei im Zentrum. Durch bewilligte Fördergelder (z.B. Europascheck, Deutsch-tschechischer Zukunftsfond) kann eine Teilnahme an einem kritischen Umzug und der Kontakt mit Prager Schülerinnen und Schüler möglich werden. Die Fahrt bietet ein Angebot zur europäischen Integration.

Cartagena-Austausch

Im Schuljahr 2018/19 fand erstmalig ein Schüler*innenaustausch einer Lerngruppe der JgSt 9 mit einer Schule in der spanischen Hafenstadt Cartagena statt. Dort lernen die Schüler*innen das Fach Deutsch als Wahlfach ab der 7. Klasse (genannt 1° ESO). Diese Fahrt fand erneut im Schuljahr 2019/20 – und nach der Coronapause – im Schuljahr 2022/23 statt. Unsere Schüler*innen waren eine Woche lang in spanischen Gastfamilien untergebracht und hatten dank des sorgfältig ausgearbeiteten Programms die Möglichkeit, die wichtigsten Schauplätze der 2000- jährigen Geschichte Cartagenas sowie die Provinzhauptstadt Murcia kennenzulernen. Im Gegenzug besuchten die spanischen Schüler*innen die Delbrücker Gastfamilien und hatten die Gelegenheit, gemeinsam mit ihren Austauschpartner*innen, die touristisch interessanten Sehenswürdigkeiten von Paderborn, Münster und Detmold zu erleben. Sowohl seitens der spanischen Kolleg*innen, Schüler*innen und Eltern als auch unsererseits wurden diese Austausche als sehr sinnstiftend empfunden, da sowohl auf der sprachlichen als auch auf der interkulturellen Ebene wichtige Erfahrungen gesammelt werden konnten. Eine Fortführung dieses Austauschs mit Cartagena ist weiterhin vorgesehen, insofern ein entsprechendes Interesse der Schüler- und Elternschaft vorhanden ist.

Ski-Lehrgang

Seit über zwei Jahrzehnten bietet das Städtische Gymnasium Delbrück einen Skilehrgang für Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase an. Dieser Skilehrgang findet traditionell in St. Jakob im Defereggental - einem Osttiroler Hochgebirgstal - statt. Das Skiteam des Städtischen Gymnasiums Delbrücks - bestehend aus für den Skisport ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern - führt vor Ort die Skikurse durch. Damit ist es ein fester Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags unserer Schule.



Sechs Skitage sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler das Skifahren lernen. Wenn bereits Vorkenntnisse im Skifahren vorhanden sind, können diese ihre Kompetenzen intensivieren und verbessern.



Im Zentrum des Skilehrgangs steht die Förderung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz. Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende fahrtechnische Fähigkeiten im alpinen Skisport, lernen Bewegungsabläufe bewusst zu steuern und weiterzuentwickeln und setzen sich reflektiert mit sicherheitsrelevantem Verhalten im alpinen Raum auseinander. Dabei wird die individuelle Leistungsfähigkeit berücksichtigt, sodass alle Lernenden entsprechend ihrem Können gefördert werden.

Die Jugendlichen erfahren neue körperliche Herausforderungen, stärken ihre Selbstwirksamkeit, bauen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten auf und lernen, mit Erfolgserlebnissen ebenso wie mit Misserfolgen konstruktiv umzugehen. Das Erleben von Ausdauer, Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein fördert die Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig.

Zur Vorbereitung des Skilehrgangs findet vorab eine verpflichtende Theorieveranstaltung statt. Im Skilehrgang selbst nehmen neben dem Skifahren auch Themen wie Skisport im Einklang mit Natur und Umwelt, Erste Hilfe im Schneesport und auch Biomechanik des Skilaufs eine wichtige Rolle ein. Das Skifahren ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einmalige, unvergessliche und bewegungsmotivierende Erlebnisse im Ökosystem Alpen. Das gemeinsame Leben und Lernen in einer außerschulischen Umgebung stärkt die Schulgemeinschaft, fördert Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung.

Der Skilehrgang in St. Jakob stellt somit eine wertvolle Ergänzung des schulischen Lernens dar. Er verbindet fachliches Lernen im Bereich Bewegung und Sport mit einer ganzheitlichen Kompetenzentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase am Städtischen Gymnasium Delbrück.

Auschwitz-Fahrt

s. a. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Wandertage und Tagesexkursionen

Jeder Klasse stehen pro Schuljahr bis zu zwei Wandertage zur Verfügung. Der Wandertag am Ende des Schuljahres kann als "Run for money"-Tag, also einem Spendenlauf, in einer Jahrgangsstufe realisiert werden. Die Klassen erwandern während dieses Schultages (z. B. pro Kilometer) vorher von den Schülern bei Eltern, Verwandten, Nachbarn, etc. erbetene Spenden pro Kilometer. Das Geld kann dann der Schülerschaft für besondere Projekte zufließen.

Das Zusammenlegen von Wandertagen ist nicht zulässig, es sei denn, es erscheint aus pädagogischen Gründen sinnvoll und die Schulkonferenz stimmt diesem Anliegen zu. Ein Wandertag kann mit einem Brückentag verbunden werden. In besonderen Ausnahmefällen kann ein dritter Wandertag im Schuljahr gewährt werden. Über die Genehmigung entscheidet die Schulleitung. Wandertage, bei denen das Individualerlebnis und nicht das Klassen-/Jahrgangserlebnis im Vordergrund steht, werden nicht genehmigt.

In der gymnasialen Oberstufe sind Exkursionen als Tagesexkursionen möglich. Diese sollten themengebunden sein und inhaltlich aus dem Unterricht erwachsen. Zwei- und mehrtägige Exkursionen sind nur zulässig, wenn Brückentage genutzt werden. Die Schulkonferenz legt Kostenobergrenzen für einzelne Fahrten fest.

Beratung und Begleitung bei Schülerinnen und Schüleraustauschen

Wir begrüßen Austausche, weil sie Schüler:innen darin unterstützen, zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und umfassend gebildeten Menschen heranzuwachsen. Die Erfahrungen, die in einem Austausch gewonnen werden, erziehen in besonderer Weise zu Toleranz, Weltoffenheit, Reflexionsfähigkeit, und Verantwortungsbewusstsein. Ein Austausch ist eine im höchsten Maß individualisierte Lerngelegenheit.

Gastschüler:innen aus anderen Ländern fordern unsere Schüler:innen zu respektvollem Umgang und zur Begegnung mit anderen Kulturen auf.

Das Ziel der Beratung und Begleitung von Schüleraustauschen ist es, Schüler:innen und ihre Eltern über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaustauschs zu informieren, sie bei einer Bewerbung zu begleiten, sie über ihre Schullaufbahn zu beraten, während des Austauschs den Kontakt zu halten und auch Austauschschüler:innen aus anderen Ländern bei uns einzugliedern und zu begleiten. Dazu stellen wir Informationsmaterial verschiedener Organisationen bereit, wir veranstalten jedes Jahr im Mai/Juni einen Informationsabend für Schüler:innen und Eltern und Frau Wittkugel steht als Ansprechpartnerin für die persönliche Beratung für am Austausch Interessierte zur Verfügung. Über Fragen der Schullaufbahn informieren die Oberstufenkoordinatorin Frau Böker. Ein Informationsgespräch ist für Bewerber im Vorfeld obligatorisch.

Weitere Informationen: [Internationaler Schüleraustausch | Bildungsportal NRW \(schulministerium.nrw\)](https://www.schulministerium.nrw.de/Bildungsportal/Internationaler_Schuelaustausch)

Frau Wittkugel betreut auch als Ansprechpartnerin unsere ausländischen Gastschüler:innen. Austauschschüler:innen aus anderen Ländern werden in den ersten Tagen von „Buddies“ begleitet und bei der Erstellung eines individuellen Stundenplans vom Mittelstufenkoordinator oder der Oberstufenkoordinatorin beraten.

Individuelle fakultative Austauschvorhaben ins französischsprachige und spanischsprachige Ausland werden zusätzlich von den jeweiligen Lehrkräften der Französisch- bzw. Spanischfachschaft betreut.

Im Rahmen der wiederbelebten Städtepartnerschaft zwischen Delbrück und Roncq plant die Französischfachschaft eine Schulpartnerschaft mit dem Collège Paul Éluard.

Fördern und Fordern

LRS



Schreiben



Hören



Lesen

Zusätzliche Fördermöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche

In der heutigen Zeit treten bei Kindern sehr häufig Teilleistungs- bzw. Lernstörungen auf. Präziser als früher sind Schwierigkeiten, die Schülerinnen und Schüler damit haben, um Lesen und Schreiben zu erlernen. Oft werden die ersten „Auffälligkeiten“ schon in der Grundschule erkannt. Manche Probleme häufen sich aber erst mit dem Übergang zum Gymnasium. Hier kommt unser Förderangebot zum Tragen. Die Fördermaßnahmen sind für Kinder/Jugendliche angedacht, die Probleme beim Lesen und Schreiben oder auch Hören zeigen. Durch die Tests im Fach Deutsch (Online Diagnose zu Beginn der Klasse 5), durch Beobachtungen im Unterrichtsgeschehen oder durch beigebrachte Diagnosen werden Defizite erkannt. Daraus lassen sich Strategieprofile erstellen und individuelle Fördermethoden ableiten. Nach Rücksprache mit den Deutschlehrern/bzw. Klassenlehrern bieten wir Ihrem Kind eine solche gezielte Förderung einmal pro Woche, dienstags in der 7. Stunde, an. Dieses Zusatzangebot der Schule geht über die normale Stundentafel hinaus und findet kontinuierlich statt. Bei Bedarf wird die Förderung in den kommenden Schuljahren fortgesetzt. Mit der Anmeldung besteht eine Anwesenheitspflicht, die Leistungsbereitschaft des Schülers/der Schülerin ist Voraussetzung, häusliche, eigenständige

Weiterarbeit an den Aufgaben wird erwartet, damit Lernfortschritte vorangebracht werden können. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist wünschenswert.

Die Sonderregelungen in Bezug auf die Förderung orientieren sich am Runderlass d. KM v. 19.7.1991. Die Gruppengröße wird – wie dort gefordert – möglichst gering gehalten (ca. 3-6 Schüler/Schülerinnen). In Einzelfällen können Kinder/Jugendliche aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen in der Förderung zusammengefasst werden.

Zur Zeit sind Frau Dr. Anthony, Frau Tiemann und Frau Hoischen für die unterschiedlichen Gruppen zuständig, die eine Betreuung erfahren (Jg. 5, Jg 6, Jg 7-10).

Durch die derzeitige Forderung nach Digitalisierung der Schulen scheint die Stärkung einer Rechtschreibkompetenz in den Hintergrund zu rücken. Allerdings sollte man auch im 21. Jahrhundert die tradierten Kulturtechniken des Lesens und handschriftlichen Schreibens nicht vernachlässigen, da auf diesem „analogen“ Wege kognitive Entwicklungsprozesse vorangetrieben werden.

Lernbegleitung und Schüler als Lehrer

Schwierigkeiten beim Lernen können jeden treffen und sind ganz normal. Wichtig ist, den Anschluss zu behalten, um erfolgreich weiterlernen zu können.



ALLES IST SCHWER,
bevor es leicht ist.



THOMAS FULLER

An unserer Schule gibt es Angebote für Fördermaßnahmen, die unsere Schülerinnen und Schüler nach der Unterrichtszeit beim Lernen unterstützen können. Dabei lernen jüngere Schülerinnen und Schüler mit älteren Schülerinnen und Schülern zusammen, die als Schüler-Lehrerinnen und -Lehrer das Lernen begleiten und dabei ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen weitergeben.

Seit dem Schuljahr 2023/24 gibt es zwei Förderangebote, die beim Lernen und Aufarbeiten von Wissen unterschiedliche Akzente setzen: das bekannte Projekt „Schüler als Lehrer“ sowie das neue Projekt „Lernbegleitung“.

Unsere Förderprojekte im Überblick: „Schüler als Lehrer“ und „Lernbegleitung“

Im Projekt „**Schüler als Lehrer**“ (SAL) steht die **fachliche Unterstützung** im Mittelpunkt. Es geht dabei um das Aufarbeiten und Klären von **individuellen fachlichen Fragen**, die an die Fächer Deutsch, Englisch, Mathe, Latein oder Französisch angebunden sind. Zu dieser Förderung können sich **Kinder ab Klasse 5 (und älter)** anmelden, die eine **fachliche Förderung** erhalten möchten.

Die **Lernbegleitung (LEB)** unterstützt **jüngere Kinder der Erprobungsstufe** in den **Klassen 5 und 6** sowie in **Klasse 7** insbesondere in der **Organisation ihres eigenen Lernens**. Dabei wird der schuleigene Timer einbezogen, um das eigene Lernen (besser) planen und strukturieren zu können. Die Förderstunden folgen in der Lernbegleitung einem wiederkehrenden Aufbau und sind an fachliches Lernen in Deutsch, Englisch und Mathematik angebunden.

SAL und LEB im Überblick

	SAL	LEB
Für wen?	Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 Erprobungs- und Mittelstufe	Schülerinnen und Schüler der Klassen 5, 6 und 7 (Erprobungsstufe + Klasse 7)
Welche Fächer?	Mathematik Deutsch, Englisch Latein, Französisch	Mathematik Deutsch, Englisch
Mit wem?	ein Schüler-Lehrer/ eine Schüler-Lehrerin; Einzelunterricht	ein Schüler-Lehrer/ eine Schüler-Lehrerin; Einzelunterricht
Wann?	1x pro Woche individuelle Terminabsprache bevorzugt 13:10 – 13:55 Uhr	1x pro Woche nach individuelle Terminabsprache bevorzugt 13:10 – 13:55 Uhr

Anmeldung zu SAL und LEB

Zu Beginn des Schuljahres erfolgt unter allen Eltern eine digitale Abfrage des Förderbedarfes per Forms. Anschließend sind Nachmeldungen möglich, wofür ein Anmeldebogen ausgefüllt werden muss, der im Sekretariat unserer Schule hinterlegt ist. Bei Bedarf bitte dort persönlich melden oder die Anmeldung über den link abrufen und ausfüllen.

Nach Abgabe einer Anmeldung für das Förderprojekt stellen Frau Borchert und Frau Bröker Lernteams zusammen und melden sich mit einem **Vermittlungsangebot per E-Mail direkt** bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass mit der Anmeldung eines Förderbedarfes kein Platz im Förderprojekt SAL oder LEB garantiert ist. Ob ein/e Schüler-Lehrer/in vermittelt werden kann, hängt davon ab, wie viele der älteren Schülerinnen und Schüler sich im Förderprojekt engagieren können und wollen.

Mitwirkung bei SAL und/oder LEB

Zu Beginn des Schuljahres erfolgt eine digitale Interessensabfrage unter allen Schülerinnen und Schülern **ab Klasse 9 per Forms**. Gesucht werden Schüler-Lehrerinnen und Schüler-Lehrer in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch. Neben dem Förderprogramm „Schüler als Lehrer“ könnt ihr euch auch bei den Lernenden der Erprobungsstufe in den Klassen 5 und 6 sowie in Klasse 7 in der „Lernbegleitung“ engagieren und bei der Strukturierung und Organisation des eigenen Lernens unterstützen.

Voraussetzung für die Mitarbeit als Schüler-Lehrer/in sind „gute“ Noten in den jeweiligen Förderfächern sowie ein organisiertes Lernverhalten. Des Weiteren findet eine verpflichtende Einführungsveranstaltung statt, die die Inhalte, die Vermittlung und die Dokumentation der Förderangebote thematisiert.

Begabungsförderung

In unserem Leitbild verpflichten wir uns gemäß §1.1 des Schulgesetzes NRW dazu, alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Stärken und persönlichen Voraussetzungen individuell zu fördern.

Einen Beitrag dazu leistet die Arbeitsgruppe „Begabungsförderung“ an unserer Schule. Dabei stehen v.a. diejenigen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt, die als besonders leistungsstark zu bezeichnen sind: so genannte „Overachiever“.

Diagnose: Wie erkennt man begabte Schülerinnen und Schüler?

In den halbjährlichen Zeugniskonferenzen werden von der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. dem jeweiligen Klassenlehrer und allen unterrichtenden Fachkolleginnen und Fachkollegen nach vorausgehender Beratung diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Begabungsförderung vorgeschlagen, die durch ein herausragendes Leistungsbild auffallen. Dabei steht der aktuelle Leistungsstand des jeweiligen Kindes, der sich im Notenbild widerspiegelt, im Vordergrund der Diagnose.

Maßnahmen: Wie fördert man begabte Schülerinnen und Schüler?

Grundsätzlich ruht die Begabungsförderung an Schulen auf drei tragenden „Säulen“: (1) unterrichtlicher (intracurricularer) Begabungsförderung, (2) außerunterrichtlicher (extracurricularer) Begabungsförderung und (3) außerschulischer (extracurricularer) Begabungsförderung.

An unserer Schule erfolgt die Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern neben den in den Fächercurricula individuell festgehaltenen binnendifferenzieren Fördermaßnahmen (z. B. „Sprinteraufgaben“) vorwiegend als extracurriculare (außerunterrichtliche und außerschulische) Förderung, d.h. wir bieten allen an der Begabungsförderung teilnehmenden Kindern und Jugendlichen über den regulären Unterricht hinaus freiwillige Zusatzveranstaltungen im Sinne eines „Enrichment“ („Anreicherung“) an.

An erster Stelle dieser „Enrichment“-Maßnahmen stehen unsere Campusangebote. Diese beinhalten sprachliche, kreative, sportliche, künstlerische, aber auch philosophisch-ethische und mathematisch-naturwissenschaftliche Themen, die in Form von Arbeitsgemeinschaften von Kollegen und Kolleginnen und zum Teil auch von ehemaligen Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

Je nach persönlichem Interesse und den individuellen Begabungen können sich alle Schülerinnen und Schüler, die an der Begabungsförderung teilnehmen, zu Beginn eines Schuljahres für ein oder mehrere Campusangebote entscheiden und diese(s) dann belegen.

Eine weitere Maßnahme der Begabungsförderung stellt die Kooperation mit außerschulischen Partnern dar:

So bieten wir leistungsstarken Schülern und Schülerinnen der 7. bis 10. Klassen die Möglichkeit, an Workshops der Regionalakademie OWL teilzunehmen (www.Kolumbus-Kids.de).

Ebenso arbeiten wir in vielfältiger Weise eng mit den Deutschen SchülerAkademien (<https://www.schuelerakademien.de/deutsche-schuelerakademie>) für Schülerinnen und Schüler der 7. bis 12. Klassen zusammen (JuniorAkademie, GamesTalente, SUPER YOU, GamesTalente, Einsteigerakademie China, VorbilderAkademie, Deutsche SchülerAkademie (DAS), Austauschakademie China).

Begabte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II erhalten über unsere Campusangebote hinaus die Möglichkeit an Lernferien teilzunehmen (<https://www.lernferien-nrw.de/>), die von der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) durchgeführt und vom Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) finanziert werden.

Wir ermutigen und unterstützen Schülerinnen und Schüler mit guten Leistungen aus Nichtakademikerhaushalten ferner, sich für das Stipendienprogramm „NRWTalente – Region OWL“ (<https://www.nrwtalente-regionowl.de/>) zu bewerben, das vom Ministerium für Schule und Bildung NRW gefördert und von der Universität Paderborn durchgeführt wird. Ziel dieses Förderprogramms ist es, für mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe im Bildungsbereich zu sorgen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden bis zum Eintritt in eine Berufsausbildung oder in ein Studium mit verschiedenen praktischen Angeboten individuell gefördert, u.a. werden sie in allen Fragen rund um ihre Zukunftsplanung beraten, mit Sachleistungen unterstützt und es werden ihnen verschiedene Workshops, Vorträge oder Exkursionen angeboten.



Schließlich bieten wir auch die Teilnahme an universitären Förderangeboten („Junior Unis“) an, die einmalig oder regelmäßig, d.h. begleitend zum Schuljahr, digital oder in Präsenz stattfinden. Diese haben wissenschaftspropädeutischen Charakter und ermöglichen teilweise sogar den Erwerb erster universitärer Leistungsnachweise, z. B. Programm „Studieren ab 15“ (<https://www.uni-bielefeld.de/studium/studieninteressierte/schueler/begabtenfoerderung/studieren-ab-15/>) oder „JuniorUni Köln“ (<https://junioruni.uni-koeln.de/>).

Zertifikate

Cambridge certificate

Das Städtische Gymnasium Delbrück bietet Schülerinnen und Schülern der Oberstufe an, ein Cambridge Zertifikat zu erwerben. Die Vorbereitung erfolgt durch die Cambridge-AG, die einmal in der Woche stattfindet. Die Prüfungstermine für die Schulen liegen jedes Jahr im Dezember, März und Juni. Die Cambridge Prüfungen werden von einer Vielzahl von Bildungseinrichtungen und Unternehmen (z.B. Microsoft, HP, Adidas), Berufsverbänden, Staatsorganen und Regierungsbehörden als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt. Mittlerweise ist ein solches Zertifikat (meist das CAE) sogar Zugangsvoraussetzung zu vielen Studiengängen nicht nur im englischsprachigen Ausland, sondern auch in Deutschland. Mit einem Cambridge Zertifikat können die Schülerinnen und Schüler ihrem Lebenslauf eine zusätzliche Qualifikation hinzufügen, mit der sie nachweisen können, wie gut Ihr Englisch wirklich ist. Sie werden selbstbewusster in Ihrer Fähigkeit, Englisch effektiv zu nutzen. Eine Cambridge ESOL Prüfung kann somit im Studium oder im Berufsleben weiterhelfen.

Wettbewerbe

Wettbewerbe Kunst

Die Fachschaft Kunst nimmt jedes Jahr an dem Kreativwettbewerb der Volksbanken teil. Die Banken geben jeweils ein Thema vor, das sich jährlich auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen konzentriert. Wir greifen dieses Thema auf und verknüpfen es mit der konkreten Lebenswelt unserer Schülerschaft. Dieses ist sowohl im zeichnerisch- malerischen also auch im digital-filmischen künstlerischen Bereich möglich. Durch die Integration verschiedener Methoden und Techniken in den Schulalltag, bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Kreativität auszuleben.

Weiterhin nimmt die Fachschaft Kunst an dem Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ teil. Kern des Wettbewerbes sind Themenstellung und Aufgaben zur Thematik Europa, die Kinder bekommen Angebote zur Identitätsfindung in Europa, besonders zu osteuropäischen Ländern, Künstlern oder Menschen. Auch hier ist ein kreativer- künstlerischer Ausdruck gefordert und gewünscht, gleichzeitig stärkt diese künstlerische Auseinandersetzung den Blick für Europa und das europäische Zusammenleben.

In beiden Wettbewerben erzielten unsere Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren regelmäßige Platzierungen auf Landesebene.

Ausstellungen in der Kunst

Die Fachschaft Kunst bietet einen Wahlpflichtkurs Kunst in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Zum Abschluss in der Jahrgangsstufe 10 organisiert eine Ausstellung der erstellten praktischen Arbeiten. Gleichzeitig werden die besten Arbeiten der anderen Jahrgangsstufen präsentiert.

In den Fluren werden regelmäßig wechselnd Arbeiten aus allen anderen Klassen und Jahrgangsstufen ausgestellt. Dazu sind Wechselrahmen an den Wänden angebracht worden. Sukzessiv soll diese Ausstellungsmöglichkeit im ganzen Gebäude ermöglicht werden. (Im Jahr 2026 finden sich bisher nur Rahmen im neu sanierten A-Gebäude.)

Vorlesewettbewerb

Der bundesweite Vorlesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben.

Auch bei uns am Städtischen Gymnasium Delbrück ist der Vorlesewettbewerb im Jahrgang 6 im Rahmen unseres Leseförderkonzeptes im Fach Deutsch seit vielen Jahren eine beliebte Tradition. So stellen unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Vorlese-Kompetenz unter Beweis, sondern erleben sich selbst auch als Buchexperten und –kritiker. Sie stiften sich somit gegenseitig zum Schmökern an und tragen ihre Lesemotivation an die Anderen weiter.

Die Vorbereitung des Wettbewerbs kann im Rahmen des Deutschunterrichts durch vielfältige Buchvorstellungen der Schülerinnen und Schüler erfolgen. Im Zuge dessen wird kriteriengeleitet durch die Mitschüler/innen der jeweilige Klassensieger ermittelt, der sich dann meist Anfang Dezember der schulinternen Jury stellt. Diese besteht aus dem Organisationsteam, Mitarbeiterinnen der Katholisch Öffentlichen Bücherei Delbrück (KÖB) und Oberstufenschülern/-schülerinnen. Mit Spannung wird jeweils erwartet, wer am Regionalsieger in Paderborn teilnehmen darf. Die Stiftung Buchkultur und Leseförderung formuliert in ihrer Ausschreibung treffend:

„Schon die Teilnahme am Klassenentscheid fördert die Lesemotivation der Kinder durch die selbständige, intensive und kreative Beschäftigung mit Büchern. Auch wenn durch den Wettbewerbscharakter besondere Vorleseleistungen ausgezeichnet werden, steht das Mitmachen im Mittelpunkt, nicht das Gewinnen. Alle Teilnehmenden haben ihre Fans, ihren Applaus und beim Publikum bleibt nicht nur der Siegerbeitrag in besonderer Erinnerung.“



Der Vorlesewettbewerb im Dezember 2023

Musische Bildung

Musical AG

Die Musical AG des Gymnasiums Delbrück bietet den SuS die Gelegenheit in Verbindung von Tanz, Theater, Musik und Bühnen/Kulissenbau über einen längeren Zeitraum fächer- und klassenübergreifend



an einem Projekt zu arbeiten. Dabei können sie sowohl die Abläufe und technischen Voraussetzungen einer Musicalproduktion kennenlernen, als auch die typischen Herausforderungen eines kreativen Prozesses miterleben. Darüber hinaus können die SuS lernen, mit Auftrittssituationen umzugehen und das Ineinandergreifen von Einzel- und Gruppenaktivität zu verstehen. Damit kann, im Sinne der ganzheitlichen Bildung, ein Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung geleistet werden, indem die SuS eine zielgerichtete und selbständige Arbeitsweise erlernen. Die Aufführungen des Musicals finden am Ende eines jeden Schuljahres im Hagedornforums des Gymnasiums statt. Teilnehmen können alle SuS ab Klasse 8.

Schulhofgestaltung

Der Schulhof als Ort täglichen Aufenthalts für Bewegung und Erholung hat für die Schülerinnen und Schüler große Bedeutung. Naturnahe Schulhöfe sind zudem wertvolle Lernorte, die ein Handlungsfeld für die Bildung für nachhaltige Entwicklung sind. Hier wird Vielfalt erlebbar und durch praxisnahes und anschauliches Lernen ein Naturbewusstsein bei allen Schülerinnen und Schülern entwickelt. Durch eine engagementfördernde Beteiligungsstruktur sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Schulgelände mitgestalten. Praktisches Arbeiten und Anpacken stärkt Identifikation und Selbstständigkeit der jungen Menschen, fördert ihre soziale Kompetenz und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln für die Umwelt. In einer Schulhofarbeitsgruppe sollen alle Beteiligten eigene Ideen einbringen und gemeinsam ein naturnahes Konzept mit Bewegungsangeboten, Sitzgelegenheiten und klimaresistenter Bepflanzung entwickeln.

Erzieherische Handlungsfelder

Beratungsangebote

Beratungsangebote finden an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen statt. Auf der inhaltlichen Ebene gibt es die Laufbahnberatung, die Berufsberatung, Gesundheitsberatung, Beratung in Gleichstellungsfragen, Beratung durch Beratungslehrer/innen und durch die Schulsozialarbeiterin. Zu den drei Erstgenannten finden sich in vorangegangenen Kapiteln Informationen. Die beiden Letztgenannten stellen ihre Arbeit in nachfolgenden Kapiteln vor. Neben der inhaltlichen Ebene gibt es die Aufteilung in präventive und Akutfallberatung. In der präventiven Arbeit greifen wir im außerunterrichtlichen Bereich auch auf verschiedene externe Anbieter zurück. Wir haben ein Präventionsteam etabliert, welches neben der Schulsozialarbeiterin die verantwortlichen Lehrkräfte im Bereich Gesundheitsprävention, Demokratiebildung, Digitalisierung und (sexuelle) Gewaltprävention umfasst. Gemeinsam wurde ein Präventionscurriculum erstellt, in welchem sich alle Bereiche mit verschiedenen Schwerpunkten auf die Quartale der einzelnen Jahrgänge verteilen. Die jeweiligen Präventionsschwerpunkte werden dabei auch in Zusammenarbeit mit den außerschulischen Partnern, wie der Lobby oder der Drogen- und Suchtberatungsstelle durchgeführt. Die Akutfallberatung im psychosozialen Bereich übernehmen in der Regel die Beratungslehrer/innen und die Schulsozialarbeiterin.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit am Städtischen Gymnasium Delbrück versteht sich als ein vertrauliches und unterstützendes Angebot für SuS, Eltern sowie Lehrkräfte. Der besondere Ansatz der Schulsozialarbeit besteht darin, die Arbeitsweisen und Zielsetzungen der Kinder- und Jugendhilfe direkt im schulischen als auch privaten Alltag umzusetzen. Auch Einzelfallhilfe, Unterstützung bei Konflikten oder Beratung in schwierigen Lebenslagen fällt in das Feld der Schulsozialarbeit. Ziel ist es, die Schulgemeinschaft aktiv zu stärken, individuelle Anliegen aufzugreifen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Die Schulsozialarbeit ist zudem fest in das Schulleben integriert und steht allen Beteiligten als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung. Sie bietet SuS die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen über persönliche Themen zu sprechen, sei es bei familiären Belastungen, Konflikten in der Klasse, schulischen Schwierigkeiten, Problemen im Freundeskreis oder ähnliches. In solchen Fällen kann gezielt interveniert werden, wie etwa durch Konfliktgespräche, Mediation, Krisenintervention oder begleitende Unterstützung in Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und externen Fachstellen.

Neben der individuellen Begleitung nimmt die Präventionsarbeit, in Form von Projekten, einen zentralen Stellenwert ein. Sie fördern soziale Kompetenzen, stärken das Gemeinschaftsgefühl und tragen dazu bei, ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander zu gestalten. Darunter werden Themen wie Medienkompetenz, Suchtprävention, Cybermobbing, Umgang mit Stress oder der Klassengemeinschaft abgedeckt. Um solche Angebote gezielt umzusetzen, arbeitet die Schulsozialarbeit eng mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. Zu diesen gehören Beratungsstellen sowie verschiedene Ämter, Jugendhilfeeinrichtungen, Psychologen und andere Schulen. Diese Vernetzung ermöglicht es, SuS und Familien bei Bedarf schnell und unbürokratisch weiterführende Unterstützung zu vermitteln.

Auch für das Kollegium ist die Schulsozialarbeit ein wichtiger Ansprechpartner. Sie berät Lehrkräfte des Kollegiums in einzelnen Fällen. Bei Bedarf wird dann entschieden, ob interveniert werden muss oder präventiv vorgearbeitet werden kann, um einen Konflikt zu verhindern. In einigen Fällen reicht jedoch ein Beratungsgespräch aus, sodass Lehrkräfte gestärkt und mit neuen Handlungsideen in den Schulalltag zurückkehren können. So werden Lehrkräfte in ihrem pädagogischen Handeln unterstützt, indem sie Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen erlangen. Auf diese Weise trägt die Schulsozialarbeit auch zur Entlastung und Stärkung des gesamten Kollegiums bei.

Insgesamt trägt die Schulsozialarbeit also dazu bei, Schule als Lebensraum zu gestalten, in dem sich alle wohlfühlen, verstanden und unterstützt fühlen können. Sie verbindet Beratung, Prävention und Intervention, sodass die Entwicklung jedes Einzelnen gefördert und das soziale Miteinander am Städtischen Gymnasium Delbrück gestärkt wird.

Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen

Unsere Beratungslehrerinnen und -lehrer stehen Schülerinnen, Schülern sowie Eltern bei schulischen und persönlichen Anliegen vertrauensvoll zur Seite. Sie bieten Unterstützung in schwierigen Lern- und Lebenssituationen, bei schulischer Überforderung, Motivationsproblemen oder Konflikten im schulischen Umfeld.

Das Angebot der Beratung ist freiwillig, vertraulich und neutral. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu finden, die den individuellen Bedürfnissen gerecht werden und die persönliche Entwicklung fördern. Dabei kann die Beratung einmalig oder über einen längeren Zeitraum stattfinden.

In enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, den Klassenleitungen, der Schulleitung und – bei Bedarf – außerschulischen Einrichtungen tragen die Beratungslehrkräfte dazu bei, dass unsere Schule ein Ort bleibt, an dem sich alle wohlfühlen und erfolgreich lernen können.

Präventionskonzept

In den letzten Jahren, besonders nach Corona, wurde uns die Notwendigkeit zu einer verstärkten Arbeit im präventiven Bereich deutlich. Dieser präventive Bereich umfasst dabei nicht nur die Krankheitsprävention, sondern ebenfalls Rassismus- und Antisemitismusprävention, die (Cyber-)mobbingprävention und die Gewaltprävention im Allgemeinen und speziell die gegen sexualisierte Gewalt. Für den letztgenannten Punkt findet sich unter der Überschrift: Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt im Schulprogramm eine entsprechende Erläuterung.

Ein großer Teil der präventiven Arbeit ist an die Lerninhalte des Unterrichts in den verschiedenen Fächern angebunden und findet sich in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen. Ein weiterer großer Baustein in der Präventionsarbeit an unserer Schule findet für alle Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Jahrgangsstufen verteilt im außerunterrichtlichen Bereich in der Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern statt. Zur besseren Koordination und Vernetzung zwischen den einzelnen Bereichen haben wir an unserer Schule ein Präventionsteam ins Leben gerufen. Dieses Team besteht aus den verantwortlichen Lehrkräften in den einzelnen Bereichen, der Schulsozialarbeiterin und der Schulentwicklungskoordinatorin. Das Team hat gemeinsam ein „Präventionscurriculum“ mit allen außerschulischen Angeboten erarbeitet, sodass die Fortbildungen in den einzelnen Bereichen progressiv gut über die Jahrgänge verteilt stattfinden können. Die Teammitglieder sind für die Durchführung der Angebote in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich. Sie begleiten die Angebote ggf. im Team und gewährleisten eine Fortführung bei etwaigen Absenzen. Sie evaluieren die Angebote und passen sie ggf. an die jeweilige Zielvorstellung an. Dafür treffen sie sich mehrfach im Jahr. Die Arbeit im außerunterrichtlichen präventiven Bereich haben wir in unserem Präventionskonzept festgehalten.

Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt

Seit dem Schuljahr 2023/2024 hat sich unsere Schule auf den Weg gemacht ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt zu entwickeln. Damit waren wir eine der ersten Schulen mit einem öffentlichen Träger. Zunächst wurde in dem Schuljahr eine Risiko- und Potentialanalyse u.a. durch eine Umfrage der beteiligten Statusgruppen durchgeführt. Die beiden Folgejahre standen dann im Zeichen der Kollegiumssensibilisierung und -fortbildung und in der Entwicklung eines Verhaltenskodex für unsere Schulgemeinschaft. An der Entwicklung haben sich alle Statusgruppen beteiligt. In diesem Schuljahr sollen dann konkrete Handlungsabläufe und Verantwortlichkeiten für den Ernstfall festgelegt werden und anschließend damit das Schutzkonzept abgerundet werden.

Krisenteam

Notfälle und Krisen in Schulen gehören zwar nicht zu den täglichen Erfahrungen der Schulmitglieder, können leider jedoch vorkommen. Hierbei gibt es die unterschiedlichsten Arten von Krisen, z.B. Gefahrstoffaustritte, Unfälle, Mobbing, physische und psychische Gewalterfahrungen, aber auch ein Todesfall in der Schulgemeinschaft. All diese Krisen erfordern ein schnelles und koordiniertes Handeln. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass sich die Schulgemeinschaft im Vorfeld damit auseinandersetzt. Die Aufgabe des Krisenteams besteht darin, in Krisenfällen unterschiedlicher Art der Schulgemeinde zügig Handlungswege zu eröffnen und Aufgaben zu koordinieren. Auf Grundlage des Notfallordners der Unfallkasse NRW können so Krisen bewältigt und aufgearbeitet werden. Sobald eine definierte Krise eintritt, treten die Mitglieder zusammen und leiten die Schulseitigen an. Die Lehrerinnen und Lehrer werden in Abständen über die Arbeit des Teams informiert, um so grundlegende Verhaltensweisen zu trainieren.

Das Kriseninterventionsteam ist zuständig für Aufgaben in folgenden Bereichen:

- **Prävention** (z.B. Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Gewaltprävention, Wahrnehmung von individuellen Problemlagen bei Schülerinnen und Schülern, Ansprechpartner für schulische Mitarbeiter etc.)
- **Vorbereitung auf einen Notfall** (Kenntnisse des Notfallordners, Erstellen und Aktualisieren eines schulspezifischen Notfallordners, Erstellen bzw. Aktualisieren der Objektakte, regelmäßige Vorstellung von Handlungsempfehlungen zu Krisen im Kollegium, Vernetzung mit örtlichen Ansprechpartnern etc.)



- **Während einer Krise** (Aktivierung und Einbindung externer Unterstützungssysteme, Kooperation mit diesen, Psychische Erste Hilfe, etc.)
- **Krisennachsorge** (Begleitung der Schulgemeinschaft nach Krisen, Verfassen von Elterninformationen, Organisation notfallbezogener Sonderveranstaltungen, Abstimmung bzw. Koordination weiterer Hilfen etc.).

Das schulische Krisenteam setzt sich in der Regel aus der Schulleitung, Beratungslehrkräften, Sicherheitsbeauftragten, Fachkräften für Schulsozialarbeit, Hausmeister und Sekretärin zusammen. Bei Bedarf können weitere Personen hinzugezogen werden.

Bewegtes Schulleben

Spiel- und Sportfest

Jedes Jahr findet im Herbst für die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen und ihren Eltern ein gemeinsames Spiel- und Sportfest statt. Hierzu lädt die Fachschaft Sport ein. Während der Veranstaltung kommen Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Klassen- sowie Sportlehrerinnen und -lehrern zusammen in Bewegung.

Fußballturnier

In der JGS 6 findet jedes Jahr im Frühjahr das Fußballturnier unter der Leitung von Frau Jostkleigrew und den Sporthelfer:innen statt.

Bubble-Ball Turnier

Es gehört bei uns an der Schule zur guten Tradition, dass die scheidende Q2 zusammen mit der SV ein Bubble-Ball Turnier für Oberstufen- und ein Lehrerteam veranstaltet. Gern gesehen ist dabei natürlich das unterstützende Publikum aus den übrigen Jahrgängen.

Dart-Turnier

In den letzten Jahren wurde von der SV ein jährliches Dart-Turnier organisiert. Hier können Teams aus allen Jahrgängen gegeneinander antreten und innerhalb einer Woche die besten DartspielerInnen unserer Schule ermitteln.

Sporthelfer:innen-Ausbildung

An unserer Schule bilden wir Schülerinnen und Schüler der JGS neun bis EF als Sporthelfer:innen aus. Sie lernen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Bundesjugendspiele an Land und im Wasser

An unserer Schule nehmen die Schülerinnen und Schüler der JGS fünf, sieben und acht an den Bundesjugendspielen der Leichtathletik teil. Die Schülerschaft der JGS sechs nimmt am Wettkampf im Schwimmen teil. Die Leistungen werden mit Ehren- und Siegerurkunden wertgeschätzt.

Pausensport

Für die Gestaltung der großen Pausen im Vormittagsbereich wird es ab SJ 2024/25 eine Materialausleihe geben. Die Schülerinnen und Schüler können dabei zwischen verschiedenen Spielgeräten wählen, wie zum Beispiel, Fußbälle, Seile, Wackelbretter, Bocchia.

Teilnahme an Wettkämpfen in der Region

Abhängig von den Interessen der Schülerinnen und Schüler nehmen wir an Wettkämpfen in unterschiedlichen Altersklassen in der Region und ggf. auch darüber hinaus teil.

Sport-AGs

Sport-AGs finden im Rahmen des Campus-Angebotes statt.

SSD

Blutende Nasen, verstauchte Knöchel? Unser Sanitätsdienst sorgt für Sicherheit.

Eine kleine Platzwunde, ein aufgeschürftes Knie oder ein kurzer Schwächeanfall - Fälle wie diese kommen immer mal wieder in einer Schule vor. Um schnell und gezielt Hilfe leisten zu können, wurde im Schuljahr 2007 am Städt. Gymnasium in Delbrück ein Schulsanitätsdienst gegründet. Im Schulalltag bedeutet der Schulsanitätsdienst einen großen Zuwachs an Sicherheit. Die Ausbildung, Leitung und Koordination der Schulsanitäter liegt in den Händen von Susanne Krause-Bertels.

Aber nicht nur das: Der Schulsanitätsdienst fördert das Verantwortungsbewusstsein, da ein Dienst für die Schulgemeinde geleistet wird. Die Bereitschaft zur Hilfeleistung wird den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich. Darüber hinaus macht es ihnen viel Spaß, in jahrgangsübergreifenden Teams zusammen zu arbeiten.

Die angehenden Sanitäter der Jahrgangsstufen 7 bis zur Oberstufe nehmen zunächst an einem Erste-Hilfe-Kurs teil, um die Erste Hilfe einzuüben und bei Bedarf, ihrer verletzten Mitschüler verarzten. Jeweils zwei Schüler haben im wöchentlichen Wechsel Dienst im Sanitätsraum und sind als Ersthelfer schnell zur Stelle. Außer der Pausenbereitschaft sind die Schulsanitäter auch bei diversen Schulveranstaltungen (z.B. bei der Musicalaufführung oder bei den Bundesjugendspielen im Sommer) im Einsatz.

Auch Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 können schon in die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes herein schnuppern: Das GYD bietet für jüngere Schüler die AG Juniorsanitätsdienst („JSD“) an, die von älteren und erfahrenen Schulsanitätern geleitet wird. In den AG-Stunden lernen die jüngeren Schüler vieles über Erste-Hilfe, um einen gut vorbereiteten Start in den SSD zu haben und so mit den Aufgaben eines Schulsanitäter beziehungsweise eines Ersthelfers bereits gut vertraut sind. Natürlich kommt in den AG-Stunden auch der Spaß nicht zu kurz.

Die aktive Mitarbeit im Schulsanitätsdienst wird den engagierten Kindern und Jugendlichen am Ende des Schuljahres auf ihrem Zeugnis vermerkt und bei erfolgreicher Teilnahme auch der Besuch des Erste Hilfe Kurses.

Im Sanitätsraum steht den Schülerinnen und Schülern umfangreiches Material zur Hilfeleistung zur Verfügung. Neben den üblichen Pflastern, Verbandspäckchen und Kältekompressen finden sich dort auch Zahnrettungsboxen und Brechbeutel. Die jüngeren Schüler erhalten zusätzlichen Trost durch plüschige Helfer. Bei Notfällen, z.B. in den Sporthallen, sind die Schulsanitäter mit gut gefüllten Rucksäcken schnell zur Stelle. Für anstehende Wandertage können sich die Lehrkräfte am Städt. Gymnasium Delbrück im Sanitätsraum kleine Erste Hilfe Taschen ausleihen, die von den Schulsanitätern gewartet werden. Sogar im Umgang mit Defibrillatoren, die mittlerweile in vielen öffentlichen Einrichtungen anzutreffen sind, werden die Schulsanitäter ausgebildet.

Neben den wöchentlichen Treffen stehen aber auch gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie ein sommerliches Grillen auf dem Programm. Darüber hinaus haben einige Teams des Schulsanitätsdienstes am GYD schon sehr erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen und wurden beispielsweise im Frühjahr 2014 Sieger beim kreisweiten Schulsanitätsdienst Wettbewerb. Die Arbeit des Schulsanitätsdienstes am GYD wird durch tatkräftige Unterstützung ermöglicht, wie der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in Paderborn, der bei auftretenden Problemen oder Fragen berät. Auch das Jugendrotkreuz Delbrück steht mit seiner Leiterin Elisa Kind steht dem Schulsanitätsdienst als zuverlässiger Partner GYD zur Seite.

Kooperationen

Neben der Kooperation mit der Gesamtschule im Bereich der Oberstufe, Kooperationen im Bereich der Studien und Berufsorientierung und einer Kooperation mit dem örtlichen Volleyball-Verein, bemühen wir uns durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern unser Erfahrungs- und Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler gemäß unserem Leitbild zu erweitern.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ haben wir uns verpflichtet, uns nachhaltig für die Gleichwertigkeit aller Menschen und gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen. Unsere Schule möchte eine inklusive, respektvolle und vielfältige Lernumgebung schaffen. Wir setzen uns gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung ein, indem wir im Austausch mit der Regionalkoordination und anderen Netzwerkschulen verschiedene Aktivitäten durchführen und Angebote machen. Dazu gehören beispielsweise Workshops in der Jahrgangsstufe 8 zum Thema „Rassismus und Diskriminierung erkennen“. Hier arbeiten wir mit der Antidiskriminierungsstelle der Caritas in Paderborn zusammen. Des Weiteren werden in der Mittel- und Oberstufe weitere mehrtägige Seminare in Haus Neuland auf freiwilliger Basis durchgeführt, so zum Beispiel das Projekt „MyHistoryMap OWL“ im Jahr 2020, im September 2021 das Seminar „Was WEISS ich?! Rassismuskritisch denken lernen“ sowie das Seminar „SinfluenceMe“ im November 2023 und Juni 2024.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Jahrgangsstufe 10 an einer Exkursion zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg teil. Dies erfolgt im Rahmen einer Bildungspartnerschaft mit eben dieser Gedenkstätte. Dort haben wir auch z. B. den Holocaust-Gedenktag 2020 oder die Gedenkfeier zur Befreiung des Konzentrationslagers Niederhagen 2021 mitgestaltet.

Um das Verantwortungsbewusstsein zu schärfen, bieten wir darüber hinaus eine freiwillige Studienfahrt nach Auschwitz, Breslau und Kraków an. Unsere Intention dabei ist es, nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Elternschaft als Teilnehmer einzuladen, um den Austausch über unsere deutsche Vergangenheit und ihre Relevanz für uns heute in Delbrück aufrechtzuerhalten.

Verschiedene weitere Fahrten und Aktivitäten, wie z. B. die Fahrten nach Norderney in der Jahrgangsstufe 7 und die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 10 unterstützen das Projekt bezüglich des Umgangs mit Rassismus und Diskriminierung. Auch unsere SV engagiert sich mit verschiedenen Aktionen in diesem Bereich.

Gedenkstättenfahrt - „Auf den Spuren des Völkermordes in Auschwitz“

in Kooperation mit dem Verein Gemeinsam Erinnern für eine Europäische Zukunft e. V. nach Oświęcim und Kraków

In Zeiten, in denen öffentlich und provokativ „Dinge“ über andere Menschen gedacht und gesagt werden, die vor wenigen Jahren noch als undenkbar galten, ist es wichtiger denn je den Schülerinnen und Schülern unserer Schule die Gelegenheit zu geben, durch eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz (polnisch: Oświęcim), sich mit einem zentralen Ereignis unserer gemeinsamen deutschen Geschichte auseinanderzusetzen.

Über historisch bewährtes, wissenschaftliches Wissen hinaus bietet unsere Fahrt jeder Schülerin und jedem Schüler die Chance, ihre eigene Identität im Angesicht des Eindrucks vom „Mordort“ aktiv zu prägen – was für junge Deutsche, mit oder ohne Einwanderungsgeschichte, ein prägendes Erlebnis werden kann.

Nicht nur unsere Schülerinnen und Schüler sind eingeladen an der Fahrt teilzunehmen, sondern wir bieten allen Eltern unserer Schule (und anderen interessierten Erwachsenen), die Möglichkeit mitzufahren und zwar ausdrücklich nicht als Erziehungsberechtigte ihrer Kinder, sondern als Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die mit eigenen Augen diesen Teil unserer Vergangenheit selbst ansehen möchten. Uns ist es wichtig, dass diese Fahrt nicht lediglich als etwas, was zur Schule und zur Jugendzeit gehört, angesehen wird, sondern als etwas, was dem Denken und Handeln der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt präsent und unvergessen bleibt. Der Ort und das Wort *Auschwitz* stehen für ein Menschheitsverbrechen, das zu vergessen, wir nicht verantworten möchten.



Das Leitbild unserer Schule nennt Werte wie *wertschätzende Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft*, die in der Schulgemeinschaft, im Unterricht und in anderen Veranstaltungen der Schule beachtet und gefördert werden sollen. Unsere Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz möchte ein Beitrag zur Stärkung dieser Werte sein.

Unsere Fahrt findet normalerweise in der Jahrgangsstufe Q1 statt. Sie wird in Kooperation mit dem *Verein Gemeinsam Erinnern für eine Europäische Zukunft e. V.* (Sitz in Münster), der jahrelange Erfahrung in der Durchführung solcher Fahrten hat und die Gelder, die die Bundesrepublik Deutschland und das Land NRW für solche Fahrten bereitstellt, für uns einwirbt.

Im Vorfeld der Fahrt gibt es zur Vorbereitung einen Studientag in der Gedenkstätte Wewelsburg, wo die Mitfahrenden, sich mit verschiedenen Aspekten des die menschenverachtende Ideologie der SS-Truppen und anderes mehr während der Fahrt vor Ort in Auschwitz/ Oświęcim befassen.

Bildungspartnerschaft mit der Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne

In unserem Schulischen **Leitbild** geben wir uns als Schulgemeinschaft das **Ziel**, unsere Schülerinnen und Schüler zu „*mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen*“ zu erziehen und sie individuell zu fördern, damit sie sich „*auf die Herausforderungen unserer globalisierten Welt*“ vorbereiten können.

Dabei sollen folgende **Werte** beachtet werden: „*wertschätzende Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft*“.

Dieses Ziel und die Vermittlung der damit verbundenen Werte soll ebenso vordringliches Ziel der **Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Stalag 326 in Schloß Holte-Stukenbrock** sein, die im Schuljahr 2024/2025 ins Leben gerufen wurde.

Außerdem werden durch die Kooperation die Schülerinnen und Schüler für regionale Angebote der Geschichts- und Erinnerungskultur sensibilisiert. Die Gedenkstätte als außerschulischer Lernort unterstützt die Schule bei der **Erfüllung ihres Bildungsauftrags und ihres Leitbildes**. Beide – Schule und Gedenkstätte – sind Orte der historisch-politischen Bildung und der Demokratie- und Menschenrechtserziehung. Durch die Auseinandersetzung mit vergangenem Unrecht ermöglichen es beide Institutionen, Schülerinnen und Schülern Wissen über die Vorgeschichte unseres demokratischen Rechtsstaates und fachliche Kompetenzen zu erwerben, die sie auf die in unserem schulischen Leitbild genannten **Herausforderungen unserer globalisierten Welt** vorbereiten. Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler **regionalgeschichtliche Dimensionen** ihrer eigenen Lebenswelt, was die schulische Unterrichtsgestaltung bereichert. Schließlich kann die Analyse ethnischer, kultureller oder religiöser Ausgrenzung zur **Vergewisserung** auch der o.g. **Werte** sowie zur **Achtsamkeit gegenüber** heutigen Formen von **Diskriminierung** beitragen.

Am **08.07.2025** haben deshalb unser Schulleiter Herr Dr. Brinkmann und der Vorstandsvorsitzende des Fördervereins der Gedenkstätte Herr Dr. Burkhard Poste im Rahmen unserer Projekttag zum Thema „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ die **Kooperationsvereinbarung** unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung wollen wir den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen verstetigen und gemeinsam intensivieren und ausbauen.

Dazu sind **Exkursionen zur Gedenkstätte Stalag 326** in jedem Schuljahr geplant, aber auch die Teilnahme an **Fortbildungsveranstaltungen** für interessierte Lehrkräfte unseres Gymnasiums.



Das Stalag 326 (VI K) Senne war von 1941 bis 1945 ein Lager für überwiegend sowjetische Kriegsgefangene. An den katastrophalen Bedingungen in dem Kriegsgefangenenlager starben in dieser Zeit vermutlich 65.000 Menschen.

Schulische Kooperation mit dem Heinz Nixdorf Museums-Forum

Unsere Schule arbeitet seit Juli 2026 offiziell im Rahmen einer Kooperation mit dem Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) in Paderborn zusammen. Das Informatik- und Computermuseum ermöglicht SchülerInnen, sich mit Themen aus Informatik, Naturwissenschaft, Technik und Gesellschaftswissenschaften schülerorientiert zu befassen. Die Kooperation verfolgt das Ziel, Kompetenzen in diesen Bereichen zu entwickeln und zu stärken. Das HNF bietet Führungen, Workshops und Schülerforschungslabore an. Lehrkräfte arbeiten mit den PädagogInnen des Museums zusammen, um gezielt Besuche vorzubereiten und in den Unterricht einzubinden.

Unsere Partnerschule in Acarí (Peru)

Auf Initiative des Ostenländer Herz-Jesu-Missionars Pater Georg Meier (1932–2003) wurde in Acarí in Peru eine allgemein- sowie berufsbildende Schule aufgebaut, die von der 2001 gegründeten Pater-Meier-Stiftung finanziell unterstützt wird. In der Schule bereiten sich ca. 500 Mädchen und Jungen auf ihren Lebensweg vor, um die Chance auf einen Beruf und damit eine gute Zukunft zu haben. Um insbesondere den Kindern aus armen Familien die Möglichkeit zum Schulbesuch zu geben, wird zudem kein Schulgeld erhoben, so dass Spendengelder benötigt werden. Zwei Erdbeben in den Jahren 2018 und 2024 bedeuteten für die Schule große Rückschläge und sorgten für immense Schäden am Gebäude. Ein sicherer Schulbetrieb konnte nicht mehr gewährleistet werden. Diese Bereiche werden nun mit Hilfe der Pater-Meier-Stiftung wiederaufgebaut. Der Bedarf an Spendengeldern für den Wiederaufbau der Schule, aber z.B. auch für die Einrichtung von Fachräumen, die Gestaltung von Außenanlagen, die Finanzierung von Lehrerstellen und die Digitalisierung der Schule ist groß, so dass die durch die Sponsorenwanderung der Jahrgangsstufe 6 erzielte Spendensumme alljährlich einen wichtigen Beitrag für den dortigen Schulbetrieb darstellt. Über die Pater-Meier-Stiftung ist ein Kontakt zur Partnerschule gegeben, so dass wir, auch mithilfe kurzer Videos, über die Umstände an der Partnerschule sowie den Stand der Projekte, die mit den Spendengeldern der Delbrücker Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, auf dem Laufenden gehalten werden.

Sponsorenwanderung

Die Sponsorenwanderung stellt am Gymnasium Delbrück seit dem Jahr 2004 ein wichtiges soziales Projekt dar. In jedem Schuljahr wird diese Aktion von der Fachschaft Katholische Religion fachlich angebunden mit der gesamten Jahrgangsstufe 6 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erwandern dabei Spendengelder für unsere Partnerschule in Acarí (Peru), an welche der Erlös in jedem Jahr gespendet wird. Um die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler auf die Aktion vorzubereiten und über Hintergründe und Ziele zu informieren, findet vor der Durchführung der ganztägigen Sponsorenwanderung selbst alljährlich eine entsprechende Vorbereitung statt: So erhalten die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand Informationen zum Leben in Peru und zur Partnerschule in Acarí, indem engagierte Mitglieder unseres externen Partners, der Ostenländer Pater-Meier-Stiftung die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler in einem lebendigen Vortrag über Peru und die Partnerschule informieren. Mitglieder der Stiftung haben die Partnerschule in der Vergangenheit selbst mehrfach besucht und halten den Kontakt dorthin. Im Anschluss kümmern sich die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich um Sponsoren, die ihnen für jeden der bei der Sponsorenwanderung gelaufenen elf Kilometer eine frei gewählte Summe spenden. Die Wanderung führt ins benachbarte Boke, wo in Zusammenarbeit mit dem Pastoralverbund Delbrück eine an den Anlass thematisch angebundene Andacht stattfindet, bevor die Gruppe den Rückweg antritt. Die gespendeten Gelder (bisher zwischen



2000 und 5000 Euro) werden im Anschluss an die Sponsorenwanderung gesammelt und über die Pater-Meier-Stiftung der Schule in Peru gespendet.

Ziel der Aktion ist dabei zum einen die Unterstützung der Partnerschule in Acarí, zum anderen aber auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, dass Menschen in anderen Teilen der Welt unter sehr viel schwierigeren Lebensbedingungen leben als wir in Delbrück. Zudem können sie erkennen, dass soziales Engagement und der Einsatz für andere wichtige Säulen gesellschaftlichen Miteinanders sind.

Schulentwicklung am städtischen Gymnasium Delbrück

Die Schulentwicklung ist ein systematischer, selbstreflexiver Prozess zur kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung von Unterricht, Organisation und Schulkultur unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, gesellschaftlichen Entwicklungen und regionalen Gegebenheiten. Unsere Richtschnur ist dabei, neben den gesetzlichen Vorgaben, unser Leitbild. Die Schulentwicklung wird durch unser Schulprogramm reflektiert. Seine Aktualität wird ebenso wie die der schulinternen Lehrpläne durch die Schulentwicklungs Koordinatorin jährlich bis zu den Fachkonferenzen abgefragt.

Damit spielt die Schulentwicklung nicht nur in allen bisherigen im Schulprogramm aufgeführten Bereichen eine Rolle, sondern kümmert sich darüber hinaus um die Planung und Initiierung von neuen Projekten und Prozessen. Sie gehört zum Aufgabenbereich der Schulleitung. Diese wird bei uns an der Schule von der Schulentwicklungs Koordinatorin beraten.

Neben der Beratung ist die Schulentwicklungs Koordinatorin auch in den Bereichen Steuerung der Schulentwicklung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Unterrichtsentwicklung, Koordination von Arbeitsgruppen, Fortbildungsmanagement und Digitalisierung aktiv. Dafür arbeitet sie eng mit den Verantwortlichen in den jeweiligen Bereichen, der Lehrerprojektgruppe, dem gesamten Kollegium und anderen Statusgruppen und Gremien zusammen.

Vor jeder Schulentwicklung steht die Identifikation von Entwicklungsbedarfen. Dieses geschieht durch die Analyse schulischer Daten, die im Zuge der Qualitätsanalyse, durch einen jährlichen Abgleich mit den gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen des Landes NRW, durch die Feststellung von IST-Zuständen an unserer Schule und durch sowohl interne als auch externe Evaluationen wie SEIS, COPSOQ, zentrales Schülerfeedback und Safe erhoben werden.

Im Anschluss daran erfolgt in der Regel die Festlegung von Entwicklungszielen zusammen mit der Schulleitung, den verantwortlichen Lehrkräften, den beteiligten Gremien und Statusgruppen.

Die einzelnen Schritte zum Erreichen der Ziele werden von der Schulentwicklungs Koordinatorin in Form von Planungsrastern festgehalten, auf Konferenzen kommuniziert und zur digitalen Einsicht zur Verfügung gestellt. In der Regel werden die das jeweilige Schuljahr betreffenden Schritte zu Beginn des jeweiligen Schuljahres vorgestellt. Diese Vorgehensweise betrifft sowohl gesamtschulische Entwicklungsziele als auch Entwicklungsziele, die nur einzelne Bereiche betreffen. Hier unterstützt die Schulentwicklungs Koordinatorin die verantwortlichen Lehrkräfte bei der Planung der Schritte und der Erstellung der Raster. Auf diese Weise entstehen für jedes Schuljahr mehrere Schulentwicklungsschwerpunkte, die sowohl die gesamte Schulgemeinschaft wie auch nur einzelne Bereiche betreffen können.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden nach der Vorstellung der Entwicklungsschwerpunkte die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Diese können sowohl die formulierten Entwicklungsschwerpunkte betreffen, aber auch darüber hinaus weitere Bereiche und einzelne Personen. Der zeitliche Rahmen von Fortbildungen reicht von Mikrofortbildungen in der Mittagspause oder per TEAMS über Themenkonferenzen, pädagogische Tage bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Fortbildungen. Die Fortbildungen können je nach Bedarf durch schulinterne Anbieter (schuleigene Moderatoren im Bereich



Digitalisierung und KI) oder auch durch externe Anbieter durchgeführt werden. Die Koordination von gesamtschulischen Fortbildungen obliegt der Schulentwicklungskoordinatorin.

Zur Erarbeitung der geplanten Entwicklungsschritte nutzt die Koordinatorin zeitlich ihre wöchentliche Koordinationsstunde, die wöchentliche ESL-Runde, die Lehrerprojektgruppentreffen, die quartalweise stattfindenden Themenkonferenzen, die pädagogischen Tage, sowie je nach Bedarf Treffen mit Gremien und Statusgruppen. In der Koordinationsstunde unterstützt sie verantwortliche Lehrkräfte aus den einzelnen Bereichen, indem sie ihnen bei der Planung von Entwicklungsschritten, bei der Erarbeitung von Konzepten und beim Lösen bzw. Vermeiden von Problemen hilft. Die ESL-Runde dient der Sicherstellung der Kommunikation zwischen den Beteiligten. Die Lehrerprojektgruppe beschäftigt sich mit der Planung von Entwicklungsprojekten, die direkt aus dem Kollegium kommen wie z. B. der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs. Sie entspricht damit nicht einer klassischen Steuergruppe, steuert aber dennoch Entwicklungsprojekte, die für das Kollegium relevant sind. Die Koordinatorin plant ggf. zusammen mit verantwortlichen Lehrkräften oder der Lehrerprojektgruppe Themenkonferenzen und führt diese durch. Themenkonferenzen sind keine klassischen Konferenzen, sie können sowohl der Fortbildung als auch der Diskussion und Erarbeitung dienen. Sie haben dabei immer einen bestimmten Entwicklungsbereich zum Thema. In den letzten Jahren gab es neben weiteren Themen z. B. in jedem Jahr eine Themenkonferenz zur Digitalisierung und eine zum Schutzkonzept, da uns diese Entwicklungsthemen schon über mehrere Jahre begleiten. Die Koordinatorin plant pädagogische Tage und führt diese durch. Pädagogische Tage bieten die Möglichkeit zu einer längeren, ununterbrochenen Beschäftigung mit einem Entwicklungsschwerpunkt. Sie wurden in den letzten Jahren z. B. in der Unterrichtsentwicklung zur Erarbeitung von schulinternen Lehrplänen oder zur pädagogischen Konsensbildung genutzt. Damit koordiniert die Schulentwicklungskoordinatorin Schulentwicklungsprojekte, sie steuert die Zeit- und Maßnahmenplanung, sie organisiert oder leitet Arbeitsgruppen und macht Vorschläge für eine Dokumentation. So verfasst sie z. B. am Ende eines jeden Schuljahres eine Zusammenfassung der durchgeführten Schulentwicklungsschwerpunkte und -maßnahmen. Sie formuliert oder fördert innovative Konzepte, begleitet und hilft bei Transformationsprozessen, koordiniert und unterstützt bei der Einführung neuer Lehrpläne. Sie redigiert die schulinternen Lehrpläne und fragt jährlich ihre Aktualität ab. Sie unterstützt die Vernetzung von Bereichen wie z. B. bei der Entwicklung eines Präventionskonzepts und moderiert pädagogische Tage, Konferenzen, Sitzungen und Workshops zur Erarbeitung der jeweiligen Entwicklungsschwerpunkte.

Nach der Erarbeitung der Schulentwicklungsprojekte evaluiert die Schulentwicklungskoordinatorin ggf. zusammen mit verantwortlichen Lehrkräften die Durchführung und Umsetzung bzw. die jeweiligen Angebote. Diese Ergebnisse dienen ggf. dazu weitere Entwicklungsschwerpunkte festzulegen und erneut in einen Entwicklungszyklus einzusteigen.

Seit dem Schuljahr 2026/2027 wird die Schulentwicklungskoordinatorin durch Frau Hagemann und Frau Rosner unterstützt. Sie sind die neuen Fortbildungskoordinatorinnen und unterstützen ebenfalls im Bereich der Aktualitätsüberprüfung von Schulprogramm und schulinternen Lehrplänen, sowie bei der Redaktion der schulinternen Lehrpläne.

Im Folgenden wird im Entwicklungsteil zunächst die Dokumentation der Schulentwicklungsprozesse dargestellt, die in Folge der letzten Qualitätsüberprüfung in den Zielvereinbarungen festgehalten wurden. Sie umfasst einen Zeitraum von 5 Jahren, da dieser in den Zielvereinbarungen festgeschrieben wurde. Diese Dokumentation ist kein Bestandteil des auf der Homepage veröffentlichten Schulprogramms, da sie, obwohl sie nur einen Auszug darstellt, zu umfangreich ist. Sie lässt aber einen Einblick in die Entwicklungsarbeit an unserer Schule zu.

Im Anschluss daran finden sich die Zusammenfassungen der Schulentwicklungsschwerpunkte und -maßnahmen in den entsprechenden Schuljahren. Diese werden jährlich getrennt vom übrigen Schulprogramm auf der Homepage veröffentlicht.

Entwicklungsteil

Schulentwicklungsschwerpunkte vergangener Jahre

Schuljahr 2018/2019

Im Schuljahr 2018/2019 gab es zwei Schulentwicklungsschwerpunkte. Ein Thema war die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von außerunterrichtlichen Projekten unter der Berücksichtigung der Weiterentwicklung von Teamstrukturen. Das zweite Thema war der Einstieg in eine Medienkonzeption.

Schulentwicklungsprozesse sind immer ein Dreiklang aus Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung.

Der Einstieg in die Entwicklung einer Medienkonzeption ging einher mit einer Definition der Kompetenzen in den einzelnen Fächern, die Schülerinnen und Schüler durch die Nutzung der jeweiligen Medien erwerben sollen. Im nächsten Schuljahr soll exemplarisch mit den Medien gearbeitet werden und zum Schluss evaluiert werden, ob die angestrebten Kompetenzen erworben werden konnten.

In den letzten Jahren stand die Unterrichtsentwicklung am GYD im Vordergrund. Daher sollte dieses Jahr auch die Personalentwicklung im Fokus stehen. Bei der Personalentwicklung gibt es den Bereich der persönlichen Entwicklung, z. B. durch Fortbildungen, und den Bereich der Teamentwicklung. Der Bereich der persönlichen Entwicklung wird u. a. durch die Fortbildungsbeauftragte gesteuert. Daher lag der Jahresschwerpunkt der Personalentwicklung in der Teamentwicklung. Die Vorarbeit, die im vergangenen Jahr geleistet wurde, bestand darin, Faktoren zu identifizieren, die einer gelingenden Zusammenarbeit im Kollegium entgegenstehen bzw. sie unterstützen und zu ermitteln, in welcher Form eine Zusammenarbeit im Kollegium stattfand.

In der Regel sind Lehrerinnen und Lehrer Einzelkämpfer, die sich in den Klassen und Kursen den Kernlehrplänen des Landes gemäß um die Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern bemühen.

Im Sinne einer größeren Transparenz, Vergleichbarkeit, Qualitätsentwicklung und einer gemeinsamen Schulkultur, ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit im Kollegium und die Ausbildung und Pflege von Teamstrukturen unerlässlich. Dies impliziert teilweise einen Perspektivwechsel und bedarf daher einer genauen Definition der Teamarbeit und ihrer Strukturen am GYD.

Im Rahmen der Befragungen ergab sich, dass die Zusammenarbeit in kleinen, selbst gewählten Gruppen am GYD gut funktioniert.

Um den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zu geben, ihre Gruppen zu wählen und um gleichzeitig, nach den Unterrichtsentwicklungsschwerpunkten der vergangenen Jahre einen Schwerpunkt auf die außerunterrichtliche Arbeit zu legen, wurden die außerunterrichtlichen Projekte des GYD in den Fokus rücken.

Neben dem verpflichtenden unterrichtlichen Engagement zeigen viele Lehrerinnen und Lehrer noch ein außerunterrichtliches Engagement in verschiedenen Projekten wie z. B. Campus, SSD, Lerncoaching, Schüleraustausch, EULE, Skilehrgang, StUBO, gesunde Schule, Schüler als Lehrer, science for you, GYD goes europe und Schüleraustausche etc..

Diese Projekte leisten einen großen Beitrag zu unserem gymnasialen Schulprofil und zur Atmosphäre am GYD. Sie bieten für Schülerinnen und Schüler unter anderem eine weitere Möglichkeit zur Identifikation mit unserer Schule. Daher war es wünschenswert, dass man diesen Projekten im Rahmen eines Schuljahresschwerpunktes die Möglichkeit zur inhaltlichen Weiterentwicklung gab. Daneben sieht das Kollegium vereinzelt den Bedarf zur Neuentwicklung von Projekten. Auch für diese Projekte bot sich der Schuljahresschwerpunkt zur Konstituierung an.



Durch den Fokus auf unsere außerunterrichtlichen Projekte sollten gleichzeitig auch die Kolleginnen und Kollegen eine Wertschätzung erfahren, die diese Projekte verantworten. Den anderen Kolleginnen und Kollegen sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich über diese Projekte zu informieren und an ihnen mitzuarbeiten.

Schuljahr 2019/2020

Im Schuljahr 2019/2020 wurde der Fokus der Schulentwicklung auf zwei Schwerpunkte gelegt. Dazu gehörte zum einen die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von schüleraktivierendem Unterricht unter der Berücksichtigung der Diagnostik und Umsetzung dieses Unterrichtsschwerpunktes und zum anderen die Planung und Umsetzung der Digitalisierung der Jahrgangsstufe 7 auch im Hinblick auf eine veränderte Unterrichtsgestaltung.

Im Rahmen der Zielvereinbarungen der Qualitätsanalyse wurde ein besonderes Augenmerk auf den schüleraktivierenden Unterricht gelegt.

Daher wurde in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Schulentwicklungsschwerpunkt auf die Erweiterung der methodischen Kompetenzen des Kollegiums im Hinblick auf die Umsetzung schüleraktivierenden Unterrichts gelegt. Im vergangenen Jahr fand durch die Schulleitung eine Evaluation dieser Kompetenzen mit dem Fokus auf die Umsetzung kooperativer Lernformen statt. Ausgehend von dieser Evaluation wurde das Kollegium in der Diagnostik von schüleraktivierendem Unterricht unter der Berücksichtigung von Eigen- und Fremdrelexion fortgebildet und entwickelte im Anschluss in Fachteams jahrgangsgebundene Unterrichtssequenzen zur Umsetzung kooperativer Lernformen. Durch diese Vorgehensweise wurde auch die Teamentwicklung, ein Schulentwicklungsschwerpunkt vergangener Jahre, erneut in das Bewusstsein gerückt. Die geplanten Unterrichtssequenzen sollten im zweiten Halbjahr im Unterricht erprobt, durch Hospitationen evaluiert und im Anschluss gegebenenfalls verbessert werden. Diese Schritte konnten aufgrund der corona-Pandemie nicht mehr umgesetzt werden.

In einem weiteren Schulentwicklungsschwerpunkt sollte ausgehend von dem Medienkonzept des Städtischen Gymnasiums Delbrück, die Digitalisierung der Jahrgangsstufe 7 geplant werden. Dazu gehörten auf der einen Seite planerische Überlegungen zu geeigneten Hardware- und Software-Komponenten, die sowohl direkt vor Ort in der Schule als auch zum häuslichen Lernen geeignet sein sollten. Die Planung und Umsetzung erfolgte in enger Absprache mit dem Schulträger.

Zum anderen wurde ein Pilotprojekt initiiert, in dem sich eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern mit viel Engagement mit der pädagogischen Gestaltung eines digitalisierten Unterrichts beschäftigt. Sie klärten und klären die pädagogischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für einen gelungenen digitalen Unterricht, recherchieren Apps, bilden sich in ihrer Nutzung fort, planen Unterricht mit digitalen Anteilen und führen diesen nach der Einführung der Tablets in der Jahrgangsstufe 7 durch.

Neben diesen beiden geplanten Schwerpunkten, kam im vergangenen Jahr, durch die corona-Pandemie bedingt, ein weiterer, ungeplanter Schulentwicklungsschwerpunkt hinzu: die Planung und Durchführung des digitalen Heimunterrichts. Dieser Schwerpunkt betraf, anders als das Pilotprojekt, das ganze Kollegium. Hier wurden verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung verwirklicht und im Nachgang evaluiert. Im folgenden Schuljahr sollen diese verschiedenen Ansätze in ein Konzept münden, mit dem eine Durchführung des Unterrichts auf Distanz im Fall eines erneuten Lock-Downs unter Berücksichtigung einer Leistungsdiagnose ermöglicht wird.

Schuljahr 2020/2021

Bedingt durch die pandemische Situation im Schuljahr 2020/2021 wurde der Fokus der Schulentwicklung auf drei Schwerpunkte gelegt. In diesem Schuljahr fand, je nach pandemischer Lage,

ein Wechsel zwischen Präsenzunterricht, Wechselunterricht und Heimunterricht statt. Diese Situation erforderte die Möglichkeit eines sehr schnellen Wechsels zwischen verschiedenen Vermittlungs- und Kommunikationsmethoden und -medien. Ein in dieser Situation zwingend benötigtes Kommunikationsmedium waren digitale Endgeräte, die jedem Schüler und jeder Schülerin zur Verfügung stehen sollten.

Im Vorfeld hatten wir uns als Schule bereits auf den Weg der Digitalisierung gemacht. So hatten wir z. B. ein Medienkonzept erarbeitet, welches auch auf unserer Homepage zu finden ist. Ebenso hatten wir verschiedene digitale Endgeräte im Unterricht in Form von schuleigenen Leihgeräten ausprobiert, verschiedene Systeme evaluiert und uns für die Nutzung eines Systems entschieden. Im Schuljahr 2020/2021 sollte im Rahmen eines Pilotprojektes der Umstieg von Leihgeräten zur Nutzung von schülereigenen Endgeräten in der Jahrgangsstufe 7 stattfinden. Daher konnten wir zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 auf unsere schuleigenen Leihgeräte und die digitalen Endgeräte der Jahrgangsstufe 7 zurückgreifen.

Da alle Schülerinnen und Schüler zeitweise nur zuhause beschult werden konnten, lag ein erster wichtiger Schulentwicklungsschwerpunkt in der Ermittlung des häuslichen Lernumfelds sowie der Ausstattung mit digitalen Endgeräten, den jeweils verwendeten Systemen, dem Vorhandensein eines Druckers etc.. Die Auswertung der durchgeführten Umfrage führte dazu, dass wir Schülerinnen und Schülern, denen kein digitales Endgerät zur Verfügung stand, ein Leihgerät zur Verfügung stellen konnten. Schülerinnen und Schüler, deren häusliches Umfeld z. B. aufgrund eines mangelnden WLAN-Netzes oder anderer Umstände nicht für den Heimunterricht geeignet war, konnten wir in der Schule Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, in denen sie unter Aufsicht lernen konnten. Durch ständige Rücksprache mit den beteiligten Lehrkräften konnten im Verlauf des Schuljahres Schülerinnen und Schüler identifiziert werden, deren Lernfortschritt durch die pandemische Situation stark beeinträchtigt wurde. Auch diesen Schülerinnen und Schülern wurde ein Angebot zum Lernen in der Schule unterbreitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Fortbildung des gesamten Kollegiums. In einem ersten Schritt lag der Fokus hierbei auf der Fortbildung in der Nutzung und Anwendung eines einheitlichen Kommunikations- und Dokumentationssystems. In einem weiteren Schritt erfolgten Fortbildungen zur Nutzung von digital-spezifischen Methoden. In weiteren Mikrofortbildungen, an denen interessierte Kolleginnen und Kollegen teilnehmen konnten, erfolgte eine zusätzliche Weiterbildung in der Nutzung verschiedener Apps und digitaler Methoden. Da auch unser Kollegium den pandemischen Beschränkungen unterworfen war, mussten einige dieser Fortbildungen ebenfalls digital erfolgen.

Ein dritter Schwerpunkt lag in der Begleitung und Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen, die ihrer Lehrtätigkeit ausschließlich von zuhause aus nachgehen konnten. Auch diese Kolleginnen und Kollegen wurden in der Nutzung eines einheitlichen Kommunikations- und Dokumentationssystems fortgebildet. Da diese Lehrkräfte aber auch in den Präsenz- und Wechselunterrichtsphasen ausschließlich von zuhause aus unterrichten mussten, ihre Schülerinnen und Schüler aber z. T. in Klassen- bzw. Kursstärke in der Schule beschult wurden, haben wir mit den betroffenen Lehrkräften zusammen ein entsprechendes pädagogisches Konzept erarbeitet, umgesetzt, ständig evaluiert und angepasst. Hierbei mussten wir besondere Rücksicht auf die vorhandenen technischen Gegebenheiten nehmen.

Alle drei Schulentwicklungsschwerpunkte sollten im Schuljahr 2020/2021 dazu dienen unseren Schülerinnen und Schülern trotz Pandemie einen guten Lernfortschritt zu ermöglichen und mit ihnen gemeinsam möglichst gut durch die Pandemie zu kommen.

Schuljahr 2021/2022

Unser ursprünglicher Plan für den Einstieg in das Arbeiten mit schülereigenen Tablets ab der Jahrgangsstufe 7 im Schuljahr 2020/2021 sah vor, mit einer Pilotgruppe von Lehrkräften, die sich freiwillig melden konnten, zu beginnen. Alle Lehrkräfte sollten in der Jahrgangsstufe 7 eingesetzt werden und sich in mehreren Treffen über das digitale Unterrichten austauschen. Auf diese Weise sollten

Erfahrungen gesammelt und in einem digitalen Material- und Methodenpool festgehalten werden, sodass die Lehrkräfte in den Folgejahren darauf zurückgreifen und andere Kolleginnen und Kollegen durch best-practice Beispiele fortgebildet werden können. Leider kam uns hier Corona in die Quere. Außerdem zeigte sich, dass auch ohne Corona, der Einstieg mit einer Pilotgruppe nur bedingt umsetzbar war, da aufgrund der personellen Situation am GyD keine Kontinuität an Lehrkräften in der Jahrgangsstufe 7 eingehalten werden konnte. In den Lockdown-Phasen während der Corona-Pandemie mussten alle Lehrkräfte, auch die, die dem Einsatz von digitalen Endgeräten im Unterricht eher skeptisch gegenüberstehen, auf den Online-Unterricht zurückgreifen und sehr schnell im Umgang mit diesem Medium fortgebildet werden. Damit beschränkte sich die Digitalisierung nicht mehr auf die Pilotgruppe und die geplante sukzessive "Gewöhnung" des Lehrerkollegiums an die Umsetzung digitalen Unterrichts entfiel.

Der ursprüngliche Plan sah ebenfalls vor, nach der Pilotphase, die durch die Schulkonferenz genehmigt wurde, in derselben über die dauerhafte Einführung von schülereigenen Tablets in der Jahrgangsstufe 7 zu befinden. Auch dieser Plan geriet in der Corona-Pandemie in den Hintergrund und konnte erst im Schuljahr 2021/22 erneut aufgegriffen werden. Hierfür war es entscheidend, allen Statusgruppen die Möglichkeit zu geben, den Entscheidungsprozess mitzugestalten und mitgenommen zu werden. Dafür wurde zunächst eine Steuergruppe aus Lehrkräften ins Leben gerufen, die eine Abfrage bezüglich der Arbeit mit schülereigenen Geräten erarbeitet hat. Die Fragebögen wurden ausgehend vom Medienkompetenzrahmen NRW, den Handreichungen zum digitalen Lernen NRW sowie dem digitalen Bildungsmonitor der Bertelsmann-Stiftung für die drei Statusgruppen entwickelt: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. In die Steuergruppenarbeit wurde ebenso die SV und die Elternpflegschaft eingebunden. Die Fragebögen wurden in den Statusgruppen vorgestellt und optional mit Ergänzungen versehen. Anschließend erfolgte in jeder der drei Statusgruppen eine entsprechende Umfrage. Die Umfragen fanden jeweils in den Eltern- und Schülerinnen- und Schülergruppen der JGS 7 und 8 statt, da diese 2021/22 mindestens auf ein Jahr digitalen Unterricht, wenn auch zum Teil in Distanz, zurückblicken konnten. Es wurden ebenfalls alle Lehrkräfte befragt, da alle für die Umsetzung des digitalen Präsenzunterrichts verantwortlich sind. Das Ergebnis der Umfrage war unter anderem, dass die Statusgruppen mehr Vorteile als Nachteile in der Einführung schülereigener Tablets in der JGS7 sehen. Alle Ergebnisse wurden in den Statusgruppen vorgestellt. Auf einer Lehrerkonferenz wurde ein Votum zur Einführung schülereigener Tablets in der JGS7 eingeholt, auch eine spätere Einführung von schülereigenen Tablets, sowie eine Verlängerung der Pilotphase stand im Raum. Jedoch entschied sich das Kollegium mehrheitlich für die Einführung von schülereigenen Tablets in JGS7. Dieses Votum wurde in der folgenden Schulkonferenz am Ende des Schuljahres 2021/22 vorgetragen. Hier wurde mit einer großen Mehrheit die Einführung von schülereigenen Tablets in der JGS7 verabschiedet, sodass ab diesem Zeitpunkt der Weg zur Entwicklung eines entsprechenden pädagogischen Konzepts bzw. zur Anpassung des Medienkonzepts beschritten werden konnte.

Schuljahr 2022/2023

Nachdem im vergangenen Schuljahr in der Schulkonferenz beschlossen wurde, ab der Jahrgangsstufe 7 am GyD schülereigene Tablets einzuführen, lag in diesem Schuljahr ein Schwerpunkt in der Digitalisierung. Hierfür sind am GyD hauptsächlich Frau Kluge und Herr Rossig zuständig. Im Schuljahr 22/23 begann der Einstieg in die konzeptionelle Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW. Hier wurde zunächst das bestehende Medienkonzept auf seine Aktualität überprüft und mit der Festlegung verschiedener Kompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen in den einzelnen Fächern in der Jahrgangsstufe 7 begonnen. Es ist geplant, diese Arbeit in den nächsten Jahren sukzessive fortzuführen und zu erweitern, sodass bis zur JGS 10 alle geforderten Medienkompetenzen erreicht werden können. Ein weiteres Feld im Bereich der Digitalisierung war der Ausbau der Elterninformationsarbeit. Als Ergebnis finden in der Jahrgangsstufe 6 zwei Informationsveranstaltungen zum Einstieg in die schülereigenen Tablets in der Jahrgangsstufe 7 statt. Die erste Informationsveranstaltung beschäftigt sich mit der Anschaffung der Tablets und auf der zweiten wird über den konkreten pädagogischen Einstieg in die Arbeit mit den schülereigenen Tablets im Unterricht am GyD informiert. Auf dieser

Veranstaltung wird auch der häusliche Umgang mit den Tablets z. B. anhand von empfehlenswerten Internetseiten thematisiert. Außerdem besteht die Möglichkeit zu weiterführenden Fragen. In einem dritten Baustein findet im Rahmen eines Webinars eine Fortbildung für Eltern zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Datenschutz und Cybermobbing statt. Diese drei Veranstaltungen sollen im kommenden Jahr angeboten und evaluiert werden. Auch für die Schülerinnen und Schüler finden in der Jahrgangsstufe 7 Fortbildungen zum Cybermobbing statt. Hier werden zwei Module angeboten. Eines findet auf der Norderneyfahrt statt und das andere wird als Thementag angeboten.

Neben dem Digitalisierungsbereich gab es im vergangenen Schuljahr in vier weiteren Bereichen ein Schwerpunkt in der Schulentwicklung: Arbeit mit den COPSOQ-Ergebnissen, Einstieg in die Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt, Erweiterung des StuBo-Angebots und Erstellung der schulinternen Curricula für die JGS 9.

Im vergangenen Jahr konnten mithilfe der COPSOQ-Umfrage von den Kolleginnen und Kollegen einige Bereiche identifiziert werden, in denen sich die Berufszufriedenheit am GyD verbessern ließe. Um diese Bereiche konkret zu identifizieren und zu bearbeiten, gründete sich eine Projektgruppe aus Kolleginnen und Kollegen, der Schulleitung und erweiterten Schulleitung unter der Moderation von Schulentwicklungsberater*innen. Die Gruppe tagt schuljahresbegleitend und arbeitet zusammen mit dem Kollegium in Lehrer- und Themenkonferenzen, mit dem Ziel die Berufszufriedenheit durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

Die Erstellung eines Schutzkonzeptes gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt ist nach Erlasslage für jede Schule notwendig. Am GyD beschäftigt sich Frau Waldapfel federführend mit diesem Thema. Im vergangenen Jahr wurde daher zunächst ein weitmaschiger Prozessplan erstellt. Ausgehend von diesem erfolgte eine Analyse des IST-Zustands durch die Lehrkräfte, d. h. die Identifikation der allgemeinen Strukturen, die am GyD bereits im präventiven oder auch akuten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich vorhanden sind. Gleichzeitig wurde erfragt, welche Strukturen wünschenswert wären und welche Wahrnehmungen im Alltag gemacht werden konnten. Diese Analysen fanden im Rahmen von Einzel-Interviews und im Plenum auf Themenkonferenzen statt. Neben der Analyse des IST-Zustands wurden erste Absprachen mit externen Partnern getroffen, die in verschiedenen Jahrgängen für die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Prävention Thementage zu Themenschwerpunkten anbieten sollen. Außerdem wurden ebenfalls erste Kontakte zu externen Partnern geknüpft, die das GyD im Akutfall unterstützen können. Diese Bausteine sollen in ein Konzept münden, das sowohl die Prävention als auch den Akutfall aus der internen und externen Perspektive in den Blick nimmt. Im kommenden Schuljahr soll die Arbeit an dem Konzept durch den Einbezug von Eltern und Schülerinnen und Schülern auf breitere Füße gestellt werden, sodass das Konzept ein Gemeinschaftsprojekt der ganzen Schulgemeinde werden kann.

Im Bereich der Studien- und Berufsorientierung ist das Erleben einer Schulgemeinschaft für uns ebenfalls ein wichtiger Punkt. Zu dieser Schulgemeinschaft gehören auch unsere Ehemaligen. Da unsere Schule mittlerweile auf ihr 25-jähriges Bestehen zugeht, konnten unsere Ehemaligen viele verschiedene Erfahrungen in ihrer Ausbildung, dem Studium und auch schon im Beruf sammeln. Auf dieses Wissen möchten wir zukünftig gerne zurückgreifen. Daher wurden in diesem Jahr zusammen mit Frau Hollmann Schritte erarbeitet, die in einen Studien- und Berufsorientierungstag für die Q1 münden, an dem verstärkt Ehemalige von ihrem Werdegang berichten und von unseren aktuellen Schülerinnen und Schülern dazu befragt werden können.

Schlussendlich lag, wie in den vergangenen Jahren auch, ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt in der Erstellung von schulinternen Lehrplänen für die Jahrgangsstufe 9 nach G9. Diese wurden in den Fachkonferenzen verabschiedet und auf der Homepage eingepflegt.

Viele Entwicklungsschwerpunkte aus dem Schuljahr 22/23 sollen in den kommenden Jahren fortgeführt werden und so schrittweise dazu beitragen unsere Schule zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Schuljahr 2023/2024

Der Fokus des Schuljahres 2023/2024 bestand zum einen in der Weiterführung der konzeptionellen Arbeit, zum anderen in der Fortführung begonnener Projekte.

In den Rahmen der konzeptionellen Arbeit fielen die Überarbeitung und Aktualisierung des Schulprogramms, die Fortschreibung und Aktualisierung der schulinternen Lehrpläne, insbesondere in der SekII, sowie die Fortschreibung des Medienkonzepts und die Erstellung eines Vorschlags für einen Verhaltenscodex im Rahmen des neu zu entwickelnden Schutzkonzepts gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt an Schulen.

Die Arbeit an einem einheitlichen Schulprogramm erfolgte in den vergangenen Jahren nicht, da die Schulleitung ein Schulprogramm bevorzugte, welches sich auf der Homepage in den jeweiligen Bereichen erstreckte. Daher wurde im vergangenen Schuljahr das Schulprogramm völlig neu konzipiert und erstellt. Hierfür wurde ein pädagogischer Tag verwendet, auf dem sowohl unterrichtliche Inhalte durch die Präsentation der einzelnen Fächer, als auch außerunterrichtliche Inhalte durch die Präsentation von Projekten, Beratungsangeboten, Förderangeboten usw. erarbeitet werden konnten. Außerdem sollte daneben ebenfalls noch Platz Projekte sein, die entweder schon in der Planung sind, oder zukünftig angedacht werden können. Ziel des pädagogischen Tages sollten Bausteine für ein Schulprogramm sein, welche die Bandbreite der Angebote unserer Schule möglichst umfassend widerspiegeln.

Auch die Arbeit an den schulinternen Lehrplänen ist ein dynamischer Prozess, der uns nahezu in jedem Jahr begleitet. Im vergangenen Jahr wurden im Landesministerium neue Kernlehrpläne für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in der SekII erstellt. Diese galt es für unsere Schule zu adaptieren und kompetenzorientierte schulinterne Lehrpläne zu erarbeiten, die im Folgenden umgesetzt werden.

Neben der Arbeit in den entsprechenden Fächern an den einzelnen Jahrgängen, wurden im vergangenen Jahr in allen Fächern neue Manteltexte für die schulinternen Lehrpläne erstellt, damit sich auch diese wieder auf einem aktuellen Stand befinden. Für diese Arbeit wurde ein zweiter pädagogischer Tag verwendet.

Im Rahmen der Digitalisierung wurde weiter an der Fortführung des Medienkonzepts gearbeitet. Hier wurden weitere Schritte, die zur Erfüllung des Medienkompetenzrahmens beitragen, für die Jahrgangsstufe 9 in einer Themenkonferenz erarbeitet. Außerdem wurden die Bausteine, die über rechtliche Rahmenbedingungen informieren und für Cybermobbing sensibilisieren, evaluiert und entsprechend den Wünschen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften angepasst und ggf. ausgeweitet.

Nachdem Einstieg in die Erarbeitung eines Schutzkonzepts gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt durch die Feststellung des IST-Zustandes, wurden im vergangenen Jahr zunächst verschiedene Schutzkonzepte recherchiert. Hier konnten zu diesem Zeitpunkt nur Schutzkonzepte aus Sportvereinen und kirchlichen Schulen als Beispiele herangezogen werden. Mithilfe dieser Beispiele wurden Aspekte herausgearbeitet, die ebenfalls unsere Schule berühren könnten. Diese Aspekte wurden in einer Themenkonferenz zur Diskussion gestellt. Im Anschluss wurden in Kleingruppen Bausteine für einen Verhaltenscodex für unserer Schule erarbeitet. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde dieser Verhaltenskodexvorschlag der Elternarbeitsgruppe und der SV zu Diskussion und weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Im kommenden Jahr soll der Verhaltenskodexvorschlag der Schulkonferenz vorgestellt, diskutiert und final in den Statusgruppen überarbeitet werden.

Die Lehrerprojektgruppen, die sich mit der Arbeitszufriedenheit in unserem Kollegium beschäftigt, hat im vergangenen Jahr sie sukzessive Umstellung auf den Schulmanager als neues, umfassenderes Kommunikationstool begleitet und möchte sich auch gerne im kommenden Schuljahr einem neuen Projekt widmen.

All die oben beschriebenen Entwicklungen wären ohne interessierte und engagierte Menschen nicht möglich. Daher hoffen wir, dass es auch zukünftig viele Menschen gibt, die an der Entwicklung des Gymnasiums Delbrück in verschiedenen Bereichen mitarbeiten und diese mitgestalten möchten.

Schuljahr 2024/2025

Auch im Schuljahr 2024/2025 gab es mehrere Arbeitsschwerpunkte. So konnte die Überarbeitung der schulinternen Curricula für das Erste abgeschlossen werden. Im konzeptionellen Bereich wurde sowohl die Arbeit am Medienkonzept durch Frau Kluge als auch am Schutzkonzept gegen sexuelle und sexualisierte Gewalt an Schulen mithilfe von Frau Waldapfel weiterverfolgt. Initiiert wurde in diesem Schuljahr durch die Projektgruppe die Arbeit an einem Maßnahmenkatalog zur Abstimmung von niederschweligen pädagogischen Maßnahmen; ebenso wurde in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin Frau Simon begonnen, ein „Curriculum“ für außerschulische Angebote zu entwickeln. Ferner begann die Projektgruppe mit der Planung der Erarbeitung und Implementation des 5. Abiturfachs im Rahmen von Projektkursen. Ein Teil der Projektgruppe beschäftigte sich auch mit dem Vertretungskonzept.

Im Rahmen der Weiterarbeit am Medienkonzept konnte das Mediencurriculum vervollständigt werden. Desweiteren wurde ein Schwerpunkt in der Digitalisierung in diesem Jahr erneut auf die Fortbildung im KI-Bereich gelegt. Hierzu wurden im Rahmen eines pädagogischen Tages die KI-Tools von fobizz vorgestellt und ausprobiert, um im weiteren Verlauf des Schuljahres diese Tools verstärkt zur Vorbereitung von Unterricht auszuprobieren. Einige Kolleginnen und Kollegen verwendeten diese Tools nicht nur zur Vorbereitung ihres Unterrichts, sondern auch im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern. Ziel der „Probierphase“ war es, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob eine Schullizenz für diese Tools erworben werden sollte. Hier wurde am Ende des Schuljahres nach einer Evaluation beschlossen, diese Tools für interessierte Lehrkräfte zu erwerben. In einem weiteren Bereich der Digitalisierung wurden in unterschiedlichen Jahrgängen weiterhin verschiedene außerunterrichtliche Schülerfortbildungen im Bereich Cybermobbing und Datensicherheit ausprobiert und das Medienkonzept weiter auszuschärfen. Im Rahmen der ZP10 und der Vergleichsarbeiten in der EF wurde Impero zur Verbesserung der Prüfungssicherheit erfolgreich verwendet.

Nach der Erstellung eines Vorschlags für einen Verhaltenscodex für das Schutzkonzept gegen sexualisierte und sexuelle Gewalt an Schulen, wurde dieses von der Fachschaft Sport explizit für den Sportunterricht weiter ausgeschärft. Im Anschluss wurde es der Schulkonferenz mit dem Arbeitsauftrag vorgestellt, in den Statusgruppen eventuelle Änderungen zu diskutieren und ggf. einzupflegen. Das Ziel ist es, den Verhaltenskodex im kommenden Schuljahr in der Schulkonferenz zu beschließen. Ebenfalls wurden im Bereich der Prävention in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin weitere Schritte geplant und z. T. auch schon umgesetzt, wie z. B. die Zusammenarbeit mit MUTich und Lobby im Bereich der außerunterrichtlichen Prävention. Im kommenden Schuljahr sollen weitere Bausteine mit dem Ziel eines „Präventionscurriculums“ erprobt und evaluiert werden. Dieses Präventionscurriculum soll präventive Angebote im Bereich der Digitalisierung, der Persönlichkeitsbildung und der Gesundheitsfürsorge beinhalten. Dazu sollen jeweils Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgängen gesetzt werden. Hierzu ist es wünschenswert eine(n) verantwortliche Lehrkraft im Bereich Gesundheitsvor- und -fürsorge benennen zu können.

Ebenfalls in den Bereich der Prävention aber auch in den Bereich des Akutfallumgangs fällt die von der Lehrerprojektgruppe initiierte Arbeit an einem pädagogischen Maßnahmenkatalog. Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht anlassbezogen das individuelle Gespräch mit jedem einzelnen Schüler und daher natürlich auch für jeden spezifische pädagogische Maßnahmen, die die jeweiligen Lebenssituationen berücksichtigen. Allerdings wiederholen sich im Alltag häufiger bestimmte Situationen und hier ist es sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte wichtig, transparent und trotz unterschiedlicher Lehrkräfte in einem ähnlichen Umfang und mit ähnlichen erzieherischen Maßnahmen zu reagieren.

Auch wir sind vor Unterrichtsausfall nicht gefeit. Daher haben wir ein Vertretungskonzept. Dieses einmal wieder auf den Prüfstein zu legen und ggf. anzupassen hat sich ein Teil der Lehrerprojektgruppe zur Aufgabe gemacht. Ihre Idee ist es, Vertretungsmaterialien bereitstellen zu lassen, um die Nachteile eines Unterrichtsausfalls so gering wie möglich zu halten.

Neben den schon beschriebenen Schwerpunkten wird im kommenden Schuljahr sicherlich die Entwicklung des 5. Abiturfachs einen weiteren wichtigen Baustein darstellen. Daher haben wir schon in diesem Schuljahr mithilfe der Projektgruppe begonnen die ersten Schritte zu planen und einen pädagogischen Tag zu diesem Thema im kommenden Schuljahr durchzuführen.

Schuljahr 2025/2026

Wie es bei uns schon Tradition ist, haben wir uns auch im Schuljahr 2025/2026 mit mehreren Schwerpunkten im Schulentwicklungsbereich beschäftigt. Diese Schwerpunkte ergaben sich zum größten Teil als Fortsetzung schon begonnener Entwicklungen. Darunter fallen der Digitalisierungsbereich, der Präventionsbereich, die Weiterarbeit an der Erstellung eines Schutzkonzeptes gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt und die Ausschärfung des geplanten Maßnahmenkatalogs, sowie die Beschäftigung mit der Reform der gymnasialen Oberstufe und den daraus resultierenden unterrichtlichen und organisatorischen Konsequenzen. Ferner haben wir uns auch mit neuen bzw. zu überarbeitenden Aspekten wie der (Wieder)-Etablierung der Gesundheitsvorsorge, der Überarbeitung des Fortbildungskonzepts und der COPSOQ-Umfrage beschäftigt.

Ein großer Schwerpunkt lag für uns in diesem Schuljahr im Bereich der Prävention. Am städtischen Gymnasium Delbrück gab es bis zu diesem Jahr viele Präventionsbausteine in den verschiedensten Bereichen. Allerdings fehlte aufgrund des Ausscheidens der Gesundheitsbeauftragten der große Bereich der Krankheitsprävention. Außerdem waren die einzelnen Präventionsbausteine nicht aufeinander abgestimmt und nicht progressiv angelegt. Viele Bausteine in der Präventionsarbeit werden durch unsere Lehrkräfte im unterrichtlichen Rahmen angebunden an die Lerninhalte geleistet. Diese „Vorarbeit“ galt es zu nutzen und altersangemessene und ergänzende präventive Angebote für alle Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgängen zu schaffen und auf diese Weise ein außerunterrichtliches „Präventionscurriculum“ entstehen zu lassen. An unserer Schule haben wir in den Bereichen Rassismusprävention, Gewaltprävention und Digitalisierung jeweils beauftragte Lehrkräfte, die sich neben ihren unterrichtlichen Verpflichtungen um diese Bereiche kümmern. In diesem Jahr konnten wir mit Frau Rosner eine neue Gesundheitsbeauftragte gewinnen, die sich um die Gesundheitsprävention kümmert und in diesem Schuljahr viele neue Präventionsangebote in den verschiedenen Jahrgängen initiiert hat. Außerdem unterstützt unsere Schulsozialarbeiterin ebenfalls die Präventionsarbeit für alle Schülerinnen und Schüler. Dies beginnt schon am Anfang der Jahrgangsstufe 5. Hier arbeitet sie direkt in der 1. Schulwoche mit den Schülerinnen und Schülern. Dadurch unterstützt sie das Ankommen der neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft und senkt gleichzeitig eine mögliche Schwellenangst sich bei aufkommenden Problemen hilfesuchend an sie zu wenden.

Um die Angebote aus den einzelnen Bereichen besser aufeinander abzustimmen und in den erfahrungsgemäß eng getakteten Schulalltag zu integrieren haben wir eine „Präventionsgruppe“ ins Leben gerufen, die aus den oben genannten Verantwortlichen und der Schulentwicklungs-koordinatorin besteht. Die einzelnen Mitglieder der Präventionsgruppe unterstützen sich bei ihrer Arbeit und begleiten einige Projekte auch als Team und ersetzen bei Bedarf absente Lehrkräfte aus der Gruppe, um die Präventionsangebote langfristig aufrecht zu erhalten. Sie evaluieren die Angebote und verändern sie oder passen sie gegebenenfalls nach Rücksprache mit den Anbietern an.

Diese Arbeit im Präventionsbereich mündete letztendlich in einem Präventionskonzept für unsere Schule.

Passend zum Fokus auf den Gesundheitsbereich fand im letzten Jahr zum dritten Mal die COPSOQ-Umfrage statt. In dieser Umfrage geht es in erster Linie um die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz. Grundsätzlich wurde im Vergleich zu anderen Berufsgruppen festgestellt, dass Lehrkräfte aller Schulformen unter höheren psychischen Belastungen leiden als andere Berufsgruppen. Als Ergebnis der Umfrage lässt sich festhalten, dass die Lehrkräfte an unserem Gymnasium die gleichen psychischen Belastungen empfinden, wie die Lehrkräfte der anderen Gymnasien im Regierungsbezirk Detmold. Im Rahmen einer Lehrerkonferenz haben wir beschlossen im kommenden Jahr mithilfe eines pädagogischen Tages am 19.05.2027 an unseren gemeinsamen pädagogischen Vorstellungen zu arbeiten.

Auch in den Präventionsbereich gehört die Weiterarbeit an einem Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt. Hier konnten wir unter der Federführung von Frau Waldapfel, unserer Beauftragten im Bereich Gewaltprävention, die Gremienarbeit an unserem Verhaltenskodex durchführen und abschließen, sodass der Verhaltenskodex in der Schulkonferenz beschlossen werden konnte. Im kommenden Jahr werden wir an unserem Schutzkonzept weiterarbeiten und sind zuversichtlich, dass wir es zum Ende des kommenden Schuljahres beschließen werden können.

Ebenfalls in den präventiven Bereich aber auch in den Bereich der Akutfallbearbeitung fällt die Arbeit an unserem Maßnahmenkatalog. Hier haben wir dieses Jahr zur Ergänzung des Maßnahmenkatalogs ein Trainingsraumkonzept inklusive eines Silentiums im Nachmittagsbereich für die Erprobungsstufe ausprobiert und am Schuljahresende beschlossen, dieses Konzept im nächsten Jahr beizubehalten und weiter pädagogisch auszuscharfen. Hierfür hat sich eine AG gebildet, die sich damit befassen wird.

Im Digitalisierungsbereich erreichen unsere ersten, mit einem Tablet ab der Klasse 7 ausgestatteten Schülerinnen und Schüler die Q2. Dieses erschien uns als ein günstiger Zeitpunkt, um mit einer Evaluation zu beginnen. Hierzu wurde zunächst im Rahmen einer Themenkonferenz die Nutzung der Tablets durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Medienkompetenzrahmens evaluiert. Ein Ergebnis daraus war, dass sich die Lehrkräfte eine Verstärkung des erzieherischen Bereichs beim Umgang mit den Tablets wünschen. Hieran werden wir in den kommenden Jahren arbeiten. Daneben werden wir die Evaluation auch auf die Schülerinnen und Schüler, sowie die Eltern ausweiten, um an unserer Schule eine möglichst gute Balance zwischen der Medienbildung und der Medienerziehung zu erzielen, die sowohl die Potentiale als auch die Gefahren im digitalen Bereich im Blick hat.

Fortbildung hat im Rahmen der Schulentwicklung einen hohen Stellenwert. In den letzten Jahren haben wir uns im gesamten Kollegium in der Unterrichtsentwicklung hauptsächlich mit dem digitalen Bereich beschäftigt, da es gerade in diesem sich sehr schnell entwickelnden Bereich notwendig ist „am Ball“ zu bleiben. Daneben gab und gibt es natürlich auch immer noch Fachgruppen- und auch Einzelpersonenfortbildungen. Diese drei Bereiche und alle Belange drumherum sind in unserem neuen Fortbildungskonzept geregelt. Dazu gehören z. B. auch jährlich durchgeführte Fortbildungsabfragen, die systematische Multiplikation der Fortbildungsinhalte und die Evaluation der Fortbildungen. Diesen Bereich haben ab dem Schuljahr 2025/2026 Frau Hagemann und Frau Rosner übernommen und sind damit unsere neuen Fortbildungsbeauftragten.

Zum Ende des Schuljahres war die Verbändebeteiligung bei der Reform der gymnasialen Oberstufe beendet, sodass für uns ab diesem Zeitpunkt eine relative Planungssicherheit in Bezug auf die kommenden Oberstufen vorlag. Um für die anstehenden Änderungen gut gerüstet zu sein, haben wir uns in der erweiterten Schulleitung schon frühzeitig in diesem Schuljahr mit den organisatorischen Konsequenzen beschäftigt und daraus für unsere Schule einen konzeptionellen organisatorischen zunächst noch flexiblen Rahmen entwickelt. Mithilfe dieses Plans konnten wir in der Lehrerprojektgruppe zusammen mit der Schulentwicklungs- und Oberstufenkoordinatorin die pädagogische Planung der Unterrichtsentwicklung angehen. Diese mündete in einem ersten Schritt, in dem wir uns an einem pädagogischen Tag Gedanken zu einem pädagogischen Konsens über die Vergleichbarkeit von Anforderungen, Methoden, Kompetenzen und Prüfungsformen im Hinblick auf die gleichwertigen komplexen Leistungsnachweise, die Projektkurse und das 5. Abiturfach gemacht haben.



Die Weiterarbeit in diesem Bereich der Unterrichtsentwicklung wird sicherlich im kommenden Jahr den Hauptschwerpunkt in der Schulentwicklung darstellen. Dazu ist zuerst ein pädagogischer Tag am 21.09.2026 geplant.

Schulentwicklungsplanung

Im Bereich Unterrichtsentwicklung zur Umsetzung der Weiterentwicklung der GOST

Phasen	Schulentwicklung skordinatorin	ESL	Kollegium	Fachkonferenz	Lehrerrat	Lehrerprojekt- gruppe	Schulpflegschaft	Schulkonferenz	SV	Klassen und Kurse	Presse/Home- page etc.
1. Start	a	Sichtung des Entwurfs zur APO-GOST neu 22.April 2026 zusammen mit OK	✓								
	b	Information der ESL	✓								
	c	Organisatorischen konzeptionellen Rahmenplanung	✓								
2. Erarbeitung	a	Planung des pädagogischen Tages zusammen mit Projektgruppe und OK	✓			Planung des päd. Tages	✓				
	b	Pädagogischer Tag zum Thema: Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe (8.6.26)	✓	- Information des Kollegiums - Sichtung der KLP-Entwürfe - Austausch, Diskussion und Konsensbildung mit dem Fokus auf die Gewährleistung von Gleichwertigkeit zwischen den Fächern bei Projektkurse	✓	Arbeit am päd. Tag sowohl in den Fachgruppen als auch fachgruppenübergreifend	✓				

				n und gKL am GyD															
c	1. LeKo 31.8.26 Information des Kollegiums über die Verabschiedu ng der neuen APO-GOST sowie der neuen Kernlehrplän e	✓																	
d	Vorbereitung des pädagogische n Tages zusammen mit Projektgrupp e und OK		Pädagogische r Tag zu Thema: Durchführung und Bewertung von gKL und Projektkursen (21.09.2026)						Planung des päd. Tages										

					Arbeitszeitverlängerung bei Experimenten oder Gestaltungsaufgaben														
e										Information der Schulpflegschaft über die neue APO-GOS durch die Schulleitung (30.09.2026)									
f						Besuch der Implementationsveranstaltungen durch die Vorsitzenden (Herbst 26)													
g	Vorstellung der Ergebnisse des päd. Tages auf der 2. LeKo (14.10.2026)																		
h						Fachkonferenzbeschluss zu gKL-Formaten und Bewertungsrastern, sowie zur Verlängerung der Arbeitszeit bei Experimenten oder Gestaltungsaufgaben (11.11.2026)													
i	Vorbereitung der Themenkonferenz					Ggf. Themenkonferenz, falls einige													

		(20.01.27) als möglichem Puffer, falls einige Ergebnisse bis dahin nicht erreicht werden konnten				Ergebnisse nicht erreicht werden konnten											
	j	Vorbereitung des 2. Päd Tages (09.02.27)				SchILP erarbeiten, Formate, Anbindung an Unterrichtsvorhaben und zeitliche Verortung				Vorbereitung des päd. Tages							
	k		Abstimmung der Halbjahresverortung mit OK und Schulleitung (15.02. – 19.02.27)			Abstimmung der Halbjahresverortung mit OK und Schulleitung (15.02. – 19.02.27)											
	l		Schulweite Entscheidung über gkl-Grundsätze und Halbjahresverortung	Beschluss über gkl-Grundsätze und Halbjahresverortung auf der 4. LeKo (24.02.27)							Beschluss über gkl-Grundsätze und Halbjahresverortung (17.03.27)						
3. Kommunikation	a		ABI 30 Information zur GOST durch OK (23.02.27)												ABI 30 Information zur GOST durch OK (23.02.27)		
						Schülerinnen und Schüler der künftigen EF über das gkl-Angebot des Faches durch Vorsitzende informiert (24.02. – 26.02.27)											

	b		Information der Jg.-10-SuS über gKL-Angebot im Rahmen der Wahlberatung EF durch das Oberstufenteam (01.03. – 05.03.-27)											Information der Jg.-10-SuS über gKL-Angebot im Rahmen der Wahlberatung EF (01.03. – 05.03.-27)			
																Veröffentlichung der neuen SchilPs auf der Homepage (4. Quartal 27)	
	c				Bewertungsraster bei Start des gKL an SuS ausgehändigt (Transparenzpflicht § 13 Abs. 3) (September 27)									Bewertungsraster bei Start des gKL an SuS ausgehändigt (Transparenzpflicht § 13 Abs. 3) (September 27)			
4. Durchführung	a				gKL ordnungsgemäß durchgeführt												
	b				Dokumentation der erbrachten gKL und Benotung ordnungsgemäß archiviert												
5. Evaluation	a	Evaluationsumfrage zusammen mit OK vorbereitet (Sommer 28)															
	b				Evaluation nach erstem Durchlauf und ggf. Anpassung des FK-Beschlusses												



						(Sommer 28)													
6. Ausblick	a	Im kommenden Schuljahr wird die Planung um die Durchführung und Evaluation von Projektkursen erweitert, im Folgejahr um die Planung und Durchführung und Evaluation der Präsentationsprüfung im Abitur																	

Im Bereich Digitalisierung für das Schuljahr 26/27

Phasen	Beauftragte für Digitalisierung	Kollegium	Fachkonferenz	Lehrerrat	Elternprojektgruppe	Schulpflegschaft	Schulkonferenz	SV	Klassen und Kurse	Presse/Homepage etc.
1. Start	a									
2. Erarbeitung	a	Übersicht Unterstützungsangebote für Eltern zur Begleitung der Kinder für den ersten Elternabend vorbereiten	Medienerziehung stärken (Themenkonferenz)							
	b	Elternabend Kl. 5+6 Law4School buchen für November								
	c	Schulung Teams & Outlook Klasse 5	Schulung Teams & Outlook Klasse 5 – Klassenlehrer						Schulung Teams & Outlook Klasse 5	
	d	Medienpass – Einbinden in Klasse 5 / 6								
	e	Medienscouts: neue Mitglieder einbinden – neues Projekt zum Thema Klassenchats starten								
	f	Fortbildung zur KI für KUK								
3. Kommunikation	a	31.08. Information an das Kollegium zur Bevorstehenden Arbeit bezüglich der Digitalisierung	Sichtung der Taskcards zur Medienvermittlung							
4. Evaluation	a									

5. Legitimierung	a				14.10. Abstimmung Medienkonzept							14.10. Abstimmung Medienkonzept						
6. Veröffentlichung	a																Anfang November – Bereitstellung des überarbeiteten Medienkonzeptes	
	b																	



Im Bereich Schutzkonzept für das Schuljahr 2026/2027

Phasen	Beauftragte für Gewaltprävention	Kollegium	Fachkonferenz	Lehrerrat	Elternprojektgruppe	Schulpflegschaft	Schulkonferenz	SV	Klassen und Kurse	Presse/Homepage etc.
1. Start	a	Information in LeKo über Entwicklungsvorhaben								
2. Erarbeitung	a	Erstellung einer Übersicht zu Hilfsangeboten bei (sexualisierter) Gewalt im September 2026								
	b	Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“	Anfrage bzgl. der Teilnahme,							
	c	Erstellung eines Interventionsplanes und Notfallplanes/einer Übersicht zum Ablauf eines Beschwerdeverfahrens bei Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt	Teile des Kollegiums: Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, Schulleitung, Mh							
	d		Anschließend: Vorstellung und Diskussion auf einer LeKo							
	e							Vorstellung der erarbeiteten Texte und Diskussion		
3. Kommunikation	a	Vorstellung der Übersicht zu Hilfsangeboten bei (sexualisierter) Gewalt	Vorstellung der Übersicht auf LeKo im Oktober							
	b								Vorstellung in den Klassen	

[illegible]